



Zukunft nachhaltig gestalten

Konsolidierte EMAS-Umwelterklärung 2026
Berichtsjahr 2025

**Die Bremer
Stadtreinigung**

Inhalt

Vorwort	4	Holsystem mit und ohne Abfalltonnen	44
Konsolidierte Umwelterklärung 2026 (Berichtsjahr 2025)	5	Bringsystem Recycling-Stationen	46
DBS – Aufgaben, Standorte und Beteiligungen	6	Bringsystem Containerplätze	46
Die Bremer Stadtreinigung AöR (DBS)	7	Abfalltransporte	46
Aufgaben und Beteiligungen	7	Abfallvermeidung und Wiederverwendung –	
Standort	8	Förderung umweltbezogener Verhaltensweisen	47
Umweltmanagement und Umweltpolitik	10	Vermeidung von Papierabfällen durch diverse	
Elemente des Managementsystems	11	Digitalisierungsmaßnahmen	47
Organisation des Umweltmanagementsystems	11	Recycling und sonstige Verwertung	47
EcoStep	12	Stadtsauberkeit, Straßenreinigung, Winterdienst und öffentliche Toilettenanlagen	50
Entsorgungsfachbetrieb	12	Das neue Stadtsauberkeitskonzept	51
Gesundheitsmanagement	12	Straßenreinigung	51
Qualitätsmanagement	12	Winterdienst und Einsatz von Streumitteln	52
Risikomanagement	13	Öffentliche Toiletten	53
Compliance	13	Biologische Vielfalt	55
Dialog	13	Biologische Vielfalt und Flächenverbrauch	56
Umweltpolitik, Stand Februar 2026	14	Deponiebetrieb	58
Rahmenbedingungen und Umweltaspekte	16	Staub	59
Die jährlichen Analysen der Rahmenbedingungen	17	Geruch	59
Ermittlung und Bewertung der Umweltauswirkungen	19	Lärm	59
Umweltauswirkungen	19	Gasförmige Schadstoffe	60
Trink- und Abwasser	23	Deponie: Risiko von Umweltunfällen	60
Trinkwasser	24	Umweltleistungen von Auftragnehmern und Treibhausgasbilanz	62
Abwasser	25	Umweltleistung und -verhalten von	
Energieberichterstattung an die FH Bremen	26	Auftragnehmern und Lieferanten	63
Treibstoffverbrauch	27	Treibhausgasbilanz	63
Nutzung elektrischer Energie	27	Umweltkennzahlen	69
Wärmeerzeugung	32	Umweltkennzahlen	70
Erzeugung erneuerbarer Energie	32	Umweltprogramm, Ziele und Maßnahmen	81
Inanspruchnahme von Fördermitteln	35	Ziele und Programm	82
Kostenübersicht 2025	35	News	89
Mobilität	36	Abkürzungen und Gültigkeitserklärung	92
Mobilitätskonzept	37	Abkürzungsverzeichnis	93
Fuhrpark	37	Gültigkeitserklärung	95
Dienstreisen	39	Erklärung des Umweltgutachters zu den	
Kundenverkehr	39	Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten	95
Betriebsmittel und Abfall	41		
Betriebsmittel und Büroverbrauch	42		
Erzeugte Abfälle	42		
Abfallwirtschaft	43		
Abfallwirtschaft	44		
Abfallsammlung und Abfalltransport	44		

Vorwort



Volker Schneider Kühn

Die Bremer Stadtreinigung, Anstalt des öffentlichen Rechts (DBS), ist ein 2018 gegründetes kommunales Unternehmen und mit rund 300 Mitarbeitenden verantwortlich für die Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit in Bremen. Für den operativen Betrieb der Recycling-Stationen, der öffentlichen Toilettenanlagen, der Deponie und der Straßenreinigung/des Winterdiensts Bremen-Nord sorgt DBS; für die Abfalllogistik und die Straßenreinigung/Winterdienst in Bremen sind zwei Beteiligungsgesellschaften zuständig. Im Außendienst sind DBS-Mitarbeitende in diversen Aufgaben unterwegs.

Die kommunale Abfallwirtschaft adressiert eine ganz zentrale gesellschaftliche Herausforderung, nämlich die Etablierung einer ökologischen Kreislaufwirtschaft mit dem Ziel einer höchstmöglichen Erhöhung der Wieder- und Weiterverwendungsquoten sowie eine möglichst umfassende Abfallvermeidungsstrategie.

Dies zählt ein auf die größte Herausforderung unserer Generation: den Klimaschutz und die Bewältigung der Folgen des Klimawandels. Vor diesem Hintergrund haben wir für DBS den Markenkern „Bremen lebenswerter machen“ mit den Markenwerten „umweltbewusst“ und „nachhaltig“ festgelegt. Dass wir diese Werte leben, zeigt sich nicht nur in den von uns erbrachten Leistungen in Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit, sondern auch an den Zertifizierungen, denen wir uns unterziehen, um unsere Umweltleistung kontinuierlich zu steigern.

Bereits seit 2017 ist der Standort Blocklanddeponie mit der Recycling-Station Blockland nach **EMAS validiert und registriert**. Das Umweltmanagementsystem EMAS wurde seither mit großer Begeisterung kontinuierlich weiterentwickelt und im Jahr 2022 mit der Verleihung des deutschen Umweltmanagementpreises für die beste Umwelterklärung in besonderer Weise gewürdigt. Die Blocklanddeponie und alle 16 Recycling-Stationen sind zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe. Schließlich haben wir uns 2021 als Gesamtunternehmen einer Bilanzierung nach der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) unterzogen, um unseren Beitrag zum Gemeinwohl zu bestimmen und Entwicklungspotenziale für unsere weitere Unternehmensentwicklung abzuleiten.

Nach der unternehmensweiten EMAS-Einführung 2022 verfolgen wir unser Klimaschutzkonzept mit dem Ziel, bis 2032 Treibhausgasneutralität zu erreichen.

Mit der vorliegenden Ausgabe der Umwelterklärung 2026 zum Berichtsjahr 2025 beginnen wir einen neuen Zertifizierungszyklus und legen ein neues Umweltprogramm für die Jahre 2026 bis 2029 vor. Wir integrieren hierbei neben dem genannten Klimaschutzkonzept auch die jährliche Energie- und Mobilitätsberichterstattung und beginnen mit der Anpassung der Umweltparameter an die Vorgaben der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach VSME-Standard.

Für die Bürger*innen der Freien Hansestadt Bremen wollen wir mit dieser Umwelterklärung wieder ein Höchstmaß an Transparenz bezüglich unserer Umweltaktivitäten herstellen. Kritik, Anregungen und Diskussionen sind ausdrücklich erwünscht. In diesem Fall können Sie direkt Kontakt zu unserem Umweltmanagementbeauftragten (emas@dbb.bremen.de) aufnehmen.

Mein Dank gilt allen, die am Aufbau unseres Umweltmanagementsystems und bei der Erarbeitung dieser Umwelterklärung, aber auch an der Verbesserung unserer Umweltleistung im Großen wie im Kleinen beteiligt waren und sind.

Volker Schneider-Kühn

Vorstand Die Bremer Stadtreinigung AöR

Konsolidierte Umwelterklärung 2026 (Berichtsjahr 2025)

Mit der konsolidierten Umwelterklärung 2026 zum Berichtsjahr 2025 legt DBS die Neuauflage der Umwelterklärung inklusive neuen Umweltprogramms für die Jahre 2026 bis 2029 vor. Dafür werden die für das Jahr 2025 ermittelten Umweltkennzahlen mit dem Vorjahr und dem Basisjahr 2022 verglichen. In den meisten Fällen werden, soweit vorliegend, die jeweiligen Kennzahlen der letzten fünf Jahre angegeben, um die Entwicklung aufzuzeigen. Ziel ist es, durch den Vergleich der Kennzahlen den eingeschlagenen Weg des Umweltprogramms 2026 bis 2029 zu überprüfen. Tendenzen und Auswirkungen sollen frühzeitig erkannt und im Rahmen des Umweltmanagementsystems steuernd begleitet werden.

Die konsolidierte Umwelterklärung enthält auch die Beschreibungen des Unternehmens und des Umweltmanagementsystems, Hintergrundinformationen zu einzelnen Themenbereichen und Detaildarstellungen. Dort, wo relevante und über die eigentliche Umwelterklärung nach EMAS hinausgehende Berichtspflichten existieren, werden diese auch in dieser konsolidierten Fassung behandelt und integriert. Dies gilt zum Beispiel für die Energieberichterstattung und die Berichterstattung zum Mobilitätsmanagement. Auch kommen beständig weitere Themenfelder aus dem Handlungsumfeld der Nachhaltigkeit und der Nachhaltigkeitsberichterstattung hinzu.

Als eine Maßnahme, die nicht extra im Umweltprogramm aufgeführt wird, wird DBS die Umwelterklärungen nicht mehr drucken lassen, sondern rein digital zur Verfügung stellen.

Wie gewohnt können jegliche Anfragen, Hinweise, Verbesserungsvorschläge oder Kritikpunkte an unsere EMAS AG über die E-Mail-Adresse emas@dbb.bremen.de adressiert werden. Es ist auch sehr erfreulich, dass diese Möglichkeit von Mitarbeitenden aus verschiedenen Bereichen im Berichtszeitraum genutzt wurde. Aus allen Standorten kamen und kommen dazu Vorschläge, die entsprechende Berücksichtigung finden. Diese reichen vom Einsatz runderneuerter Reifen für Fahrzeuge bis zu kleinteiligen Vorschlägen zur Energieeinsparung.

DBS – Aufgaben, Standorte und Beteiligungen



Die Bremer Stadtreinigung AöR (DBS)

Aufgaben und Beteiligungen

DBS wurde zum 1. Januar 2018 als neues Kommunalunternehmen in der Stadtgemeinde Bremen in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) gegründet. Mit der Gründung wurden DBS insbesondere die hoheitlichen Aufgaben der Abfallwirtschaft sowie der Straßenreinigung und des Winterdienstes übertragen.

Das Umweltmanagementsystem (UMS) mit den zugehörigen Dokumenten nach EMAS gilt für **DBS als Gesamtunternehmen**. Bei angemieteten Standorten gilt es im Rahmen der Verpflichtungen, wie sie sich aus den Mietverträgen und aus der Betreiberverantwortung ergeben. Das Managementsystem gilt nicht für an Dritte verpachtete Flächen, zum Beispiel die Kompostierungsfläche auf dem Deponiegelände, und nicht für die Beteiligungsgesellschaften Abfalllogistik Bremen GmbH (ALB) und Straßenreinigung Bremen GmbH (SRB). Die Systemgrenze der Treibhausgasbilanz wird hingegen von den aktuellen Aufgaben gebildet, die DBS in der Abfallentsorgung, der Stadtreinigung, dem Winterdienst und bezüglich öffentlicher Toilettenanlagen durch Ortsgesetz übertragen wurden.

Im Bereich der Abfallwirtschaft nimmt DBS die Rolle des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers und den Vollzug der damit verbundenen Aufgaben wahr. DBS betreibt die Blocklanddeponie und ist für alle Aspekte von Planung, Bau und Errichtung über Betrieb bis zu Stilllegung und Nachsorge zuständig. Eine weitere operative Aufgabe der Abfallwirtschaft betrifft den Betrieb der mittlerweile wieder 16 Recycling- und Grün-Stationen in Bremen.

Die haushaltsnahe Abfallsammlung (Restmüll,

Bioabfälle, Papier, Sperrmüll) erfolgt im Rahmen eines Beteiligungsmodells. Die Abfalllogistik Bremen GmbH (ALB), an der DBS zu 49,9 % beteiligt ist, und deren 100%ige Tochtergesellschaft ALB Service GmbH & Co. KG setzen diese Aufgabe in einem gemeinsamen Betrieb operativ um. In der Verantwortung von DBS liegt zudem der Betrieb der 278 öffentlichen Containerplätze für Glas, Textilien und Schuhe und kleine Elektrogeräte. Die Verwertung der gesammelten Abfälle (unter anderem Restmüll, Papier, Bioabfälle, Gartenabfälle, Textilien und Schuhe) und der überwiegende Teil der operativen Leistungen an den Containerplätzen erfolgt durch externe Leistungserbringer. Diese betrieblichen Tätigkeiten gehen dabei in die DBS-Treibhausgasbilanz ein, stehen aber außerhalb des Umweltmanagementsystems.

Als zentrale Stelle für die Stadtsauberkeit in Bremen legt DBS die gesamtstädtischen Reinigungsstrategien fest, übt Steuerungs- und Koordinationsfunktionen aus, organisiert die Reinigung von Flächen an Badeseen sowie an Deichen und anderen öffentlich zugänglichen Flächen, soweit ein öffentliches Interesse besteht, legt die Leistungsanforderungen und das Controlling öffentlicher Grünanlagen fest und fungiert als Anlaufstelle für Bürger*innen.

Die Aufgaben der Straßenreinigung, der Sinkkastenreinigung und des Winterdienstes erfüllt DBS für das Stadtgebiet nördlich der Lesum in Eigenleistung. Südlich der Lesum erbringt die Straßenreinigung Bremen GmbH (SRB) mit ihrer 100%igen Tochtergesellschaft SRB Service GmbH & Co. KG die genannten Leistungen. An der SRB ist DBS wie auch an der ALB zu 49,9 % beteiligt. Außerdem stellt DBS die bedarfsgerechte Versorgung Bremens mit öffentlich zugänglichen Toiletten dar.

Eine weitere wesentliche Aufgabe von DBS ist die Förderung des Umweltbewusstseins der Bremer Bürger*innen sowie die Durchführung spezieller Umweltbildungsmaßnahmen insbesondere für Kinder und Jugendliche. Hierzu beschäftigt DBS unter anderem Abfallberater*innen, betreibt ein Callcenter für den Kunden- und Gebührens-service, unterbreitet feste und wechselnde Bildungsangebote (zum Beispiel Tour Global, Lernkoffer für Kitas und Grundschulen, Aktionstage), betreibt eine Website und eine App, führt Öffentlichkeitskampagnen zu besonderen Themen durch und ist in den sozialen Netzwerken präsent. Erklärtes Ziel ist hier, dass vor allem die nächste Generation, aber auch Erwachsene für eine korrekte Entsorgung, den eigenen ökologischen Fußabdruck, Abfallvermeidung und Ressourcenschonung sensibilisiert werden.

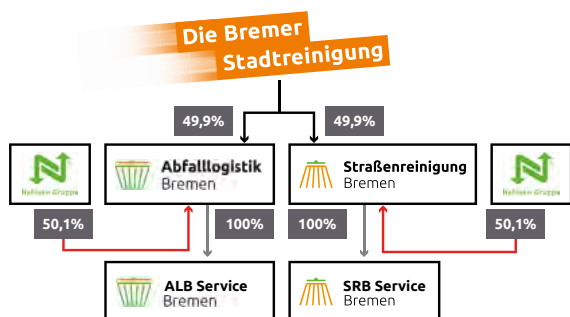


Abbildung 1: Beteiligungen von DBS

Standort

Zur Erledigung ihrer Aufgaben unterhält DBS 18 Standorte im Stadtgebiet Bremens (siehe auch Abbildung 2).

Die Hauptverwaltung mit der Unternehmensleitung befindet sich an der Reeperbahn 4 in Bremen-Überseestadt. Dort sind auch das Callcenter sowie der Kunden- und Gebührenserservice für die Bremer Bürger*innen untergebracht. Insgesamt arbeiten ca. 123 Mitarbeitende an diesem Standort.

Die Referate „Kundenservice Außendienst“ sowie „Kontroll- und Ermittlungsdienst“ mit ca. 20 Mitarbeitenden sind im Jahr 2025 aus der Herzogin-Cecilie-Allee 14 in das Bürogebäude des Standortes Bennigsenstraße 28 in Bremen-Hastedt umgezogen. Hierzu waren umfängliche Baumaßnahmen erforderlich.

Am Standort Bremen-Blockland (Fahrwiesendamm 100) betreibt DBS eine Deponie und mehrere Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien. Die Blocklanddeponie wurde 1969 in Betrieb genommen und weist heute eine Fläche von ca. 40 Hektar auf. Zu den Abfällen, die hier angenommen werden, gehören zum Beispiel Böden, Bauabfälle und Bauschutt, Schlacken und Strahlsande. Die Blocklanddeponie besteht aus einem Deponiealtteil, zwei Deponieabschnitten der Klasse I für gering belastete Abfälle und einem Deponieabschnitt der Klasse III für höher belastete Abfälle. Jährlich werden hier etwa 100.000 Mg Abfälle verwertet und beseitigt. Der vorbenannte Deponiealtteil (29 Hektar) befindet sich bereits in der Stilllegungsphase. Außerdem befindet sich an diesem Standort die größte der nun 16 Bremer Recycling-Stationen mit dem vollen Annahmespektrum und einer Annahmestelle für haushaltsübliche Schadstoffe. Am Standort Fahrwiesendamm 100 (Blocklanddeponie und Recycling-Station Blockland) sind insgesamt 39 Mitarbeitende beschäftigt.

Die anderen Standorte der Recycling-Stationen befinden sich an folgenden Orten:

- a. Aumund (Martinsheide 6). Bei dieser Station handelt es sich um eine Grün-Station, die im Wesentlichen Gartenabfälle annimmt und im Winter zwei Monate geschlossen ist.
- b. Blumenthal (Am Knick 7). Bei dieser Station handelt es sich um eine Recycling-Station mit dem vollen Annahmespektrum. Das Betriebsgebäude wurde 2025 in Passivhausbauweise neu errichtet und um eine vorbereitete Annahmestelle für haushaltsübliche Schadstoffe erweitert.
- c. Burglesum (Steindamm 2). Bei dieser Station handelt es sich um eine Recycling-Station mit dem vollen Annahmespektrum.
- d. Findorff (Kissinger Straße 1a). Bei dieser Station handelt es sich um eine Grün-Station, die im Wesentlichen Gartenabfälle annimmt.
- e. Hemelingen (Hermann-Funk-Straße 4). Bei dieser Station handelt es sich um eine Grün-Station, die im Wesentlichen Gartenabfälle annimmt und im Winter zwei Monate geschlossen ist.
- f. Hohentor (Am Hohentorsplatz 8). Bei dieser Station handelt es sich um eine Recycling-Station mit dem vollen Annahmespektrum.
- g. Horn (Achterstraße 4). Bei dieser Station handelt es sich um eine Grün-Station, die im Wesentlichen Gartenabfälle annimmt und im Winter zwei Monate geschlossen ist.
- h. Huchting (Wardamm 114). Bei dieser Station handelt es sich um eine Grün-Station, die im Wesentlichen Gartenabfälle annimmt und im Winter zwei Monate geschlossen ist.
- i. Hastedt (Bennigsenstraße 28). Bei dieser Station handelt es sich um eine Recycling-Station mit dem vollen Annahmespektrum und einer Annahmestelle für haushaltsübliche Schadstoffe.
- j. Kirchhuchting (Obervielander Straße 43). Bei dieser Station handelt es sich um eine Recycling-Station mit dem vollen Annahmespektrum.
- k. Oberneuland (Rockwinkeler Landstraße 30). Bei dieser Station handelt es sich um eine Recycling-Station, die durch einen Umbau im Einfahrtsbereich zukünftig das ganze Spektrum der haushaltsüblichen Abfälle annehmen soll.
- l. Obervieland (Fritz-Thiele-Straße 20). Bei dieser Station handelt es sich um eine Grün-Station, die im Wesentlichen Gartenabfälle annimmt und im Winter zwei Monate geschlossen ist.

- m. Oslebshausen (Oslebshauser Landstraße 30). Bei dieser Station handelt es sich um eine Grün-Station, die im Wesentlichen Gartenabfälle annimmt und im Winter zwei Monate geschlossen ist.
- n. Neu eröffnet wurde der Standort Osterholz (An Krietes Park 7). Es handelt sich um eine Recycling-Station, auf deren Gelände auch eine Schadstoffannahme baulich vorbereitet ist.

Standort der operativen Einheiten für die Straßenreinigung und den Winterdienst in Bremen-Nord ist die Aumunder Feldstraße 45. Dort befinden sich verschiedene Fahrzeughallen, die Kfz-Werkstatt, die Salzlagerhalle, die Soleaufbereitungsanlagen sowie die Verwaltungs-, Büro- und Sozialgebäude für die 30 Mitarbeitenden. Das Gebäude wird gemeinsam mit dem Umweltbetrieb Bremen genutzt, der auch Eigentümer dieser Liegenschaft ist.



Abbildung 2: Standorte von DBS

Umweltmanagement und Umweltpolitik



Elemente des Managementsystems

Organisation des Umweltmanagementsystems

Die Organisation des Managementsystems ist in Abbildung 3 dargestellt. Zentrales Element des Umweltmanagementsystems ist die EMAS-AG. In ihr sind Funktionen zusammengefasst, die wesentlich zur Herstellung der Datenbasis, zur Entwicklung und Berechnung von Indikatoren und zur Verbesserung der Umweltleistung beitragen. Für die interne Kommunikation von Umweltthemen sind insbesondere der Führungskreis, der erweiterte Führungskreis sowie die Abteilungs- und Teamrunden von Bedeutung. Das Referat 52 unterstützt die textliche Information der Mitarbeitenden über Entwicklungen im betrieblichen Umweltmanagement (zum Beispiel Mitarbeitenden-Zeitung, Newsletter, Mitarbei-

tenden-Informationen, Intranet). Die Verantwortung für die Organisation und die Ressourcen des Managementsystems liegt beim Vorstand von DBS. Dieser wird durch den Umweltmanagementbeauftragten unterstützt, der für die EMAS-Verordnung-konforme Durchführung des Systems und die Berichterstattung sorgt. Die Unternehmerpflichten wurden auf die Abteilungs- und Referatsleitungen delegiert.

Organisation der integrierten Managementsysteme

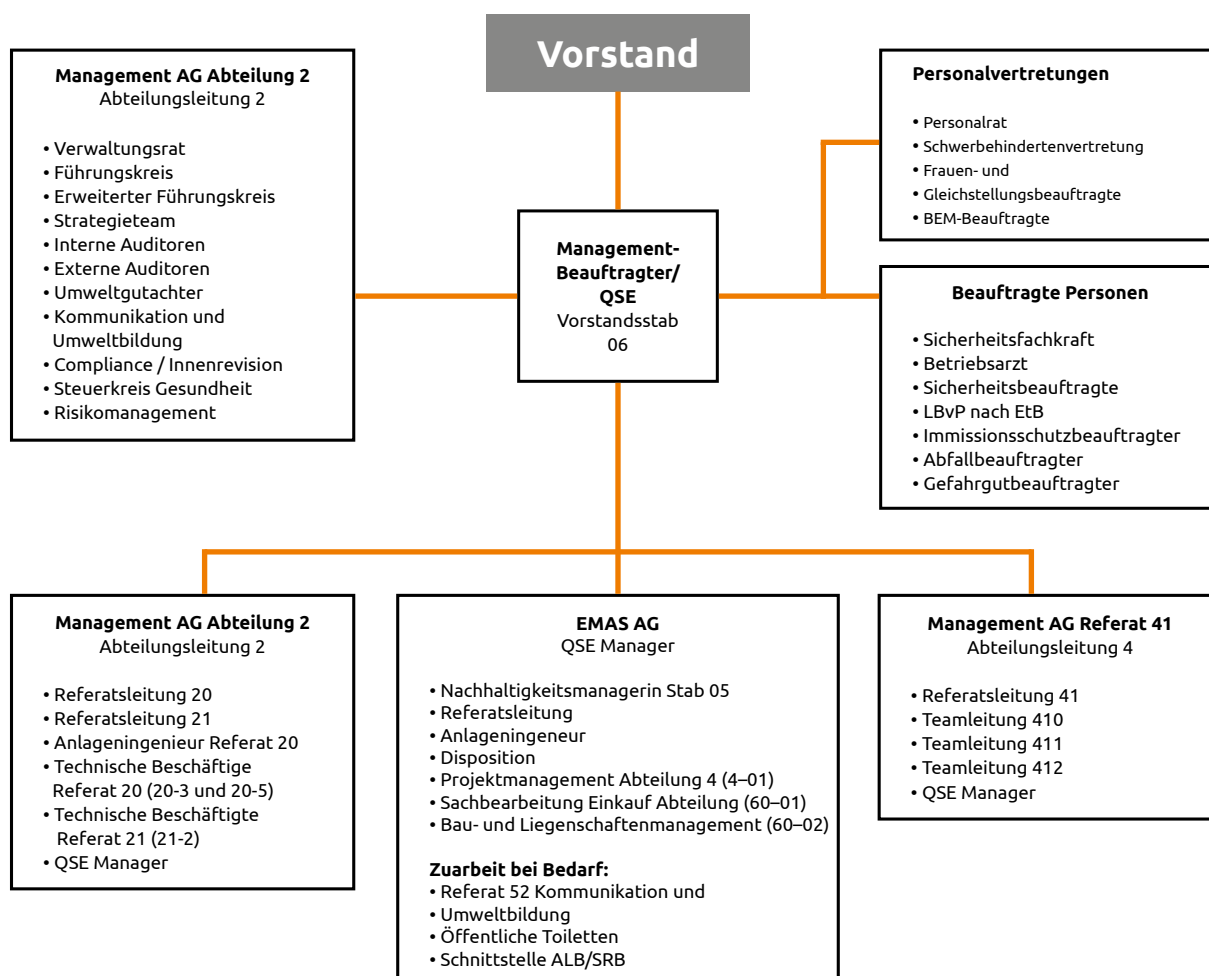


Abbildung 3: Organisation des integrierten Managementsystems

EcoStep

DBS hat die EcoStep-Zertifizierung im Januar 2026 auslaufen lassen und weitreichende Projekte zu einem ganzheitlichen Managementsystemansatz begonnen. Zuständig ist das QSE-Management.

Entsorgungsfachbetrieb

Die Blocklanddeponie ist seit 2010 zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb. Ein Entsorgungsfachbetrieb ist ein besonders qualifizierter Betrieb, der klare Anforderungen an die Zuverlässigkeit und die Qualifikation von Inhaber*innen und Mitarbeitenden sowie an die Organisation, die technische Ausstattung und die Personalausstattung erfüllt. Um dies nachzuweisen, benötigt das Unternehmen ein Überwachungszertifikat gemäß Entsorgungsfachbetriebsverordnung (EfbV). Die jährlichen Kontrollen erfolgen durch Überwachungsaudits und zusätzlich durchzuführende unangekündigte Vor-Ort-Termine des beauftragten externen Überwachers.

Seit 2019 sind auch die Recycling-Stationen nach der Entsorgungsfachbetriebsverordnung zertifiziert. Mit dem Zertifizierungszyklus 2025/2026 wurden zum ersten Mal der Deponiebetrieb und der Betrieb der Recycling-Stationen getrennt und erfolgreich zertifiziert. Damit erfüllt auch die Organisation der Recycling-Stationen erneut die detaillierten Fachanforderungen eines Entsorgungsfachbetriebes.

Gesundheitsmanagement

Die Bremer Stadtreinigung (DBS) betreibt ein betriebliches Gesundheitsmanagementsystem, das die Elemente des klassischen Arbeitsschutzes mit den Elementen des vorbeugenden Gesundheitsschutzes verbindet. Siehe Abbildung 4.

Die gesetzlichen und berufsgenossenschaftlichen Vorgaben zum Arbeitsschutz werden umfassend berücksichtigt. Der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit einer Krankenkasse ist in 2025 erfolgt. Für das Jahr 2026 ist ein Gesundheitstag in Vorbereitung.

Qualitätsmanagement

DBS kontrolliert systematisch die Qualität der erbrachten Leistungen, zum Beispiel im Rahmen eines umfangreichen Vertragscontrollings, und orientiert ihr Handeln an den Anforderungen der Kund*innen.

Die Sauberkeit des öffentlichen Straßenraums wird seit mehreren Jahren mit dem Qualitätssicherungssystem „INFA-DSQS“ systematisch und objektiv erfasst. Durch stichprobenbasierte Vor-Ort-Messungen nach festgelegten Kriterien bietet das System einen differenzierten Überblick über die Sauberkeit der Stadt.

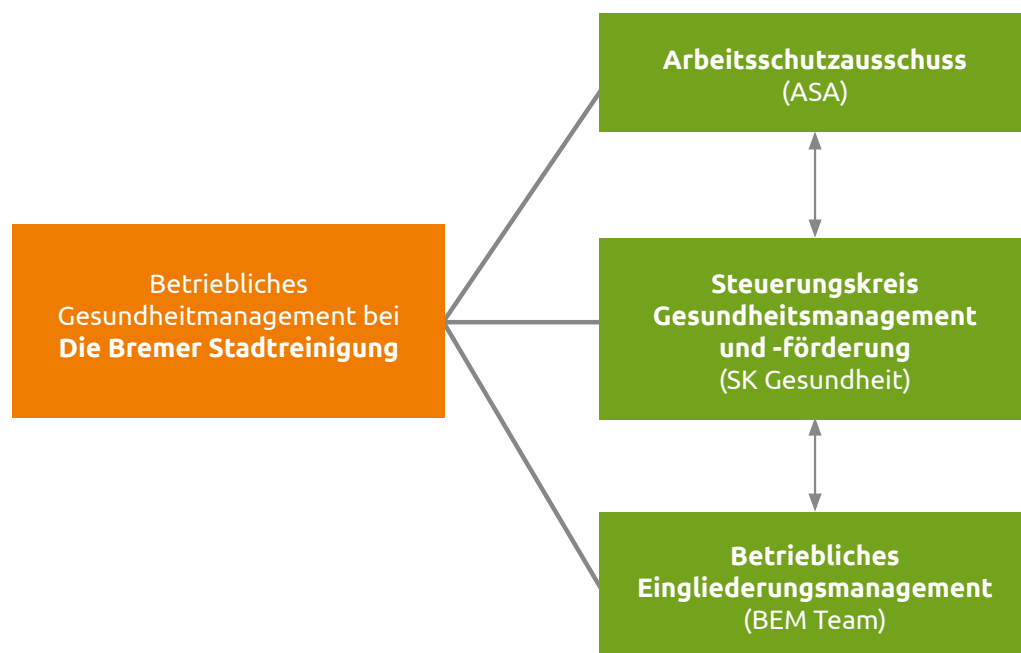


Abbildung 4: Organisation des betrieblichen Gesundheitsmanagements

DBS betreibt ein systematisches und dokumentiertes Beschwerdemanagement und unterzieht sich unterschiedlichen externen Qualitätskontrollen im Rahmen der Entsorgungsfachbetriebsverordnung und der EMAS-Zertifizierung, aber auch bei internen Audits, Begehungen und Bewertungen mit externer Beteiligung.

Risikomanagement

DBS betreibt ein unternehmensweites systematisches Risikomanagement. Hierzu hat der Vorstand eine Risikopolitik formuliert und die notwendigen personellen Ressourcen bereitgestellt. Der dokumentierte Prozess beschreibt die Inhalte, Verantwortlichkeiten, Abläufe und Aufgaben des Risikomanagements. Der Risikomanagementprozess setzt sich aus den aufeinander aufbauenden und stetig wiederholenden Elementen der Risikobeurteilung (Risikoidentifikation, -analyse und -bewertung), der Risikobehandlung sowie der Risikodokumentation und -kommunikation zusammen. Parallel dazu findet eine fortwährende Überwachung und Überprüfung des Risikomanagementprozesses mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung statt.

Mit der Etablierung eines Risikomanagements erfüllt DBS die diesbezüglichen rechtlichen Anforderungen, die sich aus dem Bremischen Kommunalunternehmensgesetz (BremKuG), dem Ortsgesetz über die Errichtung der Anstalt Die Bremer Stadtreinigung, Anstalt öffentlichen Rechts, und dem Bremischen Sondervermögensgesetz (BremSVG) ergeben. Das Risikomanagement erlaubt es DBS, rechtliche, prozessuale und operative Risiken frühzeitig zu erkennen. Werden Ereignisse, Trends und Entwicklungen identifiziert, die für das Unternehmen schädlich, teuer oder existenzbedrohend sein können, werden frühzeitig Maßnahmen zur Abwendung oder Minderung der potenziell negativen Folgen ergriffen.

Compliance

DBS unterhält und entwickelt ein Compliance-Management-System (CMS) mit den Elementen Public Corporate Governance Kodex (PCGK), Verhaltenskodex, Dienstanweisung Antikorruption, EU-Whistleblower-Richtlinie, Korruptionsprävention und -verfolgung, Datenschutz und Risikoinventarrunden. Kernaufgabe eines CMS liegt in der Schaffung und Erhaltung einer nachhaltigen Compliance-Kultur. Ferner bezweckt das CMS von DBS, hinreichend sicherzustellen, dass Risiken für wesentliche Regelverstöße rechtzeitig erkannt werden bzw. solche Regelverstöße verhindert werden. Aktuell wurde dieses System im Januar 2026 überarbeitet und neu implementiert.

DBS beachtet die für ihre Tätigkeit geltenden rechtlichen Vorgaben und unterhält hierzu ein elektronisches Rechtskataster. Insbesondere die Umweltgesetzgebung ist im Unternehmen hierdurch bekannt, wird überwacht und entsprechend eingehalten. Die Rollen und die Verantwortung zur Pflege und Aktualisierung des Rechtskatasters sind in einer Verfahrensbeschreibung dokumentiert. Die extern Beauftragten (Fachkraft für Arbeitssicherheit, Arbeitsmediziner, Gefahrgutbeauftragter, Immissionsschutzbeauftragter, Abfallbeauftragter) sind in die Aktualisierung des Rechtskatasters einbezogen.

Auch trägt DBS dafür Sorge, dass die erforderlichen behördlichen Entscheidungen, insbesondere Planfeststellungen, Genehmigungen, Zulassungen, Erlaubnisse und Bewilligungen, vorliegen und die mit ihnen verbundenen Auflagen der zuständigen Behörden erfüllt werden. Die Beantragung, Bearbeitung und Umsetzung von Genehmigungen bzw. Genehmigungsaufgaben sind in einer Verfahrensbeschreibung dokumentiert.

DBS kennt die aus ihren Tätigkeiten entstehenden Unternehmer- und Betreiberpflichten und hat diese weitgehend auf die Abteilungs- und Referatsleiter*innen delegiert.

Dialog

Eine Kommunikationsstruktur, die die komplette Organisation durchdringt, sowie Steuerungskreise für einen gebündelten Informationstransfer sind etabliert. Die Inhalte der regelmäßig erscheinenden Mitarbeitenden-Zeitung *Flurfunk* werden von einem Redaktionsteam zusammengestellt. Zu aktuellen Themen veröffentlicht der Vorstand Mitarbeitenden-Informationen per E-Mail. Die Mitarbeitenden der Recycling-Stationen werden über Neuerungen und Veränderungen gezielt über Newsletter informiert. An den Standorten von DBS befinden sich Schwarze Bretter, an denen die Informationen für Mitarbeitende ohne Netzanschluss ausgehängt werden. Hierzu konnte im Jahr 2025 das Angebot mit digitalen Schwarzen Brettern deutlich erweitert werden. Zu den Umweltthemen werden gezielte Umweltnewsletter erstellt und verteilt. Ein weiterer wichtiger Kommunikationsweg ist das Intranet. Im Laufe des Jahres 2026 wird auch hier auf einen digitalen *Flurfunk* umgestellt, sodass umfangreiche Ausdrücke eingespart werden können.

Beiträge für die sozialen Medien werden systematisch in den Abteilungen abgefragt. Das wichtigste Element in der transparenten Außendarstellung der Umweltleistung von DBS ist die jährliche Umwelterklärung. Diese Kommunikationsstruktur fördert das Bewusstsein aller Mitarbeitenden unter anderem in Bezug auf die Unternehmenspolitik sowie die Unternehmensziele inklusive der Wirksamkeit der Managementsysteme bzw. der Folgen einer Nichterfüllung.

Die unmittelbaren Anwohnenden am Standort der Deponie werden jährlich im Spätherbst vor Ort über die aktuellen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Anwohnende und die Umwelt informiert.

Über neue Konzepte, Entwicklungen und konkrete strategische Maßnahmen pflegt DBS einen regen Austausch mit den betroffenen Bezirksbeiräten, den städtischen Gremien und natürlich mit dem eigenen Verwaltungsrat.

Zum Thema Stadtsauberkeit beteiligt sich DBS an ressortübergreifenden Projekten zur Verbesserung von Sauberkeit und Sicherheit an bestimmten Brennpunkten (Innenstadt, Hauptbahnhof, Gröpelingen) und nimmt an diversen quartiersbezogenen Arbeitsgruppen und Runden Tischen teil.

Mit der breiten Öffentlichkeit kommuniziert DBS im Rahmen ihrer Aufgaben vielfältig (siehe hierzu im Kapitel *Abfallvermeidung und Wiederverwendung – Förderung umweltbezogener Verhaltensweisen*).

Nach Fertigstellung des Oberflächenabdichtungssystems im ersten Bauabschnitt der Deponiestilllegung wurde dieser Deponiebereich (ca. 6 ha) im Herbst 2021 für die Öffentlichkeit freigegeben. Ein barrierefreier Zugang sowie ein künstlerisch gestalteter und nach den Sternen ausgerichteter Aussichtspunkt (siehe metalhenge.de) sind zu einer Besucherattraktion in der Stadt Bremen geworden.

Umweltpolitik, Stand Februar 2026

Die kommunale Abfallwirtschaft adressiert eine ganz zentrale gesellschaftliche und ökologische Herausforderung, nämlich die des Umgangs mit Abfällen und die der Etablierung einer Kreislaufwirtschaft. Wir als DBS verfolgen mit unseren Dienstleistungen das Ziel, Bremen lebenswerter zu machen, die Umwelt zu schützen und Ressourcen zu schonen. Über eine funktionierende Abfallwirtschaft in Bremen und die Maßnahmen der Stadtsauberkeit sorgen wir einerseits dafür, dass Abfälle einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt werden und nicht in die Umwelt gelangen. Andererseits werden durch die Verwertung und das Recycling von Abfällen

(zum Beispiel Gartenabfälle, Bioabfälle, Metalle) natürliche Ressourcen geschont. Im Rahmen der Maßnahmen zur Umweltbildung und Abfallberatung tragen wir zu einem abfallvermeidenden Verhalten bei.

Vor diesem Hintergrund haben wir für DBS den Markenkern „Bremen lebenswerter machen“ mit den Markenwerten „umweltbewusst“ und „nachhaltig“ festgelegt. Dass wir diese Werte leben, zeigt sich nicht nur in den von uns erbrachten Leistungen in Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit, sondern auch an den Zertifizierungen, denen wir uns unterziehen, um unsere Umweltleistung kontinuierlich zu steigern:

Bereits seit 2017 sind am Standort Fahrwiesendamm 100 die Blocklanddeponie und die Recycling-Station Blockland **nach EMAS validiert und registriert**, seit 2023 DBS als gesamtes Unternehmen inklusive aller gewerblichen sowie verwaltungstechnischen Abteilungen und Referate.

Die Blocklanddeponie und alle Recycling- und Grün-Stationen sind **zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe (EFB)**.

Außerdem haben wir uns 2021 einer Bilanzierung nach der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) unterzogen, um unseren **Beitrag zum Gemeinwohl** zu bestimmen und Entwicklungspotenziale für unsere weitere Unternehmensentwicklung abzuleiten.

Eine weitere Säule ist das eingeführte Nachhaltigkeitsmanagement, das einerseits das Umweltmanagement integriert und andererseits die strategische Nachhaltigkeitsausrichtung von DBS plant. Hier steht ganz oben das Ziel, die Tätigkeiten von **DBS bis 2032 möglichst treibhausgasneutral** zu gestalten.

Hiervon abgeleitet gelten für unser Handeln die folgenden Leitsätze:

Der Schutz des **Klimas** ist innerhalb unserer Umweltschutzbestrebungen ein zentraler Schwerpunkt. Der Fokus liegt dabei auf der Reduktion der Methan-Emissionen der Blocklanddeponie und des CO₂-Ausstoßes sowie auf dem Ausbau erneuerbarer Energien und einer nachhaltigen Mobilität. Im Sinne der bremischen Klimaschutzstrategie des Senats streben wir als DBS bis 2032 Treibhausgasneutralität an und haben eine entsprechende integrierte Klimaschutzstrategie erstellt.

Der verantwortungsvolle Umgang mit **elektrischer Energie** ist uns ein besonderes Anliegen. Dies umfasst einen sparsamen Verbrauch und die Erzeugung erneuerbarer Energie, insbesondere für den Eigenverbrauch.

Wir streben eine nachhaltige **Mobilität** an. Dazu betreiben wir ein Mobilitätsmanagement, das neben Fuhrpark und Dienstreisen auch die Mobilität der Mitarbeitenden in den Blick nimmt. Wenn möglich und finanzierbar, findet bereits eine Umstellung auf elektrisch betriebene Fahrzeuge und Maschinen statt, ansonsten werden möglichst verbrauchsarme Fahrzeuge beschafft.

Umweltrechtliche Vorschriften, Genehmigungen und **Stand der Technik** werden sicher eingehalten. Hierzu arbeiten wir mit einem digitalen Rechtskataster. Die Wirksamkeit innerbetrieblicher Regelungen wird regelmäßig durch unser Compliance-Managementsystem überprüft und bei Bedarf angepasst. Soweit wirtschaftlich vertretbar, sind wir darüber hinaus bestrebt, Techniken einzuführen und Maßnahmen zu ergreifen, die über die gesetzlichen und genehmigungsrechtlichen Anforderungen hinausgehen.

Bei der **Beschaffung** berücksichtigen wir neben wirtschaftlichen und sozialen auch ökologische Faktoren. Wir achten also darauf, dass die negativen Umweltauswirkungen von Waren und Dienstleistungen bei Herstellung, Verwendung und Entsorgung bzw. Erbringung möglichst gering ausfallen.

Mit der Verfolgung unserer Ziele im **Abfallwirtschaftskonzept**¹ setzen wir die in § 6 Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) festgelegte Zielhierarchie (1. Vermeidung, 2. Vorbereitung zur Wiederverwendung, 3. Recycling, 4. sonstige Verwertung, insbesondere energetische Verwertung und Verfüllung, und 5. Beseitigung) um.

Analog zum Abfallwirtschaftskonzept wurde auch ein **Stadtsauberkeitskonzept**² erstellt und veröffentlicht. Dieses basiert auf den Aufgaben, die DBS aus diversen Ortsgesetzen, Ordnungen, dem KrWG und auch dem Einwegkunststofffondsgesetz (EWKFondsG) zukommen.

Die Deponie und die sich darauf befindlichen Anlagen betreiben wir so, dass der Austrag von Schadstoffen und Störfälle weitgehend vermieden werden. Dazu unterhalten wir Kontroll- und Sicherungssysteme auf hohem technischen Niveau (zum Beispiel Annahmekontrolle, Kontrollfeld im Bereich der Oberflächenabdichtung der PV-Freiflächenanlage, hydraulisches Sicherungssystem, aktives Gasfassungs- sowie -verwertungssystem) und verbessern stetig die Organisation des **betrieblichen Umweltschutzes**.

Im Zuge der fortschreitenden Stilllegung wird der Deponiekörper in die vorhandene Natur und Landschaft eingebunden und in einen **ökologisch wertvollen Deponiestandort** verwandelt. Mit unserem Aussichtspunkt Metalhenge haben wir dort einen Erholungsort für Bürger*innen geschaffen. Auch im Umfeld der Deponie wird der Naturschutz durch die Einrichtung und Pflege von Ausgleichsflächen sowie Renaturierungsmaßnahmen gezielt gefördert.

Wir passen die **Reinigungs- und Streupläne** in **Straßenreinigung und Winterdienst** kontinuierlich den klimatischen Anforderungen und technischen Entwicklungen an, um die Belastungen für die Umwelt auf ein Minimum zu reduzieren.

Mit unserer **Mission Orange** und ihren **Mitmachaktionen** (Bremer Aufräumdage, Kippen-Marathon, Sammelinitiativen) sowie den **Maßnahmen der Umweltbildung** (Tour Global, Lernkoffer für Schulen, Umwelttheater ab 2026) und den **Kooperationen zur Abfallvermeidung** (Repair Cafés, bauteilbörse bremen, Sammlung intakter Elektrogeräte, Wiederverwendung gebrauchter Fahrräder) regen wir Bürger*innen dazu an, sich mit ihrem Umweltbewusstsein, ihren Konsumgewohnheiten und -entscheidungen sowie deren globalen Folgen auseinanderzusetzen. Wir streben die Erweiterung unserer Kooperationen mit Umweltverbänden, Initiativen und anderen Trägern öffentlicher Belange an.

Wir wollen unsere **Mitarbeitenden** nicht nur für Umwelt- und Klimaschutz sensibilisieren, sondern sie aktiv in die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen einbinden.

Um unsere Umweltleistung stetig zu steigern, ist die kontinuierliche **Verbesserung des Managementsystems** durch technische und organisatorische Maßnahmen der Maßstab unseres Handelns.

Wir betreiben eine offene **Informationspolitik** gegenüber allen interessierten Parteien wie den Bremer Bürger*innen, dem Verwaltungsrat und den senatorischen Dienststellen.

Zur Umweltpolitik findet auch eine regelmäßige digitale Unterweisung statt.

¹ <https://www.die-bremer-stadtreinigung.de/Datei-Uploads/Jahresberichte%20und%20Statistiken/Konzepte/DBS-Abfallwirtschaftskonzept-2022.pdf>

² https://www.die-bremer-stadtreinigung.de/Datei-Uploads/Jahresberichte%20und%20Statistiken/Konzepte/DBS_Stadtsauberkeitskonzept_2023.pdf

Rahmenbedingungen und Umweltaspekte



Die jährlichen Analysen der Rahmenbedingungen

DBS führt jährlich eine Analyse durch, um externe und interne Themen zu ermitteln, die sich positiv oder negativ auf die Umwelt und die Tätigkeiten von DBS auswirken können.

Die Kontextanalyse dient dazu, die Wechselwirkungen zwischen der Organisation und ihrem Umfeld zu verstehen. Sie bildet die Grundlage für die Festlegung des Anwendungsbereichs des Umweltmanagementsystems, die Identifikation von Risiken und Chancen sowie die Ableitung von Umweltzielen und Maßnahmen. Nur durch eine umfassende Kontextanalyse kann das Umweltmanagementsystem wirksam, anpassungsfähig und zukunftssicher gestaltet werden. Die Anforderungen von EMAS gehen dabei über die reine Einhaltung von Gesetzen hinaus und fordern eine proaktive, systematische und transparente Auseinandersetzung mit allen relevanten Einflussfaktoren.

Die eingerichtete EMAS AG hat auch in diesem Berichtszeitraum hierzu protokollierte Bewertungen und Anpassungen im Bereich des Kontextes der Organisation, im Bereich von interessierten Parteien und von bindenden Verpflichtungen durchgeführt. Im Einzelnen ist es zu folgenden Bewertungen gekommen:

Für den Kontext der Organisation sind, neben weiteren, die wichtigsten Änderungen in den Rahmenbedingungen:

- Einbindung von Nachhaltigkeit in Form des VSME-Standards in das Umweltmanagement
- Einbindung der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept in das EMAS-Umweltprogramm
- Auswirkungen der Entwicklungen zu einer möglichen Rekommunalisierung 2028 auf DBS und auf EMAS
- Weiterführung der Digitalisierungsansätze und das Arbeiten mit künstlicher Intelligenz
- Weitere konsequente Einführung von zertifiziertem HVO-Kraftstoff als Dieseleratz
- Beeinflussung des Umweltverhaltens und Umweltbewusstseins durch eine Kampagne zur Reduktion von Störstoffen in Biotonnen
- Beeinflussung des Umweltverhaltens und Umweltbewusstseins durch ein Projekt zur Änderung der Papier- und Pappe-Sammlung
- Ergebnisse des Umbaus der Aufbauorganisation von DBS und die Leistungsfähigkeit von Prozessen
- Klima- und Wetterbedingungen wie längere Trockenperioden oder Starkregen, Hitzebeanspruchungen und Sturmaufkommen

Ein zentrales Element von EMAS ist die systematische Berücksichtigung sogenannter „interessierter Parteien“. Unter interessierten Parteien versteht EMAS alle internen und externen Gruppen, Personen oder Organisationen, die von den Tätigkeiten, Produkten oder Dienstleistungen einer Organisation betroffen sind oder diese beeinflussen können. Dazu zählen beispielsweise Beschäftigte, Anwohnende, Behörden, Kund*innen, Lieferanten, Politik, Öffentlichkeit und weitere relevante Akteure.

Bei den interessierten Parteien sind folgende Themen in den Fokus gerückt:

Mitarbeitende: Identifikation und Motivation der Mitarbeitenden durch Beteiligung und Information

Anwohnende und Bürger*innen: Lärm-, Geruchs- und Staubreduzierung, schnelle Beseitigung illegaler Müllablagerungen, transparente Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Ortsbeiräten

Genehmigungs- und Aufsichtsbehörden: Einhaltung und Überwachung von Umweltrecht, transparente und proaktive Kommunikation und Zusammenarbeit bei Bau- und Umweltschutzmaßnahmen. Aber auch Freigabe von Klimaschutzkonzepten und Maßnahmenprogrammen

Kund*innen: Erwartung an hohe Service- und Umweltstandards, Betreiben von Kundenportalen und digitalen Lösungen, Beratung zu Abfall und Gebühren

Öffentlichkeit und Medien: Fokus Stadtsauberkeit, schneller Umgang mit Presseanfragen, Aktionen und Informationskampagnen, Unterstützung von Initiativen, positives Image

Lieferanten und Dienstleister: Umweltanforderungen im Vergabeverfahren, Prüfung der Umweltleistung von Fremdfirmen, Abschluss von Lieferverträgen (zum Beispiel für HVO100-Kraftstoffe), Notfallmanagement bei Ausfall von Dienstleistern

Fördermittelgeber und Banken: Umsetzung von Förderprogrammen, Auswahl nachhaltiger Banken und Einhaltung von Fristen und Bedingungen

Nach Art. 2 in Verbindung mit Art. 13 EMAS-III-Verordnung ist die Einhaltung der Rechtsvorschriften – explizit die Einhaltung der geltenden Umweltvorschriften einschließlich der Genehmigungsbedingungen – Zertifizierungsvoraussetzung. Weiterhin gehören zu den bindenden Verpflichtungen solche, die aus anderen rechtlichen, vertraglichen oder selbst geschaffenen Vorgaben entstehen.

Zur Gewährleistung der Konformität mit den bindenden Verpflichtungen stehen das Rechtskataster von DBS und abteilungsspezifische Verfahrensanweisungen zum Umgang mit den folgenden Themenschwerpunkten zur Verfügung:

- Genehmigungen – Erfassung aller Genehmigungen inklusive Nachverfolgung der Auflagen
- Überwachen und Messen – Erfassung und Nachweis der Einhaltung der relevanten Grenzwerte sowie Feststellung umweltrelevanter Verbräuche
- Wiederkehrende Prüfungen – Erfassung der prüfpflichtigen Arbeitsmittel und Anlagen sowie Überwachung der Prüfungsintervalle
- Bei den bindenden Verpflichtungen stehen vornehmlich diese gesetzlichen Regelungen im Vordergrund:
- Nachhaltigkeitsberichterstattung – hier bezogen auf bremische Vorgaben
- Gesetz über die Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge (Saubere-Fahrzeuge-Beschaffungs-Gesetz – SaubFahrzeugBeschG)
- Pflicht zur getrennten Sammlung von Bioabfällen durch öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger

Fachvorschriften und Empfehlungen wie LAGA M23, DGUV V1, V2 und V3, Straßenordnung, Ortsgesetze, Abfallrahmenrichtlinie, Allgemeinverfügungen, Kreislaufwirtschaftsgesetz, EMAS-III-Verordnung, Entsorgungsfachbetriebeverordnung, Arbeitsschutzgesetz usw.

Umweltauswirkungen

Ermittlung und Bewertung der Umweltauswirkungen

Durch die Tätigkeiten bei DBS werden umweltrelevante positive und negative Wirkungen ausgelöst. Umweltbelastend können zum Beispiel Treibhausgasemissionen durch diffus entweichendes Deponiegas sein, das Aufbringen von Streusalz auf den Straßen oder auch die Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen. Gleichermaßen ist die Freisetzung von Emissionen durch die Nutzung fossiler Kraftstoffe als umweltbelastend einzustufen. Andererseits sind die Bereitstellung und Überschusseinspeisung erneuerbarer Energien durch Photovoltaikanlagen, die energetische Verwertung von Deponiegas in Form von Kraft-Wärme-Kopplung sowie die vielen Maßnahmen der Abfallberatung und Umweltbildung Beispiele für umweltentlastende Wirkungen durch die Tätigkeiten bei DBS.

Grundsätzlich können direkte und indirekte Umweltaspekte unterschieden werden. Dabei sind direkte Umweltaspekte mit den Tätigkeiten, Produkten und Dienstleistungen der Organisation verbunden, die deren direkter betrieblicher Kontrolle unterliegen. Typische Beispiele für direkte Umweltaspekte sind die Nutzung elektrischer Energie und die Nutzung fossiler Treibstoffe durch den Betrieb. Entsprechend sind indirekte Umweltaspekte das Ergebnis der Wechselbeziehung einer Organisation mit Dritten und nur in gewissem Maße von der Organisation beeinflussbar. Typische Beispiele für indirekte Umweltaspekte sind die Umweltleistung und das Umweltverhalten von Auftragnehmern und Lieferanten sowie die Förderung umweltbezogener Verhaltensweisen durch die Öffentlichkeitsarbeit.

Für die Bewertung der Umweltaspekte wird die vom Umweltbundesamt vorgeschlagene „erweiterte ABC-Methode“ verwendet (siehe zum Beispiel „EMAS – Praxisleitfaden für die Behörde“ des Bundesumweltministeriums BMU von 2006 sowie die Umwelterklärung des Umweltbundesamtes (UBA) 2007 für den Standort Dessau, S. 22–23). Bei dieser Methode werden die Umweltaspekte unabhängig voneinander hinsichtlich der beiden Dimensionen „Relevanz“ und „Beeinflussbarkeit“ beurteilt. Das UBA gibt aber auch zu bedenken, dass eine abschließende Bewertung der Umweltaspekte die Durchführung umfassender Ökobilanzen erfordern würde, was für den betrieblichen Umweltschutz aber nicht praktikabel ist.

Die Einstufung in eine von drei möglichen Relevanzstufen (A, B oder C) erfolgt anhand der drei folgenden Kriterien:

- a. Relative quantitative Bedeutung des Umweltaspektes
- b. Prognostizierte zukünftige Entwicklung des Umweltaspektes
- c. Relatives Gefährdungspotenzial des Umweltaspektes

Die Zuordnung der Umweltaspekte zu den Relevanzstufen erfolgt nach folgendem Schema:

- a. Umweltaspekte, die bei mindestens zwei Bewertungskriterien in die höchste und bei keinem Bewertungskriterium in die niedrigste Kategorie einzuordnen sind.
- b. Umweltaspekte, die bei einem Bewertungskriterium in die höchste Kategorie oder bei zwei Bewertungskriterien in die höchste Kategorie und bei dem dritten Bewertungskriterium in die niedrigste Kategorie einzuordnen sind.
- c. Umweltaspekte, die bei keinem Bewertungskriterium in die höchste Kategorie einzuordnen sind.

Die möglichen Kombinationen der drei Bewertungskriterien und die resultierenden Einstufungen eines Umweltaspektes in eine der drei Relevanzstufen A, B oder C sind in Tabelle 1 dargestellt.

Relevanzstufe A: Ein relativ besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz.

Relevanzstufe B: Ein Umweltaspekt mit relativ durchschnittlicher Bedeutung.

Relevanzstufe C: Ein Umweltaspekt von relativ geringer Bedeutung.

Relative quantitative Bedeutung	Prognostizierte zukünftige Entwicklung	Relatives Gefährdungspotenzial		
		hoch	durchschnittlich	gering
hoch	zunehmend	A	A	B
	stagnierend	A	B	B
	abnehmend	B	B	B
durchschnittlich	zunehmend	A	B	B
	stagnierend	B	C	C
	abnehmend	B	C	C
gering	zunehmend	B	B	B
	stagnierend	B	C	C
	abnehmend	B	C	C

Tabelle 1: Bewertungsschema

Die Beurteilung der Umweltaspekte hinsichtlich der Möglichkeiten, steuernd Einfluss nehmen zu können, erfolgt ebenfalls dreistufig und berücksichtigt dabei auch die Zeitdimension einer denkbaren Einflussnahme:

Beeinflussbarkeitsstufe 1:

Auch kurzfristig (Realisierbarkeit bis zu etwa einem Jahr) ist ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden.

Beeinflussbarkeitsstufe 2:

Der Umweltaspekt ist nachhaltig zu steuern, jedoch erst mittel- bis langfristig (realisierbar bis in etwa fünf Jahren).

Beeinflussbarkeitsstufe 3:

Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben.

Direkte und indirekte Umweltaspekte werden im Wesentlichen gleichbehandelt. Das Ergebnis der Ermittlung und Bewertung der Umweltauswirkungen ist wie im Folgenden und in der Tabelle 2 zusammengefasst.

Für DBS haben die folgenden Umweltaspekte unverändert die höchste Priorität (rot in der Tabelle):

- Einleitung von Abwasser inklusive Sickerwasser
- Nutzung von elektrischer Energie
- Recycling
- Sonstige Verwertung

Ebenfalls von hoher Priorität sind für DBS die folgenden sieben Umweltaspekte (gelb in der Tabelle):

- Treibstoffverbrauch
- Erzeugung von nachhaltiger Energie
- Abfallsammlung

- Straßenreinigung
- Vorbereitung zur Wiederverwendung/Sortierung
- Risiko von Umweltunfällen und Umweltauswirkungen
- Förderung umweltbezogener Verhaltensweisen

Ergebnis der Bewertung ist somit, dass die mit dem Thema Energie/Klimawandel verbundenen Umweltaspekte (dreimal), die Weiterentwicklung der hoheitlichen Aufgaben in den Bereichen Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit (fünfmal) sowie die deponiespezifischen Umweltaspekte (zweimal) für das Umweltmanagement von DBS aktuell die größte Bedeutung haben. Dies sind gleichzeitig die Umweltaspekte, an denen die Maßnahmen im Umweltprogramm ansetzen sollten.

Bewertung der Umweltaspekte						
Umweltaspekt	Relative quantitative Bedeutung	Prognostizierte zukünftige Entwicklung	Relatives Gefährdungspotenzial	direkt/indirekt	Beeinflussbarkeitsstufe	Bewertung
Wasser						
Einleitung von Abwasser inkl. Sickerwasser	hoch	stagnierend	hoch	D	2	A2
Verbrauch von Trinkwasser	durchschnittl.	stagnierend	durchschnittl.	D	2	C2
Energie						
Treibstoffverbrauch	hoch	abnehmend	durchschnittl.	D	2	B2
Nutzung von elektrischer Energie	hoch	zunehmend	durchschnittl.	D	2	A2
Erzeugung von nachhaltiger Energie	durchschnittl.	zunehmend	gering	D	2	B2
Verbrauch an Heizöl/Wärme	durchschnittl.	stagnierend	durchschnittl.	D	2	C2
Luft						
Emission gasförmiger Schadstoffe	durchschnittl.	stagnierend	durchschnittl.	D	2	C2
Emission von Staub	durchschnittl.	stagnierend	durchschnittl.	D	2	C2
Emission von Geruch	durchschnittl.	stagnierend	gering	D	2	C2
Emission von Lärm	durchschnittl.	stagnierend	durchschnittl.	D	2	C2
Mobilität (Arbeitsweg, Dienstfahrten, Dienstreisen)	durchschnittl.	stagnierend	durchschnittl.	I	2	C2
Anlieferung durch Kund*innen Recycling-Stationen	durchschnittl.	stagnierend	durchschnittl.	I	3	C3
Transporte durch Dienstleister	durchschnittl.	stagnierend	durchschnittl.	I	2	C2

Tabelle 1: Bewertung der Umweltaspekte

Emission gasförmiger Schadstoffe	durchschnittl.	stagnierend	durchschnittl.	D	2	C2
Emission von Staub	durchschnittl.	stagnierend	durchschnittl.	D	2	C2
Emission von Geruch	durchschnittl.	stagnierend	gering	D	2	C2
Emission von Lärm	durchschnittl.	stagnierend	durchschnittl.	D	2	C2
Mobilität (Arbeitsweg, Dienstfahrten, Dienstreisen)	durchschnittl.	stagnierend	durchschnittl.	I	2	C2
Anlieferung durch Kund*innen Recycling-Stationen	durchschnittl.	stagnierend	durchschnittl.	I	3	C3
Transporte durch Dienstleister	durchschnittl.	stagnierend	durchschnittl.	I	2	C2

Bewertung der Umweltaspekte						
Umweltaspekt	Relative quantitative Bedeutung	Prognostizierte zukünftige Entwicklung	Relatives Gefährdungspotenzial	direkt/indirekt	Beeinflussbarkeitsstufe	Bewertung
Abfall						
Betriebsmittel und Büroverbrauch	gering	stagnierend	gering	D	2	C2
Erzeugte Abfälle	durchschnittlich	stagnierend	durchschnittlich	D	2	C2
Straßenkehricht inklusive Sinkkastensand	durchschnittlich	stagnierend	durchschnittlich	I	2	C2
Siedlungsabfälle aus Abfallbehältern	durchschnittlich	stagnierend	durchschnittlich	I	2	C2
Abfall aus Straßen- und Flächenreinigung	durchschnittlich	stagnierend	durchschnittlich	I	2	C2
Illegale Müllablagerungen	gering	stagnierend	durchschnittlich	I	3	C3
Abfallsammlung	hoch	stagnierend	durchschnittlich	I	2	B2
Straßenreinigung	hoch	stagnierend	gering	I	2	B2
Abfallvermeidung	gering	stagnierend	gering	I	3	C3
Vorbereitung zur Wiederverwendung/Sortierung	gering	zunehmend	gering	I	3	B3
Recycling	hoch	zunehmend	durchschnittlich	I	2	A2
Sonstige Verwertung	hoch	zunehmend	durchschnittlich	I	2	A2
Ökologie						
Auswirkungen auf die biologische Vielfalt	durchschnittlich	stagnierend	durchschnittlich	D	3	C3
Nutzung der natürlichen Ressource „Boden“	durchschnittlich	stagnierend	durchschnittlich	D	3	C3
Einsatz von Streusalz	durchschnittlich	stagnierend	durchschnittlich	D	2	C2
Umweltrisiken						
Risiko von Umweltunfällen und Umweltauswirkungen	durchschnittlich		durchschnittl.	D	2	B2
Externe Öffentlichkeitsarbeit						
Umweltleistung und -verhalten von Auftragnehmern und Lieferanten	durchschnittlich	stagnierend	durchschnittlich	I	2	C2
Förderung umweltbezogener Verhaltensweisen	durchschnittlich	zunehmend	durchschnittlich	I	2	B2

Tabelle 1: Bewertung der Umweltaspekte

Trink- und Abwasser



Trinkwasser

Der Trinkwasserverbrauch an den Standorten von DBS ist in Tabelle 3 dargestellt. Die Verbräuche der 16 Recycling-Stationen wurden aus Gründen der Klarheit und Relevanz in einer Zahl zusammengefasst. Am Standort Fahrwiesendamm 100 wurden die Mengen der Blocklanddeponie und die Mengen der Recycling-Station Blockland rechnerisch getrennt. Hinzu kommt, als Neuerung für die neue konsolidierte Fassung der Umwelterklärung, dass die Bauschuttbewässerung am Standort Fahrwiesendamm 100 nun dem Trinkwasserverbrauch der dortigen Recycling-Station zugerechnet wird. Diese Ände-

rung wird durch organisatorisch-technische Änderungen notwendig. Hier liegt auch ein Verbesserungspotenzial, das im Umweltprogramm 2026 bis 2029 aufgegriffen wird: Nutzung von Regenwasser zur Bauschuttbewässerung anstatt von Trinkwasser. Hierzu sind technische Umbauten notwendig.

Am Standort der Straßenreinigung Bremen-Nord wird der Trinkwasserverbrauch über einen Personenschlüssel zwischen DBS und dem Umweltbetrieb Bremen, dem Vermieter und Mitnutzer des Standortes, getrennt.

Trinkwasserverbrauch an den Standorten von DBS

Standort	2021 in m³/a	2022 in m³/a	2023 in m³/a	2024 in m³/a	2025 in m³/a	Trinkwassermenge 2025 in m³/a/VZÄ
Blocklanddeponie ^{a)}	577,9	420,8	436,2 ^{c)}	430 ^{f)}	565,0	25,2
Recycling-Stationen ^{b)}	1.261,1	1.432,8	1.774,0	1.751,0	2.999,0 ^{d)}	40,3
Straßenreinigung Nord	-	1.346,3	1.226,0	1.157,6	1.157,6 ^{g)}	40,9
An der Reeperbahn	-	308,5	310,0	427,0	333,0	3,2
Herzogin-Cecilie-Allee	-	129,3	130,2	182,1	110,4 ^{e)}	4,5
DBS gesamt	-	3.637,8	3.965,2	3.947,7	5.165,0	20,3

Tabelle 3: Der Trinkwasserverbrauch an den Standorten von DBS

a) Ohne Recycling-Station Blockland.

b) Für einige Recycling-Stationen wurde der Jahresverbrauch hochgerechnet, da die Jahresabrechnung zum Zeitpunkt der Erstellung der Umwelterklärung noch nicht vollständig vorlag.

c) 2023 hat unser Pächter einen neuen Trinkwasserzähler erhalten, weshalb es zur Korrektur gekommen ist.

d) Ab 2025 inklusive Bauschuttbewässerung Recycling-Station Blockland.

e) Nur bis September 2025.

f) Aufgrund geänderter Zuordnung aktualisierte Werte zum Bericht 2024.

g) Identischer Betrag im Vergleich zum Vorjahr, so aus offiziellen Abrechnungen entnommen.

Die Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs am Standort Fahrwiesendamm 100

Unterzähler in m³	2021	2022	2023	2024 ^{a)}	2025
Warmwasser	78	71	60	36	25
Testfeld	0	0	0	0	0
Hochdruckreiniger	68	96	87	42	164
Verwaltung Umkleiden	84	83	61	47	103 ^{b)}
Hydrant		125	108	92	111
Ungezählter Rest	694	320	460	559	590
SUMME	924	695	776	776	993

Tabelle 4: Die Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs am Standort Fahrwiesendamm 100

a) Aufgrund geänderter Zuordnung aktualisierte Werte nachträglich für das Berichtsjahr 2024 geändert.

b) Ab 2025 ohne KNO-Anteil, da nicht mehr von der KNO genutzt.

Abwassermengen und meteorologische Daten					
Abwasserzähler	2021	2022	2023	2024	2025
Abwassermenge gesamt [m³]	168.814	146.110	272.020	259.037	151.033
Sickerwasser DK III und DK I [m³]	54.751 ^{a)}	36.674	49.317	71.440	23.008
Sickerwasser Hebewerk West & Ost [m³]	23.178	24.408	34.312	34.186	20.675
Niederschlag (Messstelle DWD Bürgerpark) [l/m²]	768	615	1.124	938	510

Tabelle 5: Abwassermengen und meteorologische Daten

a) Anschluss des Hebewerks Ost an die Sickerwasserspeicher Anfang 2021.

Für die Blocklanddeponie ist die Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs in der Tabelle 4 dargestellt. Der Verbrauch für den gesamten Standort „Fahrwiesendamm 100“ (inklusive der Recycling-Station Blockland) wurde rechnerisch aus dem Verbrauch am Trinkwasserhauptzähler unter Abzug jener Trinkwassermengen ermittelt, die der Kompostierung Nord GmbH (KNO) und der Karl Nehlsen GmbH & Co. KG Recycling Anlage Bremen über Unterzähler und Schlüssel zuzuordnen sind. Der Trinkwasserverbrauch der Blocklanddeponie unterliegt erheblichen Schwankungen, deren Ursache verschiedene Sondereffekte sind. Er wird aufgrund der Größe und der Verbrauchswerte hier gesondert betrachtet.

Insgesamt auffällig ist der gestiegene Verbrauch an Wasser durch den Hochdruckreiniger, da in 2025 in Eigenleistung zusätzliche Erdbaugeräte eingesetzt und regelmäßig gesäubert wurden. In den Umkleiden am Standort Deponie ist ebenfalls ein Anstieg zu verzeichnen. Die deutliche Erhöhung im Bereich Recycling-Stationen liegt an der genannten aktuellen Zuweisung der Bauschuttbewässerung zu diesem Bereich.

Abwasser

Gewerbliches Schmutzwasser fällt bei DBS an den Standorten Fahrwiesendamm 100 und Straßenreinigung Bremen-Nord an. An allen anderen Standorten fallen lediglich häusliche Abwässer und Niederschlagswässer an.

Am Standort der Straßenreinigung fällt gewerbliches Schmutzwasser am Waschplatz der Fahrzeuge und Maschinen an. Das Abwasser wird vor der Einleitung in die Kanalisation mechanisch (Absetzbecken, Ölabscheider) vorgereinigt.

Am Standort Fahrwiesendamm 100 werden alle anfallenden Abwässer am Abwasserpumpwerk der hanseWasser Bremen GmbH zusammengeführt und in die öffentliche Kanalisation eingeleitet. Das Abwasserpumpwerk ist gleichzeitig die offizielle Messstelle für die Abwassermenge des Standortes. Im Einzelnen fallen folgende Abwässer an:

- Sickerwasser aus dem Deponieabschnitt DK III-Neuteil und dem Deponieabschnitt DK I-Top-on-Top
- Sickerwasser aus dem Deponieabschnitt Altteil
- Sickerwasser aus dem Deponieabschnitt DK I-Canyon
- Oberflächenabfluss von DBS in den Ringgraben
- Oberflächenabfluss der Kompostierung Nord GmbH (KNO) in den Ringgraben (Oberflächenwasser der Flächen zur Mietenkompostierung von Gartenabfällen der KNO) Grundwasser aus dem hydraulischen Sicherungssystem (Ringgraben und Rigolen)
- Prozessabwasser der Biokompostierungsanlage KNO
- Sanitärabwasser Gebäude Fahrwiesendamm 100 sowie KNO-Verwaltung
- Sanitärabwasser Kompostierungshalle KNO
- Sanitärabwasser Recycling Anlage Bremen (RAB)
- Autobahnparkplatz (Sanitärabwasser)

Da die Blocklanddeponie mengenmäßig bei Weitem am interessantesten ist, wird diese hier gesondert betrachtet. Gemäß § 12 Abs. 1 DepV und Anhang 5 DepV sind die Deponiebetreiber verpflichtet, Kontrollen der Auslöseschwellen durchzuführen und deren Ergebnisse im Deponiejahresbericht zu beschreiben. Die Auslöseschwellen sind als Differenz der Abstrom- zu den Anstrommesswerten einzelner Grundwassermessstellen festzulegen. Die Auslöseschwellen wurden im Jahr 2019 durch DBS gemäß der Vollzugshilfe Laga M28 ermittelt und 2024 durch die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (SUKW) genehmigt. Insgesamt neun Parameter (elektrische Leitfähigkeit bei 25 °C, TOC, NH₄-N, Bor, Sulfat, Chlorid, Natrium, Kalium, AOX) werden an drei Anstrombrunnen und an sieben Abstrombrunnen im Standardprogramm ermittelt. Alle zwei Jahre findet ein Überwachungsprogramm statt, hierbei wird der Parameterumfang noch einmal erweitert, um eventuelle Veränderungen im Grundwasser rechtzeitig zu erkennen und diese dann gegebenenfalls in das Standardprogramm aufzunehmen. In Tabelle 5 sind die Abwassermengen seit 2021 aufgeführt. Bei der Abwassermenge gesamt handelt es sich um die am Pumpwerk des öffentlichen Abwasserentsorgers gemessene Abwassermenge (inklusive Autobahnparkplatz und RAB). Im Jahr 2025 war im Vergleich zu den Vorjahren deutlich weniger Niederschlag zu verzeichnen.

Energieberichterstattung an die FH Bremen



Der Senat hat am 2. Juni 2020 die Energieberichterstattung der bremischen Gesellschaften und Eigenbetriebe beschlossen. Die Verpflichtung zur Energieberichterstattung schließt Unternehmen mit einem Umweltmanagementsystem gemäß EMAS ausdrücklich ein.

Die Berichterstattung erfolgt jährlich im Verwaltungsrat von DBS.

Die Berichtsvorlagen sollen folgenden Inhalt und Umfang haben:

1. Gesamtenergieverbrauch in Kilowattstunden pro Jahr und aufgeschlüsselt nach Energieträgern.
2. Bestehende Energiekosten in Euro pro Jahr und aufgeschlüsselt nach Energieträgern.
3. Identifizierte und vorgeschlagene Maßnahmen einschließlich der Angabe der Investitionskosten, der voraussichtlichen Nutzungsdauer und der zu erwartenden Energieeinsparungen in Kilowattstunden pro Jahr und in Euro pro Jahr.
4. Ergänzend soll je nach Realisierung, mindestens aber alle vier Jahre, über die Umsetzung von Maßnahmen zur Energieverbrauchs- und CO₂-Minderung sowie die Inanspruchnahme von Fördermitteln berichtet werden.
5. Bei EMAS-validierten und registrierten Betrieben ist die Umwelterklärung vorzulegen.

Im Rahmen des kontinuierlichen EMAS-Prozesses erfolgt die detaillierte Beschreibung und Analyse des Energiemanagements in den folgenden Unterkapiteln. Die Treibhausgasbilanz befindet sich in dem gleichnamigen Kapitel, die Energiekennzahlen befinden sich im Kapitel Umweltkennzahlen.

Der Energieverbrauch von DBS nach Energiequellen ist in Abbildung 5 zusammengefasst. Demnach entsteht der größte Energieverbrauch durch die Verbrennung von Diesel und HVO100, gefolgt vom Wärmebedarf für die Gebäudeheizung. An dritter Stelle steht der Verbrauch elektrischer Energie.

Der Wärmebedarf wird je nach Heizungsart mit Erdgas, Heizöl, Fernwärme und BHKW-Nahwärme bereitgestellt. Der Stromverbrauch für einige elektrische Heizungssysteme auf den Recycling-Stationen befindet sich in der Kennzahl „Elektrische Energie“. Eine nur noch geringe Bedeutung beim Energieverbrauch haben die sonstigen Treibstoffe Benzin und Zweitaktgemisch.

Als Neuerung für 2025/2026 werden die Kosten je Energieträger nun in einer gesonderten Tabelle dargestellt

und nicht mehr verteilt auf die Einzeltabellen. Als Datenquelle dienen dabei vornehmlich Zählerstände und Abrechnungen, um die Datenqualität zu erhöhen.

Eine differenziertere Zusammenfassung des Energieverbrauchs und der Energiekosten von DBS enthält Tabelle 6.

Die Energieverbräuche nach Energieträgern zeigen weiter leicht sinkende Verbräuche beim Stromverbrauch, bei Benzin und bei Zweitaktgemisch. Bei den Wärmeverbräuchen und beim Diesel- bzw. HVO100-Verbrauch sind Anstiege zu verzeichnen. In Summe der kWh kommt es dabei zu einem leichten Gesamtanstieg. Dieser hat mehrere Gründe, die wichtigsten sind:

- Anschaffung eines weiteren Saugfahrzeuges am Standort in Bremen-Nord
- Erhöhter Mietmaschineneinsatz am Standort Fahrwiesendamm 100, der aber DBS-Kraftstoff verbraucht hat, für deponietechnische Vorbereitungsarbeiten
- Einsatz eines zusätzlichen Baggers, zunächst am Standort Blockland, dann am Standort Recycling-Station Osterholz
- Witterungsbedingte Einflüsse, die nicht steuerbar sind
- Berücksichtigung weiterer Verbräuche zur Erhöhung der Messgenauigkeit, die in den Vorjahren noch nicht betrachtet wurden. So zum Beispiel das Ladestromaufkommen der elektrischen Kleinkehrmaschinen in Bremen-Nord.

Treibstoffverbrauch

DBS verfolgt das Ziel, den Fuhrpark dort, wo es technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar ist, auf alternative Antriebsarten umzustellen. Im Bereich der Pkw und Kleintransporter wurden in den vergangenen Jahren mit Mitteln aus der Kommunalrichtlinie (Bund) und dem Handlungsfeld Klimaschutz (Bremen) bereits erhebliche Fortschritte in Richtung Elektromobilität erreicht. Bei den Spezialmaschinen der Straßenreinigung und der Deponie wird angestrebt, den Dieselverbrauch durch die Beschaffung verbrauchsarmer neuer Maschinen in Zukunft weiter zu reduzieren.

Die Entwicklung des Treibstoffverbrauchs von DBS in den Jahren 2021 bis 2025 ist in den folgenden Tabellen 7 bis 9 zusammengefasst.

Nutzung elektrischer Energie

Der Stromverbrauch an den 18 DBS-Standorten ist im Jahr 2025 in der Summe um circa 120 kWh gesunken. In diese Zahlen geht aber ein, dass der Verbrauch am Standort Fahrwiesendamm 100 konservativ geschätzt werden musste. Außerdem entfiel der noch 2024 erfasste Baustrom für die Recycling-Station Osterholz in 2025 größtenteils.

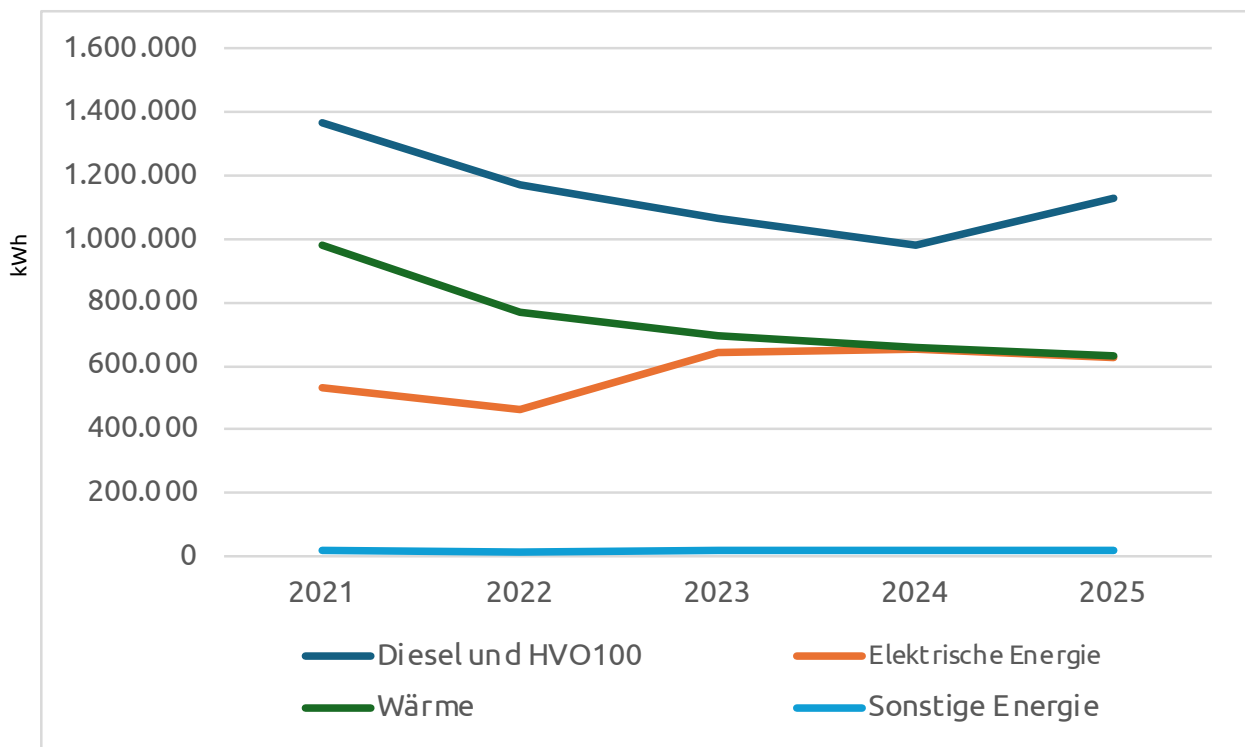


Abbildung 5: Energieverbrauch von DBS nach Energiequellen 2020–2025 in kWh

Energieverbrauch und -kosten von DBS 2021–2025 nach Energieträgern						
Lfd. Nr.	Energieträger	Verbrauch in kWh				
		2021	2022	2023	2024	2025
1	Strom	532.443	464.730	642.768	651.788 ^{a)}	627.257
2	Erdgas	516.614	328.850	339.306	323.161	362.257
3	Fern-/Nahwärme	386.597	383.113	325.513	336.841	247.846
4	Heizöl	77.000	55.800	28.704	16.300	22.600
5	Diesel und HVO100	1.364.334	1.171.583	1.062.286	978.261	1.146.378
6	Benzin	14.928	12.880	15.374	18.522	15.331
7	Zweitaktgemisch	5.306	3.789	2.661	2.800	2.306
8	Summe	2.897.221	2.420.744	2.416.612	2.327.673	2.423.971

Tabelle 6: Energieverbrauch und -kosten von DBS 2021–2025 nach Energieträgern

^{a)} In dieser Summe ist der Baustrom der Baustelle Recycling-Station Osterholz enthalten.

Dieselverbrauch						
Lfd. Nr.	Standort	Verbrauch in kWh				
		2021	2022	2023	2024	2025
1	Fahrwiesendamm 100	526.917	466.373	455.690	353.476	570.600
2	Bremen-Nord	706.924	590.334	530.362	564.062	607.619
3	Schadstoffmobil	130.493	114.876	76.234	78.723	68.159
4	Summe	1.364.334	1.171.583	1.062.286	978.261	1.246.378

Tabelle 7: Dieselverbrauch²² 1 l Diesel = 9,88 kWh.

Benzinverbrauch						
Lfd. Nr.	Standort	Verbrauch in kWh				
		2021	2022	2023	2024	2025
1	Fahrwiesendamm 100	1.237	1.220	3.182	2.977	2.742
2	Bremen-Nord	13.691	11.660	12.191	15.545	14.895
3	Summe	14.928	12.880	15.374	18.522	17.637

Tabelle 8: Benzinverbrauch³³ 1 l Benzin = 8,67 kWh.

Verbrauch an Zweitaktgemisch						
Lfd. Nr.	Standort	Verbrauch in kWh				
		2021	2022	2023	2024	2025
1	Bremen-Nord	5.306	3.789	2.661	2.800	2.306
2	Summe	5.306	3.789	2.661	2.800	2.306

Tabelle 9: Verbrauch an Zweitaktgemisch⁴⁴ 1 l Zweitaktgemisch = 8,67 kWh.

Stromverbräuche 2021–2025						
Lfd. Nr.	Standort	Verbrauch in kWh				
		2021	2022	2023	2024	2025
1	Fahrwiesendamm 100	325.566	258.607	387.807	421.703	385.555
2	Bremen-Nord	23.823	23.243	18.221	23.446	21.719
3	Parkkontor 3	42.265	43.032	45.265	42.035 ^{e)}	45.640
4	Überseekontor	21.711	32.984	33.011	29.565	17.228
5	RS Aumund	8.636	8.696	2.536	3.593	3.465
6	RS Blumenthal	15.040	11.389	17.623	16.629	12.201
7	RS Borgfeld	9.132	7.435	8.275	4.556	5.637
8	RS Burglesum	3.808	6.094	9.251	999	10.145
9	RS Findorff ^{a)}	1.729	1.461	1.356	1.380	1.399
10	RS Hemelingen ^{a) b)}	4.126	2.069	1.883	1.900	1.951
11	RS Hohentor	12.807	10.980	11.944	11.029	2.980
12	RS Horn	10.923	10.098 ^{c)}	10.098 ^{c)}	6.088	8.761
13	RS Huchtinga)	3.152	2.064	2.155	2.180	2.133
14	RS Hastedt ^{a) b)}	20.025	20.791	20.588	15.713	24.852
15	RS Kirchhuchting	10.419	8.754	8.500	8.501	23.541 ^{f)}
16	RS Obervieland	10.326	7.380	7.518	5.046	4.820
17	RS Oberneuland ^{a)}	7.446	8.235	7.518	8.971	8.241
18	RS Oslebshausen ^{a)}	1.508	1.418	7.625	1.550	3.531
19	RS Osterholz	–	–	–	49.131 ^{d)}	18.739
20	Summe	532.443	464.730	601.174	602.657	602.538

Tabelle 10: Stromverbräuche 2021–2025

a) Die Stromrechnung lag zum Zeitpunkt der Erstellung der Umwelterklärung noch nicht vor. Daher erfolgte eine Hochrechnung.

b) Konventioneller Strom über Vermieter.

c) Entnommen aus den Jahresabrechnungen 2022 und 2023.

d) Dieser Anteil ist reiner Baustrom während der Bauphase und somit Scope 3 in der THG-Bilanz und nicht in der Summe hier enthalten.

e) Korrigiert nach Erhalt der Jahresabrechnung.

f) Der erhöhte Wert für 2025 resultiert aus der Endabrechnung bei Vertragswechsel, bei dem errechnete Werte durch Ablesungen ersetzt wurden.

In den Kernindikatoren wurde für das Berichtsjahr 2025 neu aufgenommen, dass die E-Fahrzeuge am Standort Bremen-Nord außerhalb des Standortes geladen werden müssen. Der dadurch entstehende Mehrverbrauch an Strom muss dem Standort zugerechnet werden. Der Betrag von 24.719 kWh (siehe auch Kernindikator 1.5.1.1) erhöht damit die Gesamtsumme an verbrauchtem Strom im Jahr 2025 auf **627.257 kWh**. Dieser liegt damit für die angegebenen Standorte nahezu genau um diesen Anteil über dem Vorjahr. Der zweite Steigerungsgrund liegt in einer abrechnungstechnischen Besonderheit für die Recycling-Station Kirchhuchting im Jahr 2025.

Am Standort Fahrwiesendamm 100 wurde dem Thema „Elektrische Energie“ seit Einführung von EMAS im Jahr 2017 eine große Aufmerksamkeit gewidmet. Aufgrund der Komplexität des Stromnetzes am Standort, die sich aus der Vielzahl von Verbrauchern (teilweise ungezählt), der Einspeisung von selbst erzeugtem erneuerbarem Strom, der gemeinsamen Netznutzung mit der Kompostierung Nord GmbH (KNO), dem Alter der Stromverteilung und der sporadischen Abgabe von Strom an Baufirmen ergibt, wird mit Tabelle 11 ein Überblick mit Aufteilung in Einzelbereiche dargestellt.

Stromverbrauch am Standort Blocklanddeponie inkl. Recycling-Station und KNO in kWh						
Hauptzähler	Unterzähler	2021	2022	2023	2024	2025
Strombezug in kWh/a						
		57.172	48.361	50.960	23.922	46.517
Eigenproduktion zur Bedarfsdeckung kWh/a						
Gesamtmenge		530.082	599.532	626.926	586.696	545.275
PV-Dach		47.993	36.080	39.398	46.480	42.230
Deponiegas- BHKW		482.089	563.452	587.528	540.216	503.045
Stromverbrauch in kWh/a						
Gesamtmenge Fahrwiesendamm 100		587.254	647.893	677.886	610.618 ^{c)}	591.792
Betriebshof/ Werkstätten		124.093	105.978	111.510	100.750	152.401
	Zähler: Lager-, Absackhalle und Büro (KNO)	34.172	34.628	45.596	28.419	26.182
	SW-Anlage	13.080	10.765	5.571	6.061	6.672
	Q1 Nissenhalle	7.842	6.753	6.050	6.158	6.134
	Q3 Werkstatt	20.445	7.602	7.198	13.159	17.997
	Q4 Schadstoffhalle ^{e)}					500
	Q5 Waage	4.535	4.304	4.071	6.484	6.978
	Q8 Verwaltung	23.389	25.478	28.233	26.160	23.382
	Q9 RSB-Gebäude	5.094	4.692	4.762	5.173	4.817
	Q11 Bel. RSB + Parkplatz + Flutlicht	7.239	4.479	3.061	3.351	5.086
	Q12 Kassenhaus RSB	8.296	7.275	6.969	5.784	4.908
	Q13 Gasverdichterstationen)					43.882
	E-Ladesäulen ^{f)}					5.863
EV West						182.063
	Biohalle (KNO) ^{a)}	208.607	226.302	164.609	114.694	144.789
	Sickerwasserbecken ^{g)}					4.174
	Sickerwasser DK III und DK I ^{g)}					33.100
Übergabestation ^{h)}						7.765
NSHVT Trafostation ^{h)}						10.000
Testfeld		2.858	7.379	2.595	3.821	
Schredderhalle		21.070	2.677	3.485	1.437	1.541
Fremdfirmen			113.557	71.762	23.860	28.212
Pumpwerk Nord-Ost		5.035	2.315	7.752	7.034	6.923
Verdichter 1 und 2		17.058	13.212	12.620	14.437	

Fortsetzung folgende Seite

Stromverbrauch am Standort Blocklanddeponie inkl. Recycling-Station und KNO in kWh						
Hauptzähler	Unterzähler	2021	2022	2023	2024	2025
Strombezug in kWh/a						
Geschätzter Verbrauch Hebewerke, Drainrigole, Sickerwasserspeicher Befüllpumpe		127.200	127.200	127.200 ^{b)}	127.200	
Ungezahlter Rest		81.334	49.273	176.353	217.384 ^{d)}	202.888
Gesamtmenge DBS		325.566	258.607	387.807	421.703^{c)}	385.555^{c)}
RSB		42.334	32.798	61.651	70.126	79.983
Deponie		283.233	225.809	326.156	351.578	305.572

Tabelle 11: Stromverbrauch am Standort Blocklanddeponie inkl. Recycling-Station und KNO in kWh

- a) Sanierung der Biohalle (siehe auch Unterzähler Biohalle (KNO)).
- b) Im Mai 2022 wurde eine mobile Messung zur Aufklärung des ungezahlten Restes durchgeführt. Dieser Wert wurde für die Jahre 2021 und 2022 hochgerechnet. Es handelt sich dabei um eine konservative Schätzung, da der Mai 2022 ein regenarmer Monat war und die Pumpe und die Hebewerke bei Regen häufiger laufen.
- c) Die Höhe der Einspeisung für das BHKW geschätzt, da zum Zeitpunkt der Erstellung noch keine Abrechnungen von wesernetz vorlagen. Aus diesem Grund können Stromverbrauchswerte in einer zukünftigen Version abweichen.
- d) Der ungezahlte Rest für 2023 und 2024 resultiert aus erhöhten Pumpenlaufzeiten im Sickerwasserbereich aufgrund des Hochwassers 2023/2024.
- e) Die Inbetriebnahme der Zähler erfolgte Anfang 2024. Die erste Ablesung fand jedoch März 2026 statt, weshalb der Wert zum 31.12.2025 interpoliert worden ist. Beinhaltet auch den Verbrauch von Verdichter 1 und 2.
- f) Die Inbetriebnahme erfolgte am 03.02.2025.
- g) Die Inbetriebnahme erfolgte am 08.05.2025. Der Verbrauch vom Testfeld ist nun in Sickerwasser DK III und DK I enthalten. Das Testfeld wird jedoch 2026 zurückgebaut werden. Der Verbrauch der Verdichter ist jetzt im Zähler Q13 Gasverdichterstation enthalten.
- h) Die Inbetriebnahme erfolgte am 15.03.2025, erste Ablesung März 2025, weshalb der Wert zum 31.12.2025 interpoliert worden ist.

Am Standort der Straßenreinigung Bremen-Nord wird der Energieverbrauch bisher über einen Personenschlüssel zwischen DBS und dem Umweltbetrieb Bremen getrennt. Zur Schaffung von Klarheit hinsichtlich des Energieverbrauchs enthält das Umweltprogramm eine konkrete Maßnahme zur Schaffung einer Zählerunterstruktur am Standort.

Wärmeerzeugung

Der Verbrauch an Heizenergie an den DBS-Standorten ist in den Tabellen 12 bis 14 zusammengefasst. Die hier nicht aufgeführten Standorte von Recycling-Stationen verwenden Strom als Heizenergie.

Der Anstieg im Nahwärmeverbrauch am Standort Fahrwiesendamm 100 ist hauptsächlich auf die Errichtung einer zusätzlichen Damenumkleide im Jahr 2024 zurückzuführen. Die Verfügbarkeit des Blockheizkraftwerks auf der Blocklanddeponie bleibt auch 2025 bei circa 95 %.

Erzeugung erneuerbarer Energie

Die am Standort Deponie und durch die PV-Dachanlagen auf einigen Recycling-Stationen von DBS erzeugte und bereitgestellte erneuerbare Energie ist in der Tabelle 15 zusammengefasst.

Erdgasverbrauch 2021–2025

Lfd. Nr.	Standort	2021	2022	2023	Verbrauch in kWh	
					2024	2025
1	Bremen-Nord	229.406	135.329	169.174	142.255	153.348
2	RS Burglesum	12.224	8.219	7.947	7.837	6.769
3	RS Findorff	7.072	7.003	7.055	7.010	6.109
4	RS Horn	78.213	48.195	67.928	84.448	112.204
5	RS Hastedt	149.943	91.175	47.778	46.850	46.394
6	RS Kirchhuchting	30.764	30.940	31.455	26.911	29.497
7	RS Oslebshausen	8.992	7.989	7.969	7.850	7.936
8	Summe	516.614	328.850	339.306	323.161	362.257

Tabelle 12: Erdgasverbrauch 2021–2025

Fern-/Nahwärmeverbrauch und Fern-/Nahwärmekosten 2021–2025

Lfd. Nr.	Standort	2021	2022	2023	Verbrauch in kWh	
					2024	2025
1	Fahrwiesendamm 100 ^{a)}	209.880	208.500	198.100	205.700	229.500
2	Parkkontor 3	120.631	123.379	93.079	94.096	98.531
3	Überseekontor	56.086	51.233	34.334	37.045	30.653
4	Summe	386.597	383.113	325.513	336.841	358.653

Tabelle 13: Fern-/Nahwärmeverbrauch und Fern-/Nahwärmekosten 2021–2025

a) Das BHKW wird ausschließlich mit Deponiegas betrieben. Beinhaltet auch KNO-Anteil.

Heizölverbrauch und Heizölkosten 2021–2025

Lfd. Nr.	Standort	2021	2022	2023	Verbrauch in kWh	
					2024	2025
1	Fahrwiesendamm 100	77.000	55.800	28.704	16.300	22.600
2	Summe	77.000	55.800	28.704	16.300	22.600

Tabelle 14: Heizölverbrauch und Heizölkosten 2021–2025

^{a)} 1 m³ Erdgas = 11,55 kWh.

Bereitstellung erneuerbarer elektrischer Energie am Standort Deponie inkl. RSB						
	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
Deponiegas-BHKW (Überschuss/Einspeisung)	MWh	235	250	206	235 ^{d)}	228 ^{f)}
Deponiegas-BHKW (Eigenverbrauch)	MWh	482	563	588	540	503
Gesamtmenge Deponiegas-BHKW	MWh	717	814 ^{a)}	793	775	731
PV-Dachanlagen Blocklanddeponie	MWh	48	36 ^{c)}	39	46	42
Recyclingstationen-Dachanlagen	MWh					43
PV-Freiflächenanlage	MWh	741 ^{b)}	911	741 ^{b)}	449 ^{e)}	797
Gesamtmenge	MWh	1.507	1.761	1.573	1.270	1.613

Tabelle 15: Bereitstellung erneuerbarer elektrischer Energie am Standort Deponie inkl. RSB

- a) Ab 2022 wird dieser Messwert vom Netzbetreiber nicht mehr zur Verfügung gestellt. Ab 2022 wird deshalb ein eigener Zähler verwendet. Dieser zählt den Eigenverbrauch des BHKW mit, liefert also höhere Messwerte.
- b) Wegen Deponiebaumaßnahmen teilweise abgebaut bzw. abgeschaltet.
- c) Wegen des Rückbaus der Schreddervorbehandlungsanlage im Mai/Juni abgeschaltet.
- d) Die Höhe der Einspeisung für das BHKW wurde im Zeitraum von April 2024 bis Dezember 2024 geschätzt, da zum Zeitpunkt der Erstellung noch keine Abrechnungen von wesernetz vorlagen.
- e) Wegen des Defektes eines Bauteils war die PV-Freiflächenanlage drei Monate außer Funktion.
- f) Aufgrund fehlender Einspeiseabrechnung vom Netzbetreiber Wert für 2025 geschätzt.

Inanspruchnahme von Fördermitteln für Energieeinspar- und Klimaschutzmaßnahmen			
Maßnahme	Mittelgeber	Jahr der Bewilligung	Fördersumme in €
Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Deponiegasfassung	Land Bremen	2025	7.898

Tabelle 16: Inanspruchnahme von Fördermitteln für Energieeinspar- und Klimaschutzmaßnahmen, Stand: 31.12.2025

Kostenübersicht 2025 nach Energieart und andere Nebenkosten		
Energieart/Art der Nebenkosten	Summe in €/a	Anteil in %
Wasser	26.340	4,8
Entwässerung	976	0,2
Strom	110.355	20,2
Gas	29.114	5,3
Fernwärme	14.892	2,7
Heizöl	4.422	0,8
Diesel	135.916	24,9
HVO100-Kraftstoff	224.101	41,0
Summe	546.116	

Tabelle 17: Kostenübersicht 2025 nach Energieart und andere Nebenkosten, Stand: 31.12.2025

Die größten Energieerzeuger sind demnach die Photovoltaik(PV)-Freiflächenanlage (797 MWh) und das BHKW (7.331 MWh). Die beiden PV-Dachanlagen am Standort Fahrwiesendamm 100 (ca. 1.000 m²) haben im Jahr 2025 42 MWh Strom produziert. Noch einmal so hoch ist die Summe der erzeugten Energie aus allen Dachanlagen auf Recycling-Stationen (RS) mit 43 MWh. In 2025 in Betrieb genommen wurden PV-Dachflächenanlagen und Wärmepumpen auf der modernisierten Recycling-Station Blumenthal und der neu errichteten Recycling-Station Osterholz. Ebenfalls ausgestattet sind die Recycling-Stationen Hohentor, Burglesum und Borgfeld. Die PV-Dachflächenanlagen tragen deutlich zur Verringerung des Stromverbrauchs an diesen Standorten bei. Als Verbesserungspotenzial wurde hier die Prüfung auf Erweiterung der Speicherkapazitäten in das neue Umweltprogramm aufgenommen.

Das neue Umweltprogramm sieht auch für die erneuerbaren Energien allgemein die Prüfung weiterer Ausbauoptionen vor. Dies ist eine lohnenswerte Vorgehensweise, wie die in 2025 zusätzlich erzeugten 43 MWh durch die neu installierten PV-Dachanlagen auf Gebäuden der Recycling-Stationen beweisen. Insgesamt ist die Menge der erzeugten erneuerbaren Energie in 2025 um 343 MWh gestiegen.

Ein interner Strukturumbau bei DBS sorgte zudem dafür, dass nun ein Fachreferat mit „Referat 20 Planung und Technik Deponie und Erneuerbare Energien“ diese Anlagen plant und betreut.

Inanspruchnahme von Fördermitteln

Die Inanspruchnahme von Fördermitteln für Energieeinspar- und Klimaschutzmaßnahmen im Jahr 2025 ist in der folgenden Tabelle 16 zusammengefasst.

Kostenübersicht 2025

Für diese konsolidierte Umwelterklärung wurden zum ersten Mal keine Durchschnittswerte an Kosten für die Energiearten und andere Nebenkosten, sondern Rechnungsdaten aus dem SAP benutzt. Daher werden die Kosten im Folgenden gesammelt aufgeführt und nicht mehr, wie in den Vorjahren, in jeder Einzeltabelle der Energieverbräuche. Die Kostenübersicht ist in der folgenden Tabelle 17 dargestellt.

Mobilität



Mobilitätskonzept

Der Senat der Freien Hansestadt Bremen (FHB) hat in seiner Sitzung am 31. März 2020 die Entwicklung, Implementierung und kontinuierliche Verstetigung eines nachhaltigen betrieblichen Mobilitätsmanagements in den mehrheitlichen Beteiligungsgesellschaften beschlossen. Zwischen der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (SUKW) und DBS besteht Einvernehmen über die Anwendung dieses Senatsbeschlusses auch auf DBS.

DBS hat daraufhin ein betriebliches Mobilitätskonzept aufgestellt, das im Februar 2022 vom Verwaltungsrat von DBS beschlossen wurde.

Inhalte des Mobilitätskonzeptes von DBS sind unter anderem:

- Bestandsaufnahme und Analyse der Verkehre
- Leitbild für zukünftige Mobilität
- Maßnahmenkatalog inklusive Abschätzung von Investitionsbedarfen, Einsparpotenzialen und Folgekosten
- Festlegung von CO₂-Einsparzielen und Parametern zur Messung der Zielerreichung
- Wirtschaftlichkeitsbetrachtung der Maßnahmen: Die festgelegten CO₂-Ziele sollen auf dem wirtschaftlichsten Weg erreicht werden
- Vorschlag zur dauerhaften Implementierung des Mobilitätsmanagements in die betrieblichen Abläufe
- Evakuierungskonzept

Das Mobilitätsmanagement bei DBS soll einen Beitrag dazu leisten, die betriebliche Mobilität auf das für die Aufgabenwahrnehmung notwendige Maß zu reduzieren, sie unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit möglichst umweltschonend auszugestalten und so den Ausstoß von CO₂ weitestgehend zu reduzieren. Über die Fortschritte im Mobilitätskonzept wird einmal jährlich im Verwaltungsrat berichtet. Um das Thema prominent zu transportieren, enthält die aktuelle Umweltpolitik von DBS den folgenden Passus:

a. Wir streben eine nachhaltige **Mobilität** an.

Dazu betreiben wir ein Mobilitätsmanagement, das neben Fuhrpark und Dienstreisen auch die Mitarbeitendenmobilität in den Blick nimmt. Wenn möglich und finanzierbar, findet bereits eine Umstellung auf elektrisch betriebene Fahrzeuge und Maschinen statt, ansonsten werden möglichst verbrauchsarme Fahrzeuge beschafft.

Um für die kommenden Jahre beim Thema Mobilität gezielt agieren zu können, wurde im neuen Umweltprogramm eine neue Mitarbeitendenbefragung zu den Themen Arbeitswege und Verkehrsträger aufgenommen. Die Ergebnisse und Erkenntnisse werden dann mit der 2022er-Befragung verglichen und in Maßnahmen oder Maßnahmenänderungen übertragen. Dabei bleibt die Förderung der ÖPNV-Nutzung in Form des bezuschussten Deutschlandtickets als eine Hauptmaßnahme erhalten. Dieses wird aktuell von **44 Mitarbeitenden** genutzt, was 15 % der Mitarbeitenden entspricht. Auch das Angebot der Fahrradfinanzierung über ein zinsloses Darlehen ist bereits eingeführt. Hier laufen derzeit vier Darlehen.

Fuhrpark

DBS verfügt über einen kleinen inhomogen zusammengesetzten Fuhrpark, der bereits seit einigen Jahren in Richtung alternative Antriebsarten entwickelt wird. Einen aktualisierten Überblick gibt Tabelle 18 mit weiteren Anmerkungen.

Im Umweltprogramm 2026 bis 2029 laufen diverse Maßnahmen zum Fuhrpark unter den Stichpunkten Dekarbonisierung, Einrichtung von intelligenten Ladeinfrastrukturen und Beschaffung.

Eine dieser Maßnahmen ist auch die erneute Erfassung der Anfahrten der eigenen Mitarbeitenden durch eine Wiederholung der in 2022 durchgeführten Befragung zur Schaffung einer aktuellen Datenlage in diesem Bereich.

Fuhrpark von DBS und Antriebsarten					
Fahrzeugtyp	Anzahl	Antriebsart			Anmerkungen
		Verbrenner	Elektro	Hybrid	
Pedelec	9		9		Dazu gehören je ein Dienst-Pedelec in Abteilung 1, 2 und 4.
Pkw	19	2	14	3	
Transporter	8	3	5		
Geländewagen Deponie	1		1		
Kfz mit Pressmüllaufbau	2	1	1		
Abfallsammel-fahrzeug	6	3	3		
Transporter mit Pritsche	2	2			
Große Kehrmaschinen	4	4			Keine nachhaltige Alternative verfügbar.
Kleine Kehrmaschinen	5	2	3		
Lkw	5	5			
Große Radlader	2	2			
Kleine Radlader	2	2			
Raupe	1	1			Keine nachhaltige Alternative verfügbar.
Verdichter	1	1			
Traktor Deponie	1	1			
Kleintraktor	5	5			
Teleskopstapler Deponie	1	1			
Saugwagen	2	2			
Amazone Profihopper	1	1			
Containerfahrzeug	3	3			
Laubsaugcontainer	1	1			
Summe	81	42	36	3	Inklusive Pedelecs

Tabelle 18: Fuhrpark von DBS und Antriebsarten, Stand: 31.12.2025

Dienstreisen

Grundsätzlich wendet DBS bei allen Dienstgängen und Dienstreisen das Bremische Reisekostengesetz (BremRKG) an. Demnach dürfen Dienstreisen nur angeordnet oder genehmigt werden, wenn das Dienstgeschäft nicht auf andere Weise kostengünstiger erledigt werden kann (zum Beispiel Telefonkonferenz, Videokonferenz). Die Zahl der Teilnehmenden und die Dauer der Dienstreise sind auf das notwendige Maß zu beschränken. Außerdem sind die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit sowie die Umweltverträglichkeit des Reisemittels zu berücksichtigen.

Für Termine außerhalb von DBS-Standorten oder Besuche an anderen Standorten stellt DBS den Mitarbeitenden ein bezuschusstes Deutschlandticket zur Verfügung. Wie bereits an anderer Stelle erläutert, sind die Pool-Fahrzeuge, die online reserviert werden können, mit Elektroantrieb ausgestattet.

Im Jahr 2025 wurden für Dienstreisen DBS-weit **2.630 km** mit einem Pkw zurückgelegt und **38.067 km** per Bahn. Dies stellt eine weitere Verschiebung hin zur Bahnnutzung dar. Dienstflüge haben nicht stattgefunden. Diese Dienstreisen entsprechen damit **nur noch 0,11 t CO₂-Äquivalenten**, was eine deutliche Reduktion im Vergleich zu den Vorjahren ist. Aus Genauigkeitsgründen wurden allerdings für das Jahr 2025 zum ersten Mal zusätzlich die t CO₂-Äquivalente aus der Nutzung von Mietwagen zu dienstlichen Fahrten innerhalb Bremens mithilfe direkter Angaben des Servicedienstleisters erfasst und in der Treibhausgasbilanz mit weiteren **1,1 t CO₂-Äquivalenten** berücksichtigt.

Kundenverkehr

Kundenverkehre bestehen vor allem bei der Anlieferung von Abfällen aus Haushaltungen an den 16 Bremer Recycling-Stationen sowie bei der Anlieferung von Abfällen aus der Industrie an der Blocklanddeponie. Der Kundenverkehr zur Blocklanddeponie lässt sich von DBS praktisch nicht steuern, da die Anlieferung von belasteten Abfällen gewerblicher Herkunft für eine geordnete Abfallentsorgung im Land Bremen erforderlich ist. Der Kundenverkehr zu den Recycling-Stationen lässt sich begrenzt durch den Ausbauzustand (Anzahl und Annahmespektrum) des Netzes an Recycling-Stationen steuern.

Zur Ermittlung der Akzeptanz des „Entwicklungsplans 2024“ und zur Ableitung von weiteren Verbesserungspotenzialen wurde Ende 2022 eine repräsentative Kunden*innenbefragung auf den zu diesem Zeitpunkt 15 Recycling-Stationen durchgeführt. Dabei wurden unter anderem das Verkehrsmittel und die Entsorgungsentfernung abgefragt. Tabelle 19 zeigt die Ergebnisse der Abfrage, erweitert um die aktualisierten Zahlen aus dem Jahr 2023, soweit vorliegend. Die Aktualisierungen beruhen dabei auf Hochrechnungen mit den gegebenen Unsicherheiten. Für 2025 gibt es keine aktuellen Zahlen. Aus diesem Grund wurde in das neue Umweltprogramm 2026 bis 2029 eine neue Kunden*innenbefragung als Maßnahme eingetragen. Dies wird in den kommenden Bewertungsjahren für eine transparente und aktuelle Bewertung sorgen.

Transportmittel und Entfernungen auf den Recycling-Stationen			
Recycling-Station	Einfacher Anfahrtsweg in km	Anteil der Kund*innen mit Auto	Kund*innen
Aumund	2,3	0,93	80.652
Blockland	7,8	0,98	155.326
Blumenthal	4,9	0,97	86.909
Borgfeld	3,4	0,95	116.600
Burglesum	3,3	0,93	62.154
Findorff	2,2	0,63	81.924
Hastedt	3,5	0,83	156.220
Hemelingen	4,0	0,80	40.560
Hohentor	3,5	0,86	125.017
Horn	2,2	0,69	60.248 ^{a)}
Huchting	2,5	0,97	40.560
Kirchhuchting	3,2	0,96	58.533
Oberneuland	3,6	0,89	124.407
Obervieland	3,5	0,87	86.439
Oslebshausen	1,7	0,68	66.589
Summe			1.342.138

Tabelle 19: Transportmittel und Entfernungen auf den Recycling-Stationen, Quelle: DBS-Klimaschutzkonzept 2024.

a) Wert stammt aus dem Jahr 2022

Betriebsmittel und Abfall



Betriebsmittel und Büroverbrauch

Büroausstattung und Büroverbrauchsmaterial sind überwiegend an städtische Rahmenverträge gebunden. Dabei werden Aspekte der umweltfreundlichen Beschaffung berücksichtigt. Das Kopierpapier ist FSC-zertifiziert und trägt das EU-Ecolabel. Zukünftig soll nur noch Kopierpapier mit dem Blauen Engel beschafft werden. Arbeitsbekleidung wird über den städtischen Rahmenvertrag ausnahmslos als Fairtrade-Produkt eingekauft. Im Bereich Papierverbrauch weist die Umwelterklärung zum Berichtsjahr 2025 nun eine neue und separate Kennzahl für die im Auftrag von DBS verschickten Briefe aus einer Druckerei aus. Hierbei handelt es sich um derzeit unvermeidliche Bescheide, Mahnungen, Rechnungen und ähnliche Geschäftsvorgänge mit sehr hohen Stückzahlen. Um die Herkunft der Daten genauer zu erfassen und zu beobachten und um sie nicht mit dem Papierverbrauch der eigenen Mitarbeitenden zu vermischen, wurde die neue Kennzahl etabliert. Die Daten wurden ebenfalls auch in die Treibhausgasbilanz übernommen. Hier entstanden in 2025 circa 4 t bedrucktes Papier, das an die Haushalte verschickt wurde.

Erzeugte Abfälle

Bei den erzeugten Abfällen handelt es sich um solche aus Betriebsprozessen sowie um hausmüllähnliche Gewerbeabfälle.

Die aus Betriebsprozessen der Blocklanddeponie, der Recycling-Station Blockland und der Straßenreinigung Bremen-Nord stammenden Abfälle sind in Tabelle 20 zusammengefasst. Es handelt sich um Abfälle, die in den Werkstätten und bei der Reinigung von Abwässern (Absetzbecken, Fettabscheider) anfallen und vier Abfallschlüsseln zugeordnet werden können. Die jährlichen Mengen sind nur gering. Die Mengen werden nicht periodengenau erfasst, sondern variieren in Abhängigkeit von den jährlichen oder auch kalenderjahrüberschreitenden Entsorgungsterminen.

Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle werden innerbetrieblich, insbesondere in den Aufenthaltsräumen und Teeküchen, getrennt nach Restmüll, Papier und Pappe, Verkaufsverpackungen und teilweise Bioabfall gesammelt und der Verwertung/Beseitigung zugeführt. Alle Standorte sind an die öffentliche Abfallentsorgung angeschlossen. Die anfallenden Mengen sind nur gering.

Erzeugte gefährliche Abfälle aus Betriebsprozessen von DBS						
	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
Schlämme aus Öl-/Wasserabscheidern AVV 13 05 02 *	Mg	5,5	2,0	0,8	0,1	0,2
Schlämme aus Einlaufschächten AVV 13 05 03 * ^{a)}	Mg	7,4	5,6	12,7	5,3	4,3
Altöle nichtchloriert AVV 13 02 05 * ^{b)}	Mg	1,2	1,2	0,2	1,2	1,2
Aufsaug- und Filtermaterialien AVV 15 02 02 * ^{b)}	Liter	864	432	0 ^{c)}	288	240

Tabelle 20: Erzeugte gefährliche Abfälle aus Betriebsprozessen von DBS

* ???

a) Selbstentsorgung am Standort Bremen-Nord zu Übungszwecken. Mengen nicht erfasst.

b) Ohne die Mengen der Werkstatt des Umweltbetriebes Bremen am Standort Bremen-Nord.

c) In 2023 keine Abholung erfolgt, Werte werden in 2024 berücksichtigt.

Abfallwirtschaft



Abfallwirtschaft

Die Stadtgemeinde Bremen hat die Pflichten des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers per Ortsgesetz auf die „Die Bremer Stadtreinigung, Anstalt öffentlichen Rechts“ übertragen. DBS hat damit die Anforderungen an den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (ÖRE), so wie sie sich aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz ergeben, zu erfüllen. Dafür erstellt DBS ein Abfallwirtschaftskonzept.

Das **Abfallwirtschaftskonzept** benennt die Ziele der kommunalen Abfallwirtschaft. Es beinhaltet Angaben über Art, Menge und Verbleib von Abfällen, eine Darstellung der getroffenen und geplanten abfallwirtschaftlichen Maßnahmen sowie die Darlegung der Entsorgungswege. Das Abfallwirtschaftskonzept für die FH Bremen ist auf der Website von DBS einseh- und abrufbar (<https://www.die-bremer-stadtreinigung.de/die-bremer-stadtreinigung/unternehmen/berichte>).

Da hier bereits eine detaillierte Maßnahmenplanung gegeben ist, verweist die Umwelterklärung nur auf das Konzept, aber doppelt die Maßnahmen nicht. Passend zum Umweltprogramm wird im Jahr 2026 auch ein neues Abfallwirtschaftskonzept erstellt.

Bei der Ableitung von konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung im Themenfeld Abfallwirtschaft wurde insbesondere das branchenspezifische Referenzdokument, das sich direkt an die Branche Abfallwirtschaft wendet, einbezogen. Die darin vorgeschlagenen bewährten Managementpraktiken wurden mit dem Ist-Stand verglichen und bei Bedarf ins Umweltprogramm übernommen (zum Beispiel Durchführung von Sortieranalysen, Verbesserung von Sammelsystemen). Außerdem werden die bewährten Managementpraktiken zukünftig bei der Fortschreibung des kommunalen Abfallwirtschaftskonzeptes eine größere Rolle spielen.

Neben dem Abfallwirtschaftskonzept ist für das Umweltmanagement bei DBS die jährliche **Abfallbilanz** ein entscheidendes Element. Auch diese ist auf der Website von DBS abrufbar (<https://www.die-bremer-stadtreinigung.de/die-bremer-stadtreinigung/unternehmen/berichte>).

Die im Entsorgungsgebiet insgesamt gesammelten Siedlungsabfälle (inklusive der Mengen aus den privatrechtlich organisierten Sammelsystemen) sind in der Tabelle 21 zusammengefasst.

Abfallsammlung und Abfalltransport

Die Abfallsammlung erfolgt über vier verschiedene Sammelsysteme. Dem Holsystem mit Abfalltonnen, dem Holsystem ohne Abfalltonnen (wie z.B. die Sperrmüll-Abholung) dem Bringsystem an die Recycling-Stationen und dem Bringsystem an die Containerplätze.

Ein weiteres Projekt ist die Optimierung der Papiersammlung. Hier besonders die Abkehr von der Bündelsammlung hin zur Erhöhung des Anteils der Papiertonnen in den Haushalten.

Holsystem mit und ohne Abfalltonnen

Die Basis der Abfallsammlung ist das Holsystem mit Umleerbehältern für die Abfallfraktionen Restmüll, Papier und Pappe sowie Bioabfall. Im Jahr 2025 standen 418.765 kommunale Gefäße auf den Bremer Grundstücken, für die in der Regel ein 14-täglicher Leerungsrhythmus angeboten wird.

Die Anzahl der Restmülltonnen ist, trotz steigender Haushaltsanzahl, leicht zurückgegangen. Die Ursache ist der steigende Anteil von größeren Gemeinschaftstonnen, die von mehreren Haushalten zusammen genutzt werden. Insbesondere in Großwohnanlagen wurden Einzelgefäße durch größere Gemeinschaftstonnen ersetzt. Die Anzahl der Papier- und Biotonnen konnte deutlich gesteigert werden.

Hinzu kommen **16.635 amtliche Abfallsäcke** und **93.950 Bremer Müllsäcke** für zusätzliche Restmüllmengen, die bei Behälterabfuhr mit eingesammelt werden. Zudem wurden in 2025 insgesamt **64 Unterflurbehälter** für die Sammlungen von Restmüll, Papier und Pappe und Leichtverpackungen eingesetzt.

Die Sammlung der Abfälle im Behältersystem wird durch die Abfalllogistik Bremen GmbH (ALB) durchgeführt. Es werden dazu ausschließlich Fahrzeuge der Emissionsnorm Euro 6 für schwere Nutzfahrzeuge eingesetzt. Das Holsystem ohne Gefäße umfasst die Sammlung von Papier und Pappe (Bündelsammlung) und Sperrmüll. Außerdem fällt hierunter die jährlich einmalige Sammlung von Weihnachtsbäumen.

Menge der Siedlungsabfälle in der FH Bremen					
Abfallart	2021	2022	2023	2024	2025
Restmüll	94.190	89.476	90.974	93.026	91.732
Restmüll in Wechselbehältern/ hausmüllähnlicher Gewerbeabfall	3.712	2.993	2.684	2.802	2.567
Sperrmüll	23.704	21.034	21.820	23.689	19.433
Bioabfälle	25.889	23.782	24.123	24.135	22.745
Gartenabfälle	27.293	21.323	22.765	23.181	21.225
Papier und Pappe	34.742	31.001	29.112	28.516	17.835
Verkaufsverpackungen (Gelber Sack)	19.996	20.680	18.970	19.552	18.659
Glas	10.130	12.867	9.353	8.910	8.751
Elektro- und Elektronikgeräte	2.936	2.583	2.304	2.740	2.784
Textilien und Schuhe	1.451	1.881	1.948	2.259	1.497
Metalle	1.812	1.612	1.674	1.811	1.892
Kunststoffe	328	298	351	402	222
Schadstoffe	106	105	99	99	114
Batterien und Akkumulatoren	57	51	49	47	53

Tabelle 21: Menge der Siedlungsabfälle in der FH Bremen (inklusive der Mengen aus privatrechtlich organisierten Sammelsystemen) in Mg

Anzahl der Gefäße 2025	
Abfallbehälter	Anzahl
Restabfall (60 bis 1.100 l)	191.922
Restabfall (3.000 bis 5.000 l)	30
Bioabfall (60 bis 90 l)	115.025
Bioabfall (2.000 bis 5.000 l)	4
Papier und Pappe (120 bis 1.100 l)	111.754
Papier und Pappe (3.000 bis 5.000 l)	30
Summe	418.765

Tabelle 22: Anzahl der Gefäße 2025

Dieselverbrauch 2025 für das Holsystem mit und ohne Abfallbehälter				
Fraktion	Mengen in l 2022	Mengen in l 2023	Mengen in l 2024	Mengen in l 2025
Holsystem mit und ohne Abfallbehälter	695.990	714.986	693.959 ^{a)}	700.318 ^{b)}
Summe	695.990	714.986	693.959	700.318

Tabelle 23: Dieselverbrauch 2025 für das Holsystem mit und ohne Abfalltonnen

a) Davon 61.358 l als HVO100-Kraftstoff

b) Davon 648.205 l als HVO100-Kraftstoff

Bringsystem Recycling-Stationen

Über das Bringsystem der Recycling-Stationen mit derzeit 16 Standorten werden über 70.000 Mg/a Abfälle, ganz überwiegend Fraktionen zum Recycling, erfasst.

Auf den Recycling-Stationen konnten im Jahr 2025, je nach Art und Größe der Station, insgesamt 35 verschiedene Abfallfraktionen abgegeben werden (siehe Tabelle 24). Die reine Anzahl der angenommenen Fraktionen ist mit der Neuaufnahme der Holzkategorien A I bis III und AIV ab Juli 2025 um zwei gestiegen.

Abfallfraktionen auf den Recycling-Stationen:

- Sperrmüll
- Elektrokleingeräte
- Große Elektrogeräte
- Restmüll
- Bildschirme/Monitore
- Batterien
- Bioabfall
- Akkus
- Gartenabfälle
- PV-Module
- CDs
- Boden
- Bauschutt
- Tonerkartuschen
- Verkaufsverpackungen (LVP)
- Bauabfälle (brennbar)
- Große Kunststoffteile
- Asbest
- Weißglas
- Papier und Pappe
- Künstliche Mineralfasern (KMF)
- Lampen
- Buntglas
- Metall
- Schadstoffe
- Funktionstüchtige Elektrogeräte
- Kühlgeräte
- Fahrräder zur Wiederverwendung
- Weiße Ware
- Altöl
- Textilien und Schuhe
- Kleintierkadaver
- Holz A I bis III (ab Juli 2025)
- Holz A IV (ab Juli 2025)

Tabelle 24: Abfallfraktionen auf den Recycling-Stationen

Die Transporte der auf den Recycling-Stationen gesammelten Abfälle zu den Entsorgungsanlagen bzw. Übergabestationen erfolgt überwiegend ebenfalls durch die ALB (Ausnahmen Schadstoffe und große Elektrogeräte/ Kühlgeräte in Tabelle 25). Die ALB setzt auch für diese Transporte ausschließlich Lkw der Emissionsnorm Euro 6 ein. Die für diese Leistung im Jahr 2025 verbrauchten Dieselmengen sind in der Tabelle 25 zusammengefasst.

Bringsystem Containerplätze

Im Bringsystem Containerplätze können 2025 auf 280 öffentlichen Containerplätzen im Stadtgebiet Fraktionen erfasst werden, für die es kein Holsystem gibt. Durch das engmaschige Netz können Glas, Textilien und kleine Elektrogeräte haushaltsnah entsorgt werden. Die wohnortnahe Verfügbarkeit der Containerplätze erhöht die Bereitschaft, diese Fraktionen ordnungsgemäß zu trennen, und ermöglicht ein entsprechend hochwertiges Recycling. Die Anzahl erhöhte sich dabei um drei Standplätze im Vergleich zum Vorjahr.

Aus Akzeptanzgründen sind die Containerplätze baulich und visuell auf einem hohen Niveau und die Plätze auf öffentlichen Flächen werden teils mehrfach pro Woche gereinigt. Die Container für Glas erfüllen zudem die höchsten Anforderungen an den Lärmschutz. Auf den meisten Containerplätzen stehen Container für Glas sowie für Textilien und Schuhe.

Die Sammlung der Abfälle von den Containerplätzen erfolgt durch Vertragspartner und die ALB (Textilien und Schuhe) und DBS (Elektrokleingeräte). Für die Glassammlung liegt die Zuständigkeit bei den Dualen Systemen (nicht hoheitlich). ALB und DBS setzen für diese Transporte ausschließlich Lkw der Emissionsnorm Euro 6 ein. Die für diese Leistung im Jahr 2025 verbrauchten Dieselmengen sind in der Tabelle 26 zusammengefasst.

Abfalltransporte

Textilien, Papier und Pappe sowie Bioabfälle werden von den Übergabestationen in Bremen zu weiter entfernt liegenden Entsorgungsanlagen transportiert. Der Standort der Anlagen sowie die dafür verbrauchten Dieselmengen sind in der Tabelle 27 zusammengefasst. Aufgrund fehlender Daten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Erklärung sind die Zahlen des Jahres 2023 angegeben.

Abfallvermeidung und Wiederverwendung – Förderung umweltbezogener Verhaltensweisen

DBS führt insbesondere folgende Maßnahmen zur Förderung von Abfallvermeidung und Wiederverwendung durch:

Optimierung und Ausbau der betreuten Annahme funktionsfähiger Elektrogeräte und Haushaltsgeräte auf den Recycling-Stationen in Zusammenarbeit mit Recycling-Initiativen. Hierzu können aktuelle Entwicklungen und Erfolge im Bereich **NEWS** dieser Umwelterklärung nachgelesen werden.

Erweiterung der Sammlung von wiederverwendbaren Fahrrädern, indem die Annahme auf den Recycling-Stationen ausgeweitet wird. Auch hierzu können aktuelle Entwicklungen und Erfolge im Bereich **NEWS** dieser Umwelterklärung nachgelesen werden.

Vermeidung von Papierabfällen durch diverse Digitalisierungsmaßnahmen

Zum Thema Abfallvermeidung ist auch zu bemerken, dass zusätzlich zu den Beratungsleistungen wie in der Übersicht der Kernindikatoren genannt, auch Beratungsleistungen durch das Referat 50 Kundenmanagement erfolgten.

Recycling und sonstige Verwertung

Recycling nimmt die dritthöchste Stufe in der Abfallhierarchie ein. Unter Recycling versteht man die Aufbereitung von Abfällen zu Erzeugnissen, Materialien oder Stoffen entweder für den ursprünglichen Zweck oder für andere Zwecke (stoffliche Nutzung). Es schließt die Aufbereitung organischer Materialien ein. Die Verfahren der sonstigen Verwertung in der vierthöchsten Stufe der Abfallhierarchie umfassen die energetische Verwertung und die Verfüllung bei der Landschaftsgestaltung. Der Einsatz von Deponieersatzbaustoffen auf Deponien umfasst Maßnahmen des Recyclings und der Verfüllung.

In der Tabelle 28 sind für die wesentlichen Abfallarten die in Bremen eingesetzten Verwertungsverfahren zusammengefasst. Dabei wurde jeweils das vorherrschende Verfahren gekennzeichnet, ohne Berücksichtigung zum Beispiel der in den Sortieranlagen anfallenden Beseitigungsanteile. Mengenmäßig von Bedeutung ist zudem, dass bei der Verbrennung des Restmülls ca. $\frac{1}{3}$ der Masse als Verbrennungsschlacke anfällt, die anschließend ganz überwiegend zu Straßenbaumaterial aufbereitet wird.

Eine zentrale Rolle im kommunalen Abfallwirtschaftskonzept spielt die Durchführung einer statistisch abgesicherten Restmüllanalyse. Von dieser Analyse wird die Ermittlung weiterer Potenziale zur Verbesserung der Sammelsysteme für die getrennte Erfassung von Wertstoffen erwartet (siehe Abbildung 6). Die Maßnahmen bei den Erfassungssystemen zielen auf eine Reduktion des Anteils von Wertstoffen im Restmüll und eine Steigerung der Qualität der erfassten Wertstoffe.

Dieserverbrauch 2025 für das Bringsystem Recycling-Stationen

Fraktion	Mengen in l 2022	Mengen in l 2023	Mengen in l 2024	Mengen in l 2025
Bringsystem Recycling-Stationen	100.570	92.793	101.467	101.627 ^{a)}
Summe	100.570	92.793	101.467	101.627

Tabelle 25: Dieserverbrauch 2025 für das Bringsystem Recycling-Stationen

a) Davon 96.119 l als HVO100-Kraftstoff

Dieserverbrauch 2025 für das Bringsystem Containerplätze

Fraktion	Mengen in l 2022	Mengen in l 2023	Mengen in l 2024	Mengen in l 2025
Bringsystem Containerplätze	44.219	38.647	45.644	33.657 ^{a)}
Summe	44.219	38.647	45.644	33.657

Tabelle 26: Dieserverbrauch 2025 für das Bringsystem Containerplätze (ohne Weiß- und Buntglas, da diese Aufgabe in der Zuständigkeit der Dualen Systeme liegt)

a) Davon 30.827 l als HVO100-Kraftstoff

Dieserverbrauch für die Transporte zu den Verwertungsanlagen

Fraktion	Verwertungsanlage	Mengen in l
Textilien	06766 Bitterfeld-Wolfen	11.670
Papier und Pappe	26316 Varel	18.202
Bioabfälle	49163 Bohmte	42.435
Summe		72.307

Tabelle 27: Dieserverbrauch für die Transporte zu den Verwertungsanlagen

Verwertungsverfahren der von DBS gesammelten Abfälle (ohne DSD)

Fraktion	Menge 2025 in Mg	Wieder- verwendung	Recycling	Deponieersatz- baustoff	Energetische Verwertung
Restmüll	91.732				•
Bioabfall	22.745		•		•
Gartenabfälle	21.225		•		
Papier und Pappe	27.439		•		
Sperrmüll	19.433		•		•
Bauabfälle	14.811			•	•
Metall	1.892		•		
Textilien	1.497	•	•		•
Kunststoffe	222		•		
Elektrogeräte	2.784	•	•		

Tabelle 28: Verwertungsverfahren der von DBS gesammelten Abfälle (ohne DSD)

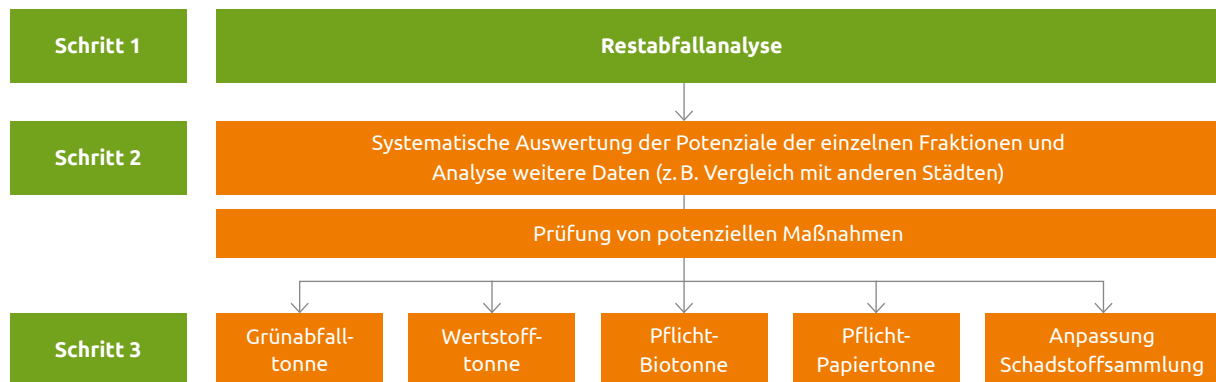


Abbildung 6: Mögliche Auswirkungen der Restmüllanalyse auf die Sammelsysteme zur getrennten Erfassung von Abfällen zur Verwertung

Stadtsauberkeit, Straßenreinigung, Winterdienst und öffentliche Toilettenanlagen



Das neue Stadtsauberkeitskonzept

Erstmalig ist für das Jahr 2023 ein Stadtsauberkeitskonzept für Bremen erstellt worden. Hier werden die Akteure, Aufgaben, Verantwortungsbereiche und Maßnahmen, die zu einer sauberen Stadt beitragen, definiert. DBS verfolgt mit dem Stadtsauberkeitskonzept das Ziel, die Sauberkeit im öffentlichen Straßenraum zu verbessern und somit zu einer lebenswerten Stadt beizutragen. Damit stellt das Konzept die Grundlagen für die Ausrichtung und Weiterentwicklung von DBS im Bereich Stadtreinigung in den kommenden drei Jahren dar.

Zudem werden die aktuellen und geplanten Leistungen und Maßnahmen beschrieben, die DBS erbringt bzw. in den kommenden Jahren umzusetzen plant. Wesentliche strategische Maßnahmen sind die Ausweitung der originären Stadtsauberkeitsleistungen auf Flächen ohne eigene Zuständigkeit, die Ausweitung des Aufgabenspektrums (unter anderem Sanktionierung von Littering durch DBS-Außendienstmitarbeitende) sowie die weitere Digitalisierung der Prozesse und Aufgaben.

Maßnahmen des Konzeptes dauern über die Laufzeit des Umweltprogramms hinaus an, Bewertung, Messung und Umsetzungsstand werden auch im EMAS-Rahmen in der kommenden Aktualisierung der Umwelterklärung aufgenommen. Das Konzept kann ebenfalls online eingesehen werden (<https://www.die-bremer-stadtreinigung.de/die-bremer-stadtreinigung/unternehmen/berichte>).

Straßenreinigung

DBS ist nach § 3 des Ortsgesetzes über die Errichtung der Anstalt DBS, AöR, vom 14. November 2017 für die Straßenreinigung, die Sinkkastenreinigung, die Leerung der öffentlichen Abfallbehälter und den Winterdienst auf öffentlichen Straßen in der Stadtgemeinde Bremen zuständig.

Darüber hinaus ist DBS nach dem Ortsgesetz über die Errichtung der Anstalt DBS, AöR, auch zentrale Stelle für Stadtsauberkeit mit folgenden Aufgaben:

- Festlegung der gesamtstädtischen Reinigungsstrategie
- Steuerungs- und Koordinierungsfunktion
- Reinigung von Flächen an Badeseen, Deichflächen sowie anderen öffentlich zugänglichen Flächen, soweit ein öffentliches Interesse besteht
- Festlegung der Leistungsanforderungen und Controlling der Reinigung der öffentlichen Grünanlagen der Stadtgemeinde Bremen
- Zentrale Anlaufstelle für Bürger*innen bei Fragen zur Stadtsauberkeit

Die folgende Abbildung 7 zeigt die operative Aufteilung der Straßenreinigung zwischen DBS und SRB.



Abbildung 7: Karte der regionalen Abgrenzung zwischen DBS und SRB

Bei der maschinellen Reinigung werden die Fahrbahnen mit Bushaltebuchten, Verkehrsinseln, Überwegen, Parkplätzen und anderen Plätzen, Parkbuchten sowie Radwegen durch Kehrmaschinen gereinigt. Dies umfasst auch die Entfernung der sogenannten Litteringabfälle. Die eingesammelten Verschmutzungen werden als Straßenkehrsicht einer Bodenbehandlungsanlage zugeführt. Hier ist mit dem neuen Umweltprogramm 2026 bis 2029 auch ein Pilotprojekt zur Einrichtung einer DBS-eigenen direkten Abfallbehandlung für Straßenkehrsicht am Standort Fahrwiesendamm aufgenommen worden. Bei Erfolg verspricht dies eine deutliche Reduktion von Transportwegen und Aufwand bei gleichzeitiger Erhöhung der internen Planbarkeit.

Die manuelle Reinigung ergänzt die maschinelle Reinigung an Punkten, an denen Letztere nicht möglich ist. Dies ist insbesondere im Straßenbegleitgrün, an Fahrradständern, Treppen, Unterführungen, Verkehrsinseln usw. der Fall. Die aufgenommenen Abfälle werden als Straßenreinigungsabfälle in der kommunalen Müllverbrennungsanlage energetisch verwertet.

Die öffentlichen Abfallbehälter unterschiedlichen Typs werden entsprechend festgelegten Leerungsintervallen bedarfsgerecht geleert. Die energetische Verwertung der Abfälle aus öffentlichen Abfallbehältern erfolgt in der kommunalen Müllverbrennungsanlage.

Einige Leistungskennzahlen der Bremer Stadtreinigung sind in der Tabelle 29 zusammengefasst.

Leistungskennzahlen der Straßenreinigung						
	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
Kehrkilometer ^{a)}	km	120.000	120.000	120.000	120.000	120.000
Papierkörbe im öffentlichen Straßenraum (30 bis 120 l)	Anzahl	2.493	2.590	2.599	2.579	2.608
Straßenkehrsicht	Mg	10.162	9.782	10.447	10.755	11.848
Papierkorbabfall	Mg	669	878	845	905	923
Straßenreinigungsabfall	Mg	1.204	1.008	1.186	1.614	1.414
Illegale Müllablagerungen (> 100 l)	Anzahl	8.334	6.772	6.457	5.926	6.082
Illegale Müllablagerungen (< 100 l)	Mg	1.031	703	700	577	480
Eingesammelte Schrotträder	Anzahl	895	1.023	1.025	880	858

Tabelle 29: Leistungskennzahlen der Straßenreinigung in Bremen gesamt, Quelle: Abfallbilanz 2025

a) Es handelt sich um Planwerte, eine exakte Erfassung ist erst mit Einführung der Telematik möglich.

Bewertung der Sauberkeit des öffentlichen Raums anhand der Bewertung mit DSQS					
Bewertung der Sauberkeit des öffentlichen Straßenraums	2021	2022	2023	2024	2025
DSQS-Gesamtnote	10,4	10,1	10,6	9,5	10,1

Tabelle 30: Entwicklung der Sauberkeit des öffentlichen Raums in Bremen anhand der Bewertung mit DSQS

Zur Kontrolle der Qualität und zur Erfassung von Best-Practice-Beispielen hat DBS am VKU-Benchmark 2022 (VKU = Verband kommunaler Unternehmen e. V.) teilgenommen. Außerdem hat DBS einen eigenen Kennzahlenvergleich mit Städten vergleichbarer Größe vorgenommen. Die Ergebnisse sind in die Erstellung des Stadtsauberkeitskonzeptes eingeflossen.

Die Sauberkeit des öffentlichen Straßenraums wird zudem seit mehreren Jahren mit dem Qualitätssicherungssystem „INFA-DSQS“ systematisch und objektiv erfasst (siehe Tabelle 30). Durch stichprobenbasierte Vor-Ort-Messungen nach festgelegten Kriterien bietet das System einen differenzierten Überblick über die Sauberkeit der Stadt. Ausgenommen sind hierbei Spielplätze und Grünflächen. Die DSQS-Skala reicht von 1 bis 30, wobei 1 der beste Wert ist. Werte unter 10 werden in der Regel als „gut“ betrachtet. Die bisherigen Ergebnisse lagen nur bei knapp über 10, weshalb DBS nun zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung umsetzt. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass es sich um eine stichprobenbasierte Auswertung handelt. Daher kann es zu überproportionalen Ausreißern kommen.

Winterdienst und Einsatz von Streumitteln

Die häufig überzogene Verwendung von Tausalzen in den 1960er- und 1970er-Jahren hat zu teils erheblichen Schäden an Fahrzeugen und Bauwerken (Fahrbahnen und Brücken) sowie zu langanhaltenden Schädigungen der Vegetation am Straßenrand geführt. Die daran anknüpfende Umweltdiskussion und der „Streusalzbericht I“ des Umweltbundesamtes haben inzwischen viele Gemeinden zu einer schrittweisen Verringerung des Streusalzgebrauches und zur Verwendung anderer Streustoffe veranlasst. Mancherorts wurde ein völliger Streusalzverzicht gefordert und im Einklang mit geänderten Straßengesetzen/Satzungen auch umgesetzt.

Der § 39 Abs. 5 im Bremischen Landesstraßengesetz (BremLStrG) erlaubt allen Personen ausnahmsweise die Verwendung von Taumitteln bei Eisregen und Glatteis, um den besonderen Gefahren für den Fußgängerverkehr angemessen begegnen zu können.

Immer mehr Städte setzen diese Technik (besenreine Räumung plus Solestreue) auf Radwegen ein und haben damit äußerst positive Erfahrungen gemacht, sowohl in Bezug auf die erreichten Fahrbahnzustände

als auch bezüglich der sehr geringen Streumengen. Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung, insbesondere von den Radfahrer*innen, sind ebenfalls sehr positiv.

Der Winterdienst in Bremen zeichnet sich seit drei bis vier Jahren zunehmend durch Grenzwetterlagen aus. Durch die Veränderung des Klimas sind in den Monaten November bis April häufig Wetterlagen mit Niederschlägen und Temperaturen um 0 °C zu beobachten. Zudem variiert das Temperaturgefälle zwischen Tag und Nacht stärker und häufiger. Diese Wetterlagen sind eine besondere Herausforderung für den Winterdienst. DBS wird deshalb den Einsatz und die Verwendung von Streu- und Taumitteln an diese veränderten Rahmenbedingungen weiter anpassen.

Bei den heutigen Streutechniken ist das gute alte Streusalz als solches nicht mehr zu erkennen. Man könnte eher sagen, dass heute nicht mehr gestreut wird – es wird gesprüht! Diese neue Technik nennt man FS-100-Technik. Die 100 steht dabei für 100 Prozent Feuchtsalz, sogenannte Sole. Bisher üblich ist die sogenannte FS-30-Technik, bei der zum herkömmlichen Trockensalz 30 Gewichtsprozent Feuchtsalz hinzugemischt werden. Die neue FS-100-Technik hat vor allem die Vorteile, dass sie eine geringere Salzdosierung ermöglicht und die Wirkung zudem länger anhält. Nachteil ist, dass die Sole nur bis minus 6 °C einsetzbar ist. Es wird also zukünftig ein Nebeneinander beider Techniken geben.

DBS wird deshalb ihren Fuhrpark für den Einsatz beider Ausbringungstechniken umrüsten. Dies erfordert insbesondere die Nachrüstung der Streufahrzeuge mit speziellen Streuaufsätzen. Abstumpfende Mittel werden aufgrund der unzureichenden Wirkungsgrade zukünftig nicht mehr verwendet.

Nach jeder Winterdienstsaison wird ein ausführlicher Winterdienstbericht erstellt. Dieser Bericht wurde bislang nicht in die Umwelterklärung einbezogen. Mit der vorliegenden konsolidierten Fassung wird dies nun geändert. Eine weitere Anpassung betrifft die Kernindikatoren des Winterdienstes: Künftig erfolgt die Auswertung auf Basis von Saisonzahlen anstelle von Kalenderjahren. Dadurch werden zwar auch Monate außerhalb des regulären Berichtszeitraums berücksichtigt, jedoch wird so eine Harmonisierung der Daten mit dem Winterdienstbericht erreicht.

In der Winterdienstsaison 2025/2026 wurden durch den Bereich DBS insgesamt 1.375 Einsatzstunden geleistet, was nahezu einer Verdopplung im Vergleich zur Vorsaison entspricht. Es wurden 782 Mg Trockensalz und 85 Mg Magnesiumchlorid-Lösung ausgebracht. Insgesamt

fanden 197 Einsätze gemäß den Streuplänen statt, wobei durchschnittlich zehn Fahrzeuge pro Einsatztag im Einsatz waren.

Im technischen Bereich wurden für die Saison Verbesserungen umgesetzt: Ältere Trichterstreuer wurden durch neue Selbstlader ersetzt. Dies trägt zum Gesundheits- und Arbeitsschutz bei, da das manuelle Befüllen entfällt. Die neue Streutechnik ermöglicht eine präzise Einstellung der Streumengen und -breiten, auch während der Fahrt. Dadurch kann der Salzeinsatz optimiert und umweltschonender gestaltet werden.

Öffentliche Toiletten

Der Bereich Betreuung der öffentlichen Toilettenanlagen in Bremen durch DBS seit 2018 vom Standort Bremen-Nord aus ist bisher in den Umwelterklärungen von DBS nicht berücksichtigt worden. Die betroffenen Umweltaspekte sind Wasser- und Stromverbrauch. Dazu sollen Mg, soweit möglich, die Benutzungszahlen erfasst werden. Die Daten sollen anlagenscharf ermittelt und dann summiert werden, um daraus Kernindikatoren in die Haupttabelle 33 aufzunehmen.

DBS kontrolliert und betreut den Betrieb der öffentlichen Toiletten hinsichtlich folgender Schwerpunkte:

- Einhaltung von Qualitätsstandards
- Einhaltung von Hygienestandards
- Zeitnahe Reparaturabwicklungen
- Wartung und Instandhaltung
- Aufnahme von Vandalismusschäden
- Schutz der Anlagen
- Schnittstelle zum zentralen DBS-Einkauf

Neben diesen Aufgaben des Tagesgeschäftes werden auch Anfragen aus Bürgerschaft, Senat oder Ortsämtern und Beiräten bearbeitet. Diese Arbeit schließt auch Anfragen von Bürger*innen über das Kund*innenportal sowie Anfragen von Petitionsausschüssen mit ein. Hierzu passt natürlich auch thematisch die Erstellung von Gesamtkonzepten zur Weiterentwicklung des städtischen Angebotes an öffentlichen Toiletten (Daseinsvorsorge).

Zu diesen Aufgaben gehört auch die in Referat 32 angesiedelte Betreuung des Projekts „Nette Toilette“. Hier handelt es sich vor allem um die Vertragsbearbeitung und die Kontrolle der Vertragseinhaltung vor Ort. Auch werden hier die teilnehmenden Vertragspartner betreut und das Projekt kaufmännisch begleitet. Daneben stellt DBS selbst auch eine „nette Toilette“ an der Reeperbahn 4, 28217 Bremen, zur Verfügung.

Neben der Bewertung der oben genannten Umweltaspekte entwickelt und liefert das Referat auch die benötigten Kennzahlen zu Materialeinsatz, Zahl der Nutzer*innen und Qualität der Dienstleistungen, die für eine EMAS-Zertifizierung wichtig sind.

Zur Aufnahme von Zahlen, Daten und Fakten dient die folgende Tabelle 31:

Überblick über die geschätzte Zahl der Nutzer*innen der Toilettenanlagen		
Anlage	Nutzer*innen/Jahr	Bemerkung
Unisex-Toiletten am Hauptbahnhof (2 × 2er-Module)	1.183.748	Zählung über Schließsystem
Barrierefreie Toilette am Hauptbahnhof	626	Zählung über Schließsystem
Toilette an der Schlachte: Unisex/bezahlte Nutzung	14.897	Zählung über Schließsystem
Toilette an der Schlachte: Barrierefreie Nutzung über Euroschlüssel	574	Zählung über Schließsystem
Saisonaler Sanitärcontainer am Osterdeich	18.684	Hochrechnung
Toilettencontainer Hanseatenhof	110.798	Hochrechnung
WC-Anlage am Werdersee-Kiosk	Keine Angaben	
Urinal-Rotunden	Keine Angaben	

Tabelle 31: Überblick über die geschätzte Zahl der Nutzer*innen der Toilettenanlagen in 2025

Biologische Vielfalt



Biologische Vielfalt und Flächenverbrauch

Dieser Umweltaspekt ist von großer Bedeutung für den Deponiestandort. DBS gleicht die durch den Deponiebetrieb entstehenden Auswirkungen auf die biologische Vielfalt durch drei Handlungsfelder aus:

- Herstellung von Ausgleichsflächen im Rahmen des Genehmigungsverfahrens
- Optimale Nutzung der Ressource Boden am vorhandenen Deponiestandort (Ressourceneffizienz)
- Rekultivierung stillgelegter Abschnitte im Rahmen der Stilllegungsgenehmigung

Bestandteil des Planfeststellungsbeschlusses vom 31. Januar 1991 zur Errichtung des Deponieerweiterungsteils (DK III) ist der landschaftspflegerische Begleitplan (LBP) vom Januar 1989. Dieser bewertet insbesondere die Auswirkungen der Deponieerweiterung (ca. 11 ha) auf Flora und Fauna und sieht drei Ausgleichsmaßnahmen mit einer Fläche von ca. 26 ha in der Nähe der Deponie vor, um die verloren gegangene Funktion innerhalb des Ökosystems wiederherzustellen. Nach Änderungen des Rekultivierungskonzeptes gibt es folgende drei (teilweise neue) Ausgleichsmaßnahmen (siehe Abbildung 8):

- **Ausgleichsmaßnahme 1**
Zwischen Deponieerweiterung und Kleiner Wümme wurde auf einer Fläche von 11 ha (Flurstück VR 14 Fläche 11/3) ein standortgerechter Erlenbruchwald in Form der Schaffung einer Sukzessionsfläche mit Initialpflanzungen (Alnus, Salix usw.) angelegt.
- **Ausgleichsmaßnahme 2**
Nördlich des Maschinenfleets, westlich der Waller Straße, wurde auf einer Fläche von ca. 10 ha (Flurstücke VR 344 Flächen 42, 45/1, 48, 49, 50, 51) eine Verbesserung des Biotopwertes der Grünlandflächen für Arten des feuchten Grünlandes hergestellt.
- **Ausgleichsmaßnahme 3**
Zwischen Waller Feldmarksee und Waller Fleet soll auf einer Fläche von ca. 4,5 ha eine dritte Ausgleichsfläche ausgewiesen werden mit dem Maßnahmenziel „Entwicklung von artenreichem mesophilem Grünland auf vorhandenen Intensivgrünlandflächen“.

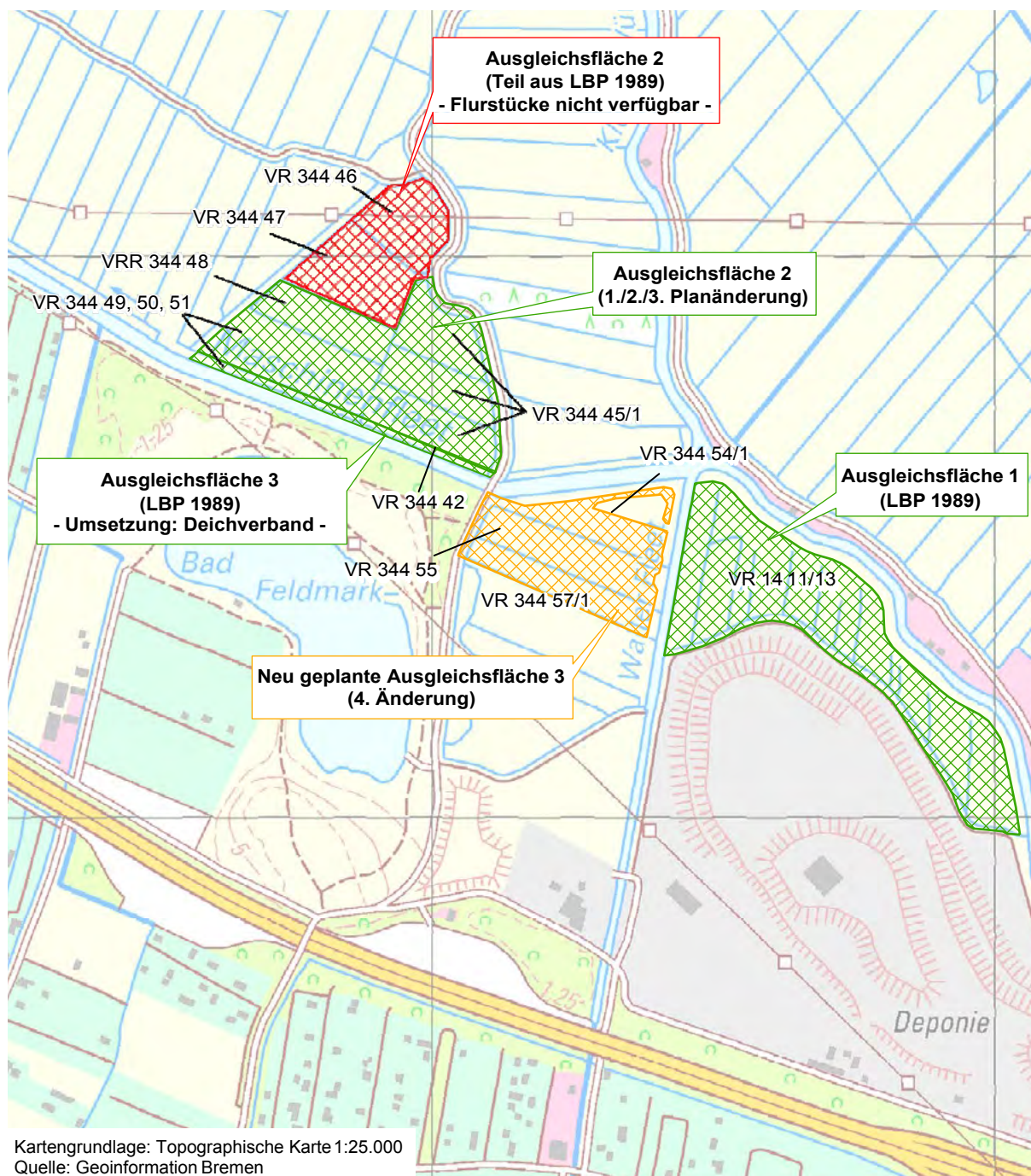
Zu den Aufgaben von DBS gehört hier unverändert auch die Pflege und Umsetzung der Maßnahmen aus dem LBP der Ausgleichsmaßnahmen.

Der Boden ist Lebensgrundlage und -raum für Tiere und Pflanzen und damit wesentlicher Bestandteil des Naturhaushalts. DBS ist deshalb bestrebt, den vorhandenen Standort optimal für die Ablagerung von Abfällen zu nutzen, damit ein Bodenverbrauch an anderer Stelle vermieden werden kann. Eine optimale Nutzung der Ressource Boden am vorhandenen Deponiestandort (Ressourceneffizienz) wird durch ein hohes Volumen-Flächen-Verhältnis erreicht. Ein hohes Einbauvolumen bei vorgegebener Deponieaufstandsfläche ist zum Beispiel über steile Deponieböschungen (bei bestehender Standsicherheit) sowie durch die Ausschöpfung der Deponiehöhe nach dem Konzept Deponie-auf-Deponie zu erreichen.

Wesentliche Korrekturen an den Eingriffen in die biologische Vielfalt durch den Deponiebetrieb erfolgen im Zuge der Deponiestilllegung. Da auch nach der Beendigung des Deponiebetriebes die Sicherung des technischen Bauwerks Deponie im Vordergrund steht, kann der ursprüngliche Zustand nicht wiederhergestellt werden. Zum Beispiel ist die Bepflanzung mit Bäumen oder Sträuchern, die tief wurzeln, nicht zulässig.

Auf dem Deponiekörper entsteht im Wesentlichen ein offener Landschaftscharakter. Auf den Böschungen der Erschließungswege, die als Bermen hergestellt werden, werden aufgelockerte Gehölzstrukturen in Form von Sträuchern ergänzt.

Auch auf einigen Recycling-Stationen wie zum Beispiel Kirchhuchting oder Borgfeld ergibt sich ebenfalls die Möglichkeit, durch Anlage von Grünflächen zur biologischen Vielfalt beizutragen. So gibt es hier auch gepflegten Baumbestand.



-  Umgesetzte Maßnahmen
-  Nicht umgesetzte Maßnahmen
-  Neue Fläche für nicht umgesetzte Maßnahmen
- VR344 45/1 Flurstücknummer

Abbildung 8: Ausgleichsflächen der Blocklanddeponie

Deponiebetrieb



Staub

Staub ist insbesondere ein Problem auf der Deponie sowie in der maschinellen und manuellen Straßenreinigung.

Am Standort Fahrwiesendamm 100 gibt es folgende Emissionsquellen für Staub:

- Staubentwicklung beim Umgang mit Abfällen (Einbau/Transport)
- Deponie (Bau)
- Recycling-Station (Abtransport Bauschutt)

Staubentwicklung von technischen Anlagen:

- Heizungsanlage (Ruß)
- Abgase der Arbeitsmaschinen

Die Staubentwicklung der Heizung wird durch regelmäßige Abgasmessungen kontrolliert. Die Emissionsmessungen am BHKW erfolgen dreijährlich durch ein zertifiziertes Labor. Der ab 1. Januar 2025 verpflichtend geltende Staubgrenzwert von 4 mg/m³ wird deutlich unterschritten (Messung 2022: 0,9 mg/m³). Die Arbeitsmaschinen sind alle mit Partikelfiltern ausgestattet bzw. entsprechen den gängigen Vorschriften und Normen (zum Beispiel Abgasstufe Euro 5).

In der Straßenreinigung gibt es folgende wesentliche Emissionsquellen für Staub:

- Der Einsatz von Großkehr- und Kleinkehrmaschinen zur Flächenreinigung
- Wildkrautbürsten zur mechanischen Entfernung von Grünaufwuchs auf befestigten Flächen des fahrenden und ruhenden Verkehrs
- Die manuelle Flächenreinigung
- Der Einsatz von Laubblas-/saugcontainern zur Aufnahme von Laub und Kehrgut
- Der Einsatz von personengebundenen Laubblasgeräten

Die Staubentwicklung ist naturgemäß in den trockenen Sommermonaten am höchsten. Beim Einsatz der Kehrmaschinen erfolgt eine effektive Staubreduktion durch die Befeuchtung von Straße und Kehrgut mittels eines Sprühbalkens.

Beim Einsatz des Laubblas-/saugcontainers sowie der rückengeführten Laubblasgeräte erfolgt in der Regel eine Absperrung der Arbeitsbereiche zum Schutz von Menschen und Sachgütern.

Geruch

Geruchsemissionen auf der Blocklanddeponie können sowohl durch die angelieferten und eingelagerten Abfälle als auch durch den Anlagenbetrieb entstehen. Aufgrund des geltenden Deponierechts dürfen nur vorbehandelte Abfälle, das heißt Abfälle mit geringen Organikgehalten, auf oberirdischen Deponien abgelagert werden. Abfälle, die zu wesentlichen biochemischen Abbauprozessen und damit zu Geruchsemissionen führen, werden grundsätzlich nicht mehr auf Deponien entsorgt.

Geruch ist demzufolge kein aktuelles Thema am Deponiestandort.

In der Straßenreinigung entstehen Gerüche und Geruchsbelastungen/-emissionen insbesondere bei der Leerung von Siedlungsbehältern (zum Beispiel durch Hundekot und andere organische Abfälle in den öffentlichen Abfallbehältern) sowie bei der Entwässerung der Abfälle aus den Spül- und Saugfahrzeugen.

Lärm

Lärmemissionen entstehen auf einer Deponie vor allem durch den Anlieferverkehr sowie durch die für den Abfalleinbau eingesetzten Maschinen (Raupen, Radlader). In Bauphasen, insbesondere beim Bau von Dichtungssystemen, kommt der durch Baumaschinen erzeugte Lärm hinzu. Aus dem jährlichen Treffen mit den direkten Deponieanrainer*innen ist bekannt, dass vor allem das „Anschlagen“ der Anlieferfahrzeuge beim Entladevorgang (damit sich Ladungsreste lösen) sowie das akustische Warnsignal (Piepen) beim Rückwärtsfahren der Maschinen als störend empfunden werden. Zur Vermeidung des störenden Piepens werden die Baufirmen im Bauvertrag verpflichtet, im Rahmen der Sicherheits- und Gesundheitskoordination andere Lösungen für einen sicheren Bauverkehr zu schaffen (zum Beispiel sogenannte Schnarren). Die DBS-eigenen Maschinen verfügen über „Schnarren“ oder „Blitzlicht blau“. Zur Vermeidung des „Anschlagens“ verteilt DBS in unregelmäßigen Abständen Flyer an die Fahrer*innen.

Bei der Straßenreinigung sind die eingesetzten Fahrzeuge, Maschinen und Geräte die wesentlichen Lärmquellen. Aufgrund der Lärmemissionen sind diverse Arbeiten der Straßenreinigung tageszeitlich und in verschiedenen Örtlichkeiten (zum Beispiel Wohngebieten) eingegrenzt. Zur persönlichen Schutzausrüstung der Mitarbeitenden der Straßenreinigung gehört insbesondere der verpflichtend zu tragende Gehörschutz.

Gasförmige Schadstoffe

Auf der Blocklanddeponie gibt es folgende Emissionsquellen für gasförmige Schadstoffe:

- BHKW (Grenzwerte nach Genehmigung)
- Deponiegasfackel (Grenzwerte nach Genehmigung)
- Heizungsanlage (Grenzwerte nach 1. BImSchV)
- Deponie-Methan diffus (FID-Messung)

Der Schadstoffausstoß des Anliefer- und Kund*innenverkehrs wird hier nicht betrachtet, da der Deponiebetrieb darauf keine Einflussmöglichkeiten besitzt. Es kann zudem davon ausgegangen werden, dass alle Fahrzeuge der regelmäßigen Abgasuntersuchung durch Technische Überwachungsvereine unterliegen.

Die Abgase des BHKW sowie der Fackel werden alle drei Jahre auf die Parameter der Genehmigung gemessen, zuletzt im Berichtsjahr 2025.

Die Emissionen gasförmiger Schadstoffe (CO, SO₂, NO_x, NMVOC, HC, Staub und Ammoniak) sind in der folgenden Tabelle 32 zusammengefasst. Die Werte aus den Vorjahren sind überwiegend berechnet aus der bereitgestellten Energie des eingesetzten Brennstoffs (Deponiegas, Heizöl, Diesel) und spezifischen Emissionsfaktoren vom UBA. Für 2025 wurde nun erstmals auf die Emissionswerte der behördlichen Messung für das BHKW und für die Fackel zurückgegriffen. Dies erhöht die Datenqualität erheblich.

Die Emissionen der gasförmigen Schadstoffe weisen nach der aktuellen Bewertung dieses Umweltaspektes nur ein geringes Gefährdungspotenzial für Umwelt und Mensch auf, womit auf eine weitergehende Betrachtung zugunsten umweltrelevanterer Themen verzichtet wird.

Bei den SO₂-Werten in der Tabelle 32 ist für das Jahr 2025 eine 52-fache Verringerung angegeben. Dies lässt sich auf eine Änderung der Datenquelle zurückführen. Der Hauptbezug ist nun eine Emissionsmessung im August 2025 für das spezifische BHKW am Standort Fahrwiesendamm 100, welche auch die Fackel getrennt ausweist. Durch diese Messung konnte von dem in den Vorjahren zugrunde gelegten Literaturwert von 83 mg/kWh SO₂-Ausstoß, also in diesem Fall von 0,42 g/m³, auf offiziell gemessene 0,01 g/m³ zurückgegriffen werden. Dadurch erklärt sich der erheblich kleinere Emissionswert für das Jahr 2025.

Für die Berechnung der diffusen Methanemission wird auf den Ansatz des Umweltbundesamts zur Schätzung der luftseitigen Deponieemissionen für das E-PRTR (European Pollutant Release and Transfer Register) zurückgegriffen. Grundlage dieser Berechnung ist ein jährlicher exponentieller Abbau von organischer Masse im Deponiekörper nach folgender Formel:

$$ME(T) = M \times D8OC \times DOC_F \times C \times F \times D \times e^{-(T - TE)k}$$

ME(T):	Methanemission im Jahr T in Mg CH ₄ /Jahr
T:	Berechnungsjahr
M:	Durchschnittliche jährliche Abfallablagerungsmenge in Mg Abfall/Jahr
DOC:	Gehalt an biologisch abbaubarem Kohlenstoff in Mg C/Mg Abfall
DOC _F :	Anteil des unter Deponiebedingungen zu Deponiegas umgewandelten Kohlenstoffs (ohne Dimension)
C:	Methananteil im Deponiegas (ohne Dimension)
F:	Stöchiometrischer Faktor zur Umrechnung des umgesetzten Kohlenstoffs zu Methan
D:	Anteil des nicht gefassten oder biologisch oxidierten Methans
TE:	Jahr, in dem die Ablagerung von unbehandelten Siedlungsabfällen beendet wurde
k:	Reaktionsgeschwindigkeit der Methanbildung (k = ln2/T _{1/2} mit T _{1/2} : Halbwertszeit)

Das Ergebnis für das Berichtsjahr 2025 ist demnach 37.771 kgCH₄/Jahr. Dies entspricht **1.109,82 t CO₂-Äquivalent**.

Deponie: Risiko von Umweltunfällen

Von der Blocklanddeponie gehen insbesondere die folgenden Risiken aus:

- Boden- und Grundwasserkontamination durch Deponiesickerwasser
- Eintreten von Bränden
- Explosion im Deponiegassammel- und -verwertungssystem
- Unkontrollierter Ablauf von wassergefährdenden Stoffen (zum Beispiel Tankstelle)
- Verwehungen (insbesondere Staub) von der Deponieoberfläche
- Anlagenstörungen (BHKW), die zu unkontrollierten Emissionen in die Atmosphäre führen

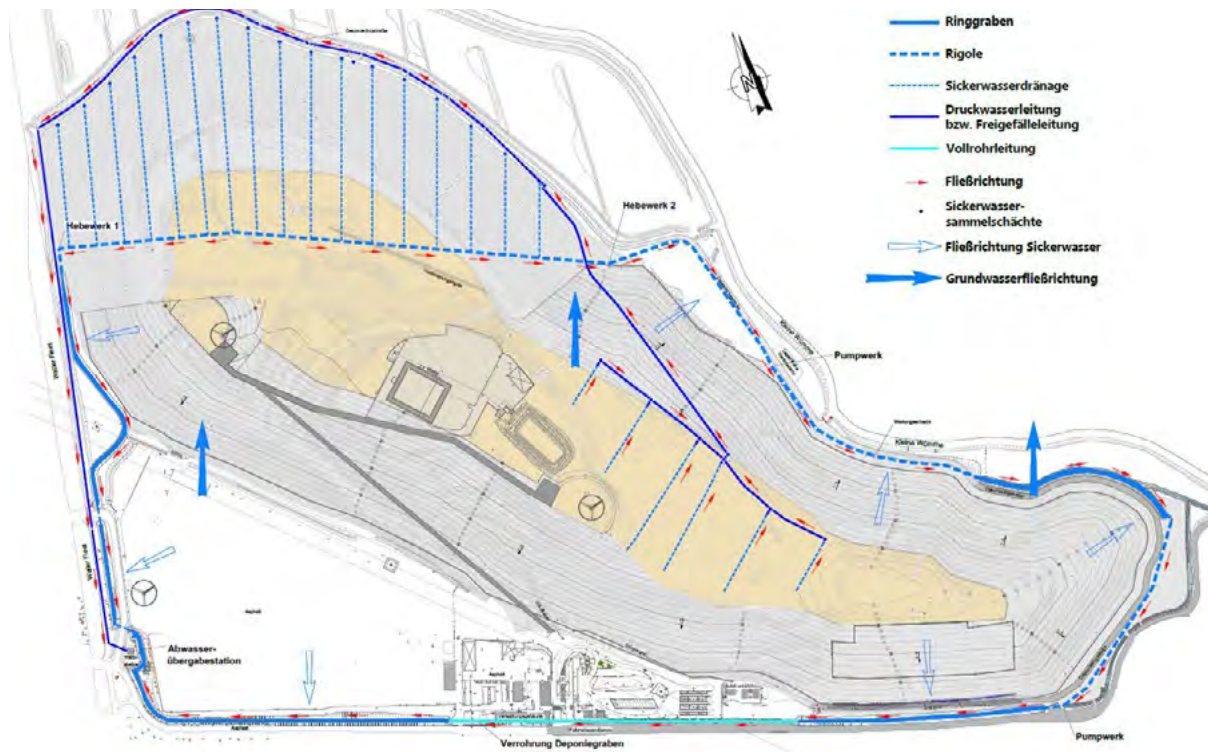


Abbildung 9: Aufbau des hydraulischen Sicherungssystems

Umweltleistungen von Auftragnehmern und Treibhausgasbilanz



Umweltleistung und -verhalten von Auftragnehmern und Lieferanten

Der Einkauf ist bei DBS zentral geregelt und über ein Stabsreferat direkt dem Vorstand zugeordnet. Formliche Ausschreibungsverfahren ab einem Einzelbestellwert von 50.000 € werden mit Unterstützung externer Vergabestellen durchgeführt.

DBS ist an das Bremische elektronische Katalog- und Bestellsystem „BreKat“ angeschlossen, über das mehrere Tausend Artikel ausgewählt und elektronisch bestellt werden können. Das Artikelangebot ergibt sich aus zentralen bremischen Rahmenverträgen, die nach den vergaberechtlichen Bestimmungen ausgeschrieben werden. Dabei werden in der Regel Umwelt- und Nachhaltigkeitsstandards berücksichtigt, zum Beispiel der Einkauf von Produkten mit dem „Blauen Engel“.

DBS berücksichtigt bereits jetzt bei vielen Beschaffungen Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte. Die Anforderungen an den umweltfreundlichen Einkauf sollen in einer Arbeitsanweisung konkretisiert werden und damit eine höhere Verbindlichkeit erreichen. Im Umweltprogramm sind entsprechende Ideen und Projekte bereits verankert.

Treibhausgasbilanz

Die Bestimmung der Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) ist einer der wichtigsten Kernindikatoren des Umweltmanagements bei DBS.

So betrug das Gesamtergebnis der THG-Bilanz in der letztjährigen Umwelterklärung als Netto-THG-Emission von DBS 13.217,51 Mg CO₂e.

Die Summe der diesjährigen Bilanz nach den oben genannten Änderungen beträgt:

9.647,20 Mg CO₂e. (location-based)

Die bilanzierten Emissionsquellen wurden nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) drei Scopes (Emissionsbereichen) und 15 Emissionskategorien (innerhalb von Scope 3) zugeordnet.

Scope 1: Direkte Emissionen aus eigenen Verbrennungsprozessen in stationären Anlagen (eigene Strom- oder Wärmeproduktion) oder mobilen Anlagen (eigener Fuhrpark) sowie direkte Emissionen aus anderen eigenen Anlagen wie zum Beispiel Chemieanlagen, Kühlmittel-Leckagen, diffus entweichendes Deponiegas oder Lachgasemissionen der Landwirtschaft.

Scope 2: Indirekte Emissionen durch die Nutzung von eingekauftem, leitungsgebundenem Strom, Dampf, Wärme oder Kälte. Die Emissionen entstehen physisch am Ort der Erzeugung.

Scope 3: Indirekte Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Scope-3-Emissionen werden von den Aktivitäten der berichtenden Organisation verursacht, entstehen aber in Quellen außerhalb des direkten Einflussbereichs der Organisation. Das GHG Protocol unterscheidet acht Kategorien vorgelagerter und sieben Kategorien nachgelagerter Scope-3-Emissionen.

Für DBS sind folgende Scope-3-Emissionskategorien von Bedeutung:

- Kategorie 1: Eingekaufte Waren und Dienstleistungen
- Kategorie 2: Kapitalgüter (Baumaßnahmen und Fahrzeuge)
- Kategorie 3: Brennstoff- und energiebezogene Emissionen (nicht in Scope 1 und 2 enthalten)
- Kategorie 4: Vorgelagerter Transport und Verteilung (Abfallanlieferungen durch Bürger*innen an den Recycling-Stationen und Abfallanlieferungen durch gewerbliche Kunden an der kommunalen Deponie)
- Kategorie 5: Produzierte Abfälle inkl. Abwasser
- Kategorie 6: Geschäftsreisen
- Kategorie 7: Anfahrtswege der Mitarbeitenden
- Kategorie 9: Nachgelagerter Transport und Verteilung der eingesammelten Abfälle
- Kategorie 12: Umgang mit Produkten an deren Nutzungsende

Die organisatorische Systemgrenze, innerhalb der die Bilanzierung durchgeführt wurde, ist in der folgenden Abbildung 10 dargestellt.

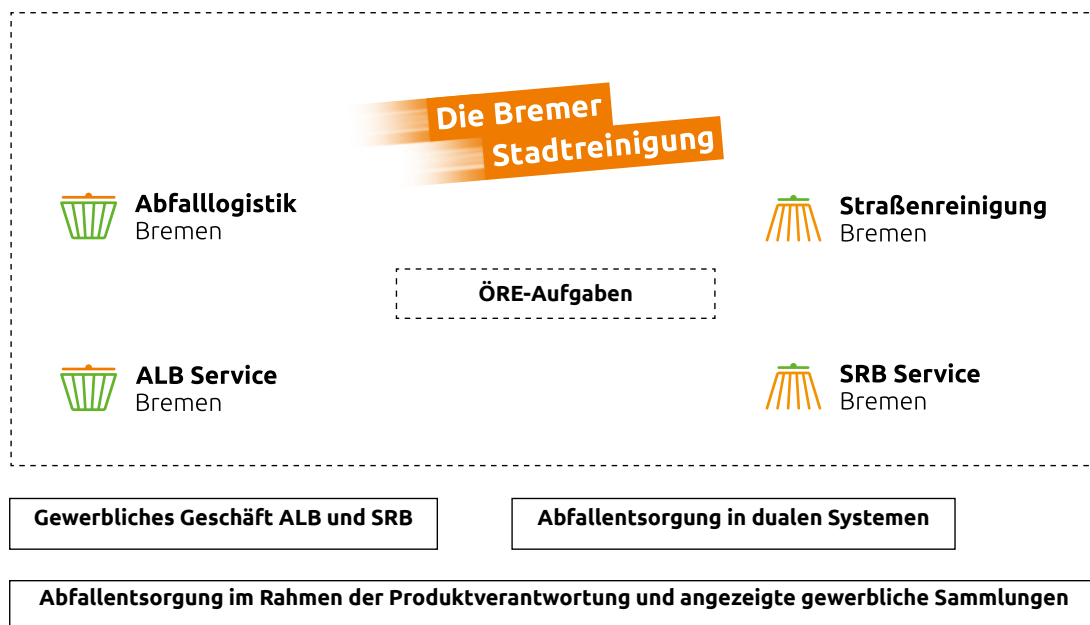


Abbildung 10: Systemgrenze der Treibhausgasbilanzierung von DBS 2023, Quelle: Klimaschutzkonzept DBS

Die operative Systemgrenze der THG-Bilanz von DBS ist in der Abbildung 11 veranschaulicht.

Operative Grenze der Treibhausgasbilanzierung			
● Scope 3 vorgelagert	○ Scope 1	● Scope 2	● Scope 3 nachgelagert
Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	Erdgasverbrauch in eigenen Anlagen*	Eingekaufter Strom*	Nachgelagerter Transport
Kapitalgüter	Treibstoffverbrauch in eigenen Fahrzeugen	Eingekaufte Fernwärme*	Umgang mit Produkten an deren Nutzungsende
Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	Diffus entweichendes Deponiegas		
Vorgelagerter Transport (Anlieferungen an den Recycling-Stationen)			
Vorgelagerter Transport (Anlieferungen an der Deponie)			
Abfall inkl. Abwasser			
Geschäftsreisen			
Anfahrtswege der Mitarbeitenden			

Abbildung 11: Operative Grenze der Treibhausgasbilanzierung

* Inklusive angemieteter Objekte

Das aktualisierte Ergebnis (market-based) – aufgelistet nach Scopes – ist in der folgenden Abbildung zu sehen.

Ergebnis nach Scopes		
	CO ₂ e[t]	CO ₂ e[%]
● Scope 1: Direkte Emissionen	2.126,43	22,14
● Scope 2: Indirekte Emissionen durch Bezug von Energie	208,55	2,17
● Scope 3: Weitere indirekte Emissionen	7.268,57	75,69
Gesamte Emissionen	9.603,55	100,00
Zusätzliche Treibhausgaswirkung durch Flugreisen	0,00	–
Biogene CO ₂ -Emissionen (Scope 1–3)		
Biogene CO ₂ -Emissionen in Scope 2 wurden nach dem netzansatz (location based Methode) berechnet	2.720,81	

Abbildung 12: Ergebnis nach Scopes

Die folgende Abbildung 13 und die Abbildung 14 zeigen die Verteilung der THG-Emissionen auf die drei unterschiedlichen Scopes.

Hieraus wird deutlich, dass der überwiegende Teil (75,69 %) der durch die Geschäftsaktivitäten von DBS erzeugten THG-Emissionen in den vor- und nachgelagerten Aktivitäten der Wertschöpfungskette entstehen (Scope 3). Dieser Anteil ist noch einmal um nahezu 10 % im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Sie entziehen sich dem direkten Einflussbereich des bilanzierenden Unternehmens und können dementsprechend in vielen Fällen nur wenig beeinflusst werden.

Die (direkten) Scope-1-Emissionen machen mit 2.126,43 CO₂e ca. 22 % der gesamten THG-Emissionen aus. Sie stammen ganz überwiegend aus der Verbrennung von Dieselmotoren und der diffusen Methanemission der Deponie.

Die aus dem Bezug von Strom und Wärme (Scope 2) entstehenden THG-Emissionen sind mit 208,55 t CO₂e nur sehr gering. Alle Berechnungen innerhalb der einzelnen Sektoren wurden für die indirekten Emissionen aus der bereitgestellten Energie nach dem Berechnungsstandard „vertraglich“ des GHG Protocols mit Emissionsfaktoren aus den nationalen Strom- und Fern- sowie Nahwärmemixen durchgeführt.

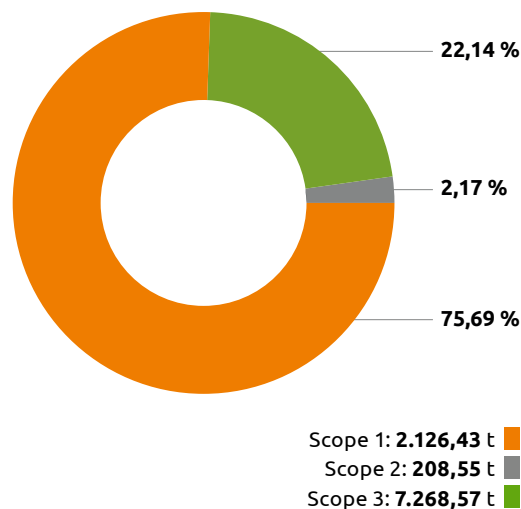


Abbildung 13: Verteilung der THG-Emissionen auf die Scopes 1–3

- **Scope 1:** Direkte THG-Emissionen aus der Verbrennung von fossilen Brenn- und Treibstoffen stationär und mobil sowie Prozessemissionen und Verflüchtigungen von Kühl- und Kältemitteln
- **Scope 2:** Indirekte THG-Emissionen aus der Erzeugung von zugekauftem Strom, Wärme oder Dampf.
- **Scope 3:** Andere indirekte THG-Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (Bspw. Rohstoffgewinnung, eingekaufte Waren, Logistik, Mobilität der Mitarbeiter, Nutzung der verkauften Produkte etc.)

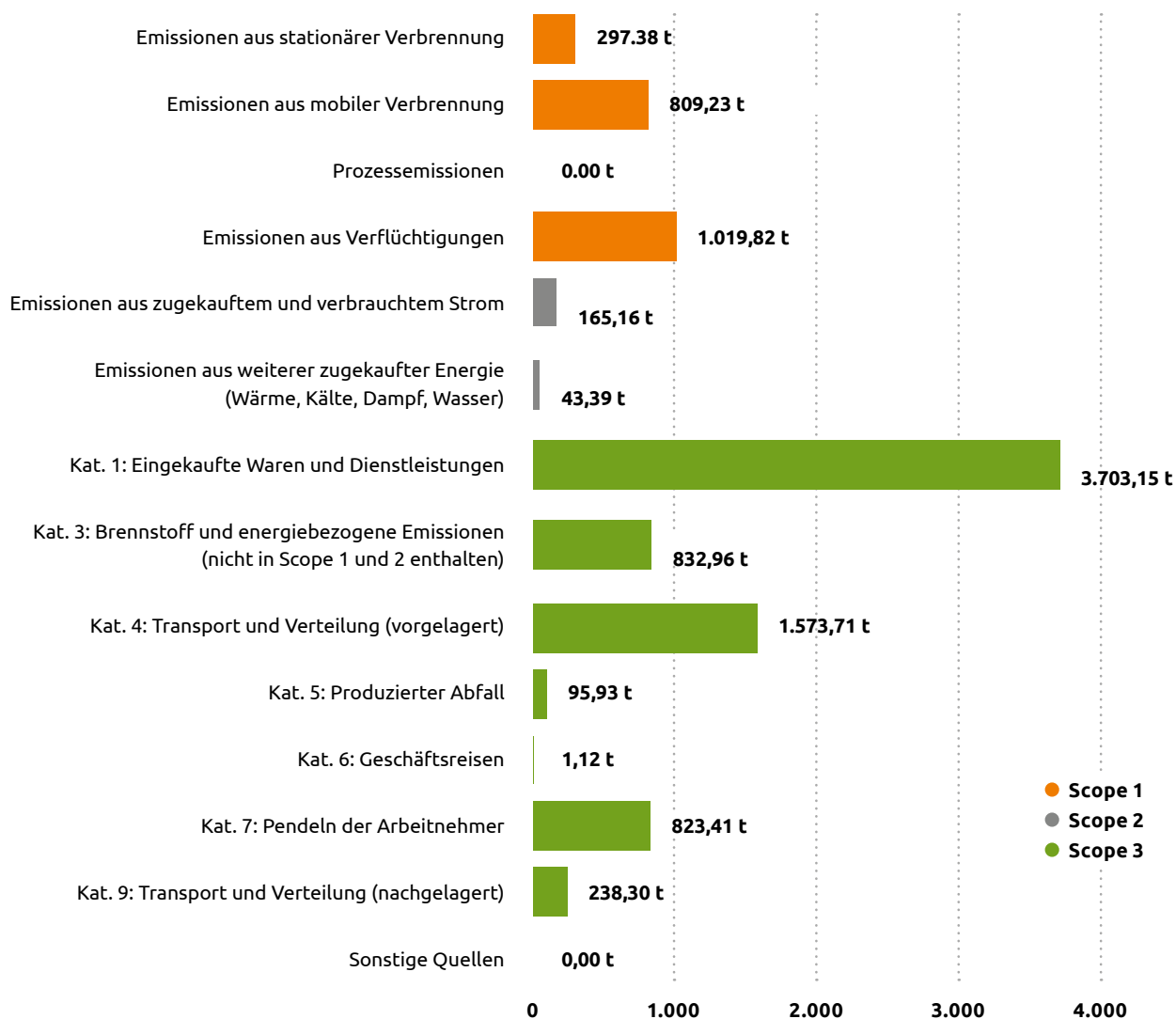


Abbildung 14: THG-Bilanz 2025 nach Scopes

Die folgende Abbildung 15 zeigt die Verteilung nach Sektoren. Hier werden auch die als Klima-Invest bzw. Handprint bezeichneten THG-Gutschriften dargestellt. Diese sind in der Abbildung 16 noch einmal detailliert aufgelistet.

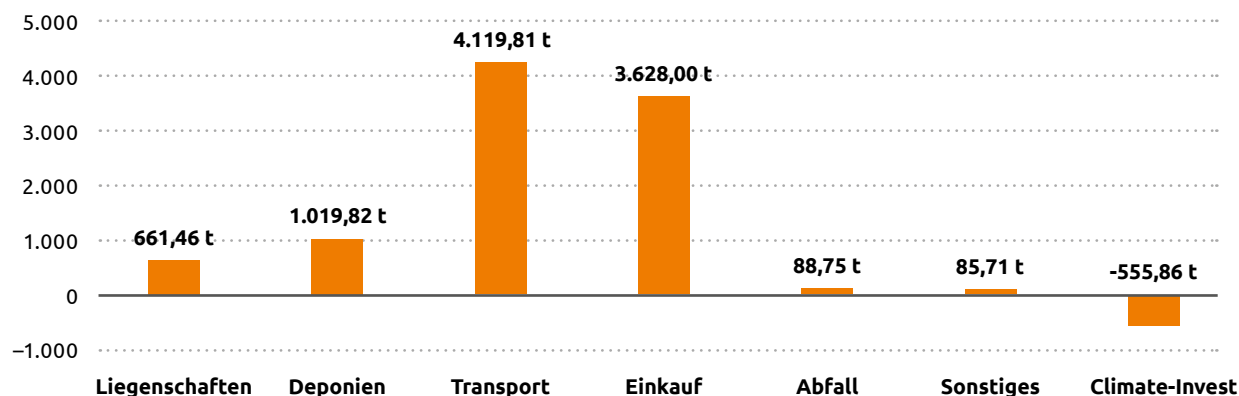


Abbildung 15: Verteilung nach Sektoren

Auflistung des Handprints 2025	
Sektor	CO ₂ e [t]
Climate Handprint	-555,86
> Vermiedene Emissionen	-341,37
PV-Dachanlage Ausweisung der bei Dritten vermiedenen Treibhausgasemissionen aufgrund der Eigenproduktion von regenerativ erzeugtem Strom (Grünstrom).	-32,05
PV-Freiflächenanlagen Ausweisung der bei Dritten vermiedenen Treibhausgasemissionen aufgrund der Eigenproduktion von regenerativ erzeugtem Strom (Grünstrom).	-309,32
> Vermiedene Emissionen – KWK	-72,48
KWK 2025 Emissionsminderungsgutschrift: Netzeinspeisung von Strom aus KWK-Anlagen	-72,48
> Klimaschutzprojekte	-142,00
Ausgleichsflächen Biotop Standort Fahrwiesendamm	-142,00

Abbildung 16: Auflistung des Handprints 2025

Die hier ausgewiesene Einsparung durch die Ausgleichsflächen ist in dieser Bilanz erstmalig aufgenommen worden. Es handelt sich dabei um eine fachliche und eher konservativ gerechnete Abschätzung. Um hier genaue Zahlen zukünftig bereitstellen zu können, ist gemäß neuem Umweltprogramm ein Projekt zu einer Gutachtenerstellung aufgenommen worden.

Damit zeigt die Gesamtentwicklung der Treibhausgasemissionen für DBS bezogen auf das Basisjahr 2023 des Klimaneutralitätsberichtes eine eindeutige kumulierte Einsparungstendenz auf. Betrug der Wert für Scope 1 in 2023 noch 5.017 t CO₂-Äqu./Jahr, so beläuft er sich für 2025 nur noch

auf 2.126 t CO₂-Äqu./Jahr. Das entspricht einer **Einsparung von 58 % für Scope 1** innerhalb der drei betrachteten Jahre. Für Scope 2 ist die Entwicklung gegenläufig, allerdings bei um Faktor 10 kleinere absolute Zahlen. Hier waren die Emissionen im Basisjahr bei 134 t CO₂-Äqu./Jahr und liegen im Jahr 2025 bei 209 t CO₂-Äqu./Jahr. In **Scope 3 liegt eine Reduktion um gut 31 %** (10.523 t CO₂-Äqu./Jahr auf 7.269 t CO₂-Äqu./Jahr) vor.

Für die Gesamtemissionen pro Jahr liegt eine Reduktion von 15.675 t CO₂-Äqu./Jahr auf 9.604 t CO₂-Äqu./Jahr vor, was **39 % Einsparung** entspricht. Detailzahlen können der Tabelle 33, Abschnitt 5 entnommen werden.

Umweltkennzahlen



Umweltkennzahlen

In der folgenden Tabelle 33 befinden sich die wesentlichen Umweltkennzahlen von DBS. Diese beinhalten die Kernindikatoren aus Anhang IV der EMAS-III-Verordnung und berücksichtigen die beiden für DBS relevanten branchentypischen Referenzdokumente der EU-Kommission „Abfallbewirtschaftung“ und „Öffentliche Verwaltung“. In dieser konsolidierten Umwelterklärung wird das aktuelle Berichtsjahr aufgeführt, in den beiden folgenden Aktualisierungsjahren werden dann jeweils auch die Vorjahresdaten aufgelistet sein. Die Tabelle zeigt zum ersten Mal ausgesuchte erklärende Kommentare mit auf.

Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS			
Nummer	Indikator	Einheit	2025
0.0 Basisdaten			
01	Einwohner*innenzahl (Abfallwirtschaftsbilanz)	Einwohner*innen	587.566
02	Mitarbeitende Deponie	VZÄ	22,4
03	Mitarbeitende alle Recycling-Stationen	VZÄ	74,5
04	Mitarbeitende Straßenreinigung Nord	VZÄ	28,3
05	Mitarbeitende An der Reeperbahn	VZÄ	104,6
06	Mitarbeitende Herzogin-Cecilie-Allee -> RS Hastedt	VZÄ	24,6
07	Mitarbeitende DBS	VZÄ	254,4
7.1	Hochrechnung Tage Homeoffice	Anzahl	6.035,0
08	Niederschlag pro Jahr Messstelle Bürgerpark	l/m ²	509,8
09	Anzahl Umweltunfälle pro Jahr	Anzahl	0,0
1. Energie: Erzeugung und Verbrauch			
1.1 Standort Deponie			
1.1.1	Jährlicher Stromverbrauch Deponie	kWh/a	305.572
1.1.2	Jährlicher Wärmeverbrauch Deponie Nahwärme BHKW	kWh/a	116.705
1.1.3	Jährlicher Wärmeverbrauch Deponie Heizöl	kWh/a	22.600
1.1.4	Jährlicher Dieselverbrauch Deponie	kWh/a	143.332
1.1.4.1	Jährlicher Dieselverbrauch Deponie Mietmaschinen	kWh/a	27.335
1.1.5	Jährlicher HVO100-Verbrauch Deponie	kWh/a	315.185
1.1.5	Jährlicher HVO100-Verbrauch Deponie Mietmaschinen	kWh/a	82.006
1.1.6	Jährlicher Diesel-Verbrauch E-Schrott Lkw	kWh/a	26.298
1.1.7	Jährlicher HVO100-Verbrauch E-Schrott Lkw	kWh/a	41.861
1.1.8	Jährlicher Benzinverbrauch Deponie	kWh/a	2.742
1.1.9	Jährlicher Zweitaktgemischverbrauch Deponie	kWh/a	0
1.1.10	Jährlicher AdBlue-Verbrauch Deponie	l/a	2.300
1.1.11	Jährlicher Treibstoffverbrauch Deponie (Diesel/HVO100 und Benzin)	kWh/a	638.759
1.1.12	Jährlicher Gesamtenergieverbrauch Deponie	kWh/a	1.083.636
1.1.13	Jährlicher Gesamtenergieverbrauch Deponie pro Mitarbeitenden	kWh/VZÄ/a	48.377

Tabelle 32: Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS

Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS			
Nummer	Indikator	Einheit	2025
1.2 Recycling-Stationen			
1.2.1	Jährlicher Stromverbrauch aller Recycling-Stationen (RS)	kWh/a	212.379
1.2.2	Jährlicher Stromverbrauch RS Blockland	kWh/a	79.983
1.2.3	Jährlicher Stromverbrauch RS Borgfeld	kWh/a	5.637
1.2.4	Jährlicher Stromverbrauch RS Blumenthal	kWh/a	12.201
1.2.5	Jährlicher Stromverbrauch RS Aumund	kWh/a	3.465
1.2.6	Jährlicher Stromverbrauch RS Burglesum	kWh/a	10.145
1.2.7	Jährlicher Stromverbrauch RS Oslebshausen	kWh/a	3.531
1.2.8	Jährlicher Stromverbrauch RS Findorff	kWh/a	1.399
1.2.9	Jährlicher Stromverbrauch RS Horn	kWh/a	8.761
1.2.10	Jährlicher Stromverbrauch RS Hohentor	kWh/a	2.980
1.2.11	Jährlicher Stromverbrauch RS Huchting	kWh/a	2.133
1.2.12	Jährlicher Stromverbrauch RS Kirchhuchting	kWh/a	23.541
1.2.13	Jährlicher Stromverbrauch RS Oberneuland	kWh/a	8.241
1.2.14	Jährlicher Stromverbrauch RS Osterholz	kWh/a	18.739
1.2.15	Jährlicher Stromverbrauch RS Obervieland	kWh/a	4.820
1.2.16	Jährlicher Stromverbrauch RS Hastedt	kWh/a	24.852
1.2.16.1	Jährlicher Stromverbrauch RS Hemelingen	kWh/a	1.951
1.2.17	Jährlicher Erdgasverbrauch aller Recycling-Stationen	kWh/a	208.909
1.2.18	Jährlicher Erdgasverbrauch RS Blockland	kWh/a	0
1.2.19	Jährlicher Erdgasverbrauch RS Borgfeld	kWh/a	0
1.2.20	Jährlicher Erdgasverbrauch RS Blumenthal	kWh/a	0
1.2.21	Jährlicher Erdgasverbrauch RS Aumund	kWh/a	0
1.2.22	Jährlicher Erdgasverbrauch RS Burglesum	kWh/a	6.769
1.2.23	Jährlicher Erdgasverbrauch RS Oslebshausen	kWh/a	7.936
1.2.24	Jährlicher Erdgasverbrauch RS Findorff	kWh/a	6.109
1.2.25	Jährlicher Erdgasverbrauch RS Horn	kWh/a	112.204
1.2.26	Jährlicher Erdgasverbrauch RS Hohentor	kWh/a	0
1.2.27	Jährlicher Erdgasverbrauch RS Huchting	kWh/a	0
1.2.28	Jährlicher Erdgasverbrauch RS Kirchhuchting	kWh/a	29.497
1.2.29	Jährlicher Erdgasverbrauch RS Oberneuland	kWh/a	0
1.2.30	Jährlicher Erdgasverbrauch RS Osterholz	kWh/a	0
1.2.31	Jährlicher Erdgasverbrauch RS Obervieland	kWh/a	0
1.2.32	Jährlicher Erdgasverbrauch RS Hemelingen	kWh/a	0
1.2.32.1	Jährlicher Erdgasverbrauch RS Hastedt	kWh/a	46.394
1.2.33	Jährlicher HVO100-Verbrauch Bagger RS Osterholz	kWh/a	7.333

Tabelle 32: Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS

Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS			
Nummer	Indikator	Einheit	2025
1.2.34	Jährlicher Gesamtenergieverbrauch aller Recycling-Stationen	kWh/a	428.621
1.2.35	Jährlicher Gesamtenergieverbrauch aller Recycling-Stationen pro Mitarbeitenden	kWh/VZÄ/a	5.753
1.3 Standort Parkkontor 2 – An der Reeperbahn			
1.3.1	Jährlicher Stromverbrauch An der Reeperbahn	kWh/a	45.640
1.3.2	PK2 Zählerplatz 1 – EG rechts	kWh/a	k.A.
1.3.3	PK2 Zählerplatz 2 – EG links	kWh/a	7.790
1.3.4	PK2 Zählerplatz X – 1. Etage rechts	kWh/a	k.A.
1.3.5	PK2 Zählerplatz X – 1. Etage rechts	kWh/a	k.A.
1.3.6	PK3 Zählerplatz 11 – Keller	kWh/a	7.241
1.3.7	PK3 Zählerplatz 10 – 4. Etage rechts	kWh/a	3.298
1.3.8	PK3 Zählerplatz 9 – 4. Etage links	kWh/a	1.533
1.3.9	PK3 Zählerplatz 8 – 3. Etage rechts	kWh/a	2.513
1.3.10	PK3 Zählerplatz 7 – 3. Etage links	kWh/a	7.889
1.3.11	PK3 Zählerplatz 6 – 2. Etage rechts	kWh/a	1.610
1.3.12	PK3 Zählerplatz 5 – 2. Etage links	kWh/a	2.171
1.3.13	PK3 Zählerplatz 4 – 1. Etage rechts	kWh/a	1.650
1.3.14	PK3 Zählerplatz 3 – 1. Etage links	kWh/a	4.125
1.3.15	PK3 Zählerplatz 1 – EG links	kWh/a	3.258
1.3.16	PK3 Zählerplatz 2 – EG rechts	kWh/a	2.562
1.3.17	Jährliche THG-Bilanz Mietwagen (Diesel und Benzin)	t CO ₂ -Äqu./Jahr	1.017
1.3.18	Jährlicher Fernwärmeverbrauch An der Reeperbahn	kWh/a	98.531
1.3.19	Jährlicher Gesamtenergieverbrauch An der Reeperbahn	kWh/a	144.171
1.3.20	Jährlicher Gesamtenergieverbrauch An der Reeperbahn pro Mitarbeitenden	kWh/VZÄ/a	1.378
1.4 Standort Herzogin-Cecilie-Allee (seit September 2025 Umzug zur RS Hastedt)			
1.4.1	Jährlicher Stromverbrauch Herzogin-Cecilie-Allee	kWh/a	17.228
1.4.2	Jährlicher Fernwärmeverbrauch Herzogin-Cecilie-Allee	kWh/a	30.653
1.4.3	Jährlicher Gesamtenergieverbrauch Herzogin-Cecilie-Allee	kWh/a	47.881
1.4.4	Jährlicher Gesamtenergieverbrauch Herzogin-Cecilie-Allee pro Mitarbeitenden	kWh/VZÄ/a	1.946
1.5 Standort Bremen-Nord			
1.5.1	Jährlicher Stromverbrauch Straßenreinigung Nord	kWh/a	21.715
1.5.1.1	Jährlicher Stromverbrauch Straßenreinigung Nord E-Fahrzeuge über Ladekarten	kWh/a	24.719
1.5.2	Jährlicher Erdgasverbrauch Straßenreinigung Nord	kWh/a	153.348
1.5.3	Jährlicher Dieserverbrauch Straßenreinigung & Winterdienst Nord	kWh/a	592.724
1.5.4	Jährlicher HVO100-Verbrauch Straßenreinigung & Winterdienst Nord	kWh/a	0
1.5.5	Jährlicher Benzinverbrauch Straßenreinigung & Winterdienst Nord	kWh/a	12.589

Tabelle 32: Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS

Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS			
Nummer	Indikator	Einheit	2025
1.5.6	Jährlicher Zweitaktgemischverbrauch Straßenreinigung & Winterdienst Nord	kWh/a	2.306
1.5.7	Jährlicher AdBlue-Verbrauch Straßenreinigung & Winterdienst Nord	l/a	2.399
1.5.8	Jährlicher Kraftstoffverbrauch Summe Straßenreinigung & Winterdienst Nord	kWh/a	607.619
1.5.9	Jährlicher Gesamtenergieverbrauch Straßenreinigung Nord	kWh/a	807.400
1.5.10	Jährlicher Gesamtenergieverbrauch Straßenreinigung Nord pro Mitarbeitenden	kWh/VZÄ/a	28.530
1.6 Gesamtsummen DBS			
1.6.1	Jährlicher Stromverbrauch Summe DBS	kWh/a	627.253
1.6.2	Jährlicher Wärmeverbrauch Summe DBS (Erdgas, Heizöl, Fernwärme und Nahwärme BHKW)	kWh/a	630.746
1.6.3	Jährlicher Treibstoffverbrauch Gesamt DBS (Diesel, Benzin und Zweitaktgemisch)	kWh/a	1.144.370
1.6.4	Jährlicher Gesamtenergieverbrauch Summe DBS	kWh/VZÄ/a	2.404.346
1.6.5	Jährlicher Gesamtenergieverbrauch Summe DBS pro Mitarbeitenden	kWh/VZÄ/a	9.451
1.7 Erneuerbare Energien DBS			
1.7.1	Jährlich erzeugte Strommenge PV-Freiflächenanlage Standort Blockland	kWh/a	797.054
1.7.2	Deponiegas-BHKW Einspeisung	kWh/a	227.935
1.7.3	Deponiegas-BHKW Eigenproduktion	kWh/a	503.045
1.7.4	Deponiegas-BHKW Gesamtmenge	kWh/a	730.980
1.7.5	Jährlich erzeugte Strommenge PV-Dachanlage Standort Blockland	kWh/a	42.230
1.7.6	Jährlich erzeugte Strommenge PV-Dachanlage Standort Blumenthal	kWh/a	15.885
1.7.7	Jährlich erzeugte Strommenge PV-Dachanlage Standort Burglesum	kWh/a	8.781
1.7.8	Jährlich erzeugte Strommenge PV-Dachanlage Standort Hohentor	kWh/a	4.190
1.7.9	Jährlich erzeugte Strommenge PV-Dachanlage Standort Osterholz	kWh/a	3.028
1.7.10	Jährlich erzeugte Strommenge PV-Dachanlage Standort Borgfeld	kWh/a	10.616
1.7.11	Jährlicher Gesamtverbrauch an erneuerbaren Energien (Strom und Wärme) Summe DBS	kWh/a	457.304
1.7.12	Jährlicher Gesamtverbrauch an erneuerbaren Energien (Strom und Wärme) Summe DBS pro Mitarbeitenden	kWh/VZÄ/a	1.798
1.7.13	Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch von DBS	%	19
1.7.14	Menge der jährlich in eigenen Anlagen erzeugten erneuerbaren Energie (Strom und Wärme)	kWh/a	1.842.264
1.7.15	Menge der ins öffentliche Netz eingespeisten erneuerbaren Energie (Strom)	kWh/a	1.094.141
1.8 Fuhrpark DBS			
1.8.1	Pedelec	Anzahl	9
1.8.2	Pkw	Anzahl	19
1.8.3	Transporter	Anzahl	8

Tabelle 32: Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS

Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS			
Nummer	Indikator	Einheit	2025
1.8.4	Geländewagen Deponie	Anzahl	1
1.8.5	Kfz mit Pressmüllaufbau	Anzahl	2
1.8.6	Abfallsammelfahrzeuge	Anzahl	6
1.8.7	Transporter mit Pritsche	Anzahl	2
1.8.8	Große Kehrmaschinen	Anzahl	4
1.8.9	Kleine Kehrmaschinen	Anzahl	5
1.8.10	Lkw	Anzahl	5
1.8.11	Große Radlader	Anzahl	2
1.8.12	Kleine Radlader	Anzahl	2
1.8.13	Raupe	Anzahl	1
1.8.14	Verdichter	Anzahl	1
1.8.15	Traktor Deponie	Anzahl	1
1.8.16	Kleintraktor	Anzahl	5
1.8.17	Teleskopstapler Deponie	Anzahl	1
1.8.18	Saugwagen	Anzahl	2
1.8.19	Amazone Profihopper	Anzahl	1
1.8.20	Containerfahrzeuge	Anzahl	3
1.8.21	Laubsaugcontainer	Anzahl	1
1.8.22	Anzahl der Fahrzeuge mit Verbrennerantrieb	Anzahl	42
1.8.23	Anzahl der Fahrzeuge mit Hybridantrieb	Anzahl	3
1.8.24	Anzahl der Fahrzeuge mit rein elektrischem Antrieb	Anzahl	36
1.8.25	Gesamtanzahl Fahrzeuge im Fuhrpark	Anzahl	81
1.9 Dienstreisen			
1.9.1	Dienstreisen Flugzeug	km/Jahr	0
1.9.2	Dienstreisen Pkw	km/Jahr	892
1.9.3	Dienstreisen Bahn	km/Jahr	38.067
1.10 ALB und SRB			
1.10.1	HVO100-Verbrauch Straßenreinigung SRB	kWh/a	2.022.984
1.10.1.1	Dieserverbrauch Straßenreinigung SRB	kWh/a	1.708.815
1.10.2	HVO100-Verbrauch Holsystem ALB mit Abfallbehältern	kWh/a	5.697.171
1.10.2.1	Dieserverbrauch Holsystem ALB mit Abfallbehältern	kWh/VZÄ/a	514.876
1.10.3	HVO100-Verbrauch Holsystem ALB ohne Abfallbehälter	kWh/a	454.290
1.10.3.1	Dieserverbrauch Holsystem ALB ohne Abfallbehälter	kWh/a	46.898
1.10.4	HVO100-Verbrauch Bringsystem Recycling-Stationen ALB	kWh/a	918.896
1.10.4.1	Dieserverbrauch Bringsystem Recycling-Stationen ALB	kWh/VZÄ/a	54.417
1.10.5	HVO100-Verbrauch Bringsystem Containerplätze ALB	kWh/a	294.710

Tabelle 32: Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS

Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS			
Nummer	Indikator	Einheit	2025
1.10.5.1	Dieserverbrauch Bringsystem Containerplätze ALB	kWh/a	27.963
1.10.6	AdBlue ALB	l/a	32.480
1.10.6.1	AdBlue SRB	l/a	0
1.10.7	Benzin, CNG und Zweitaktgemisch ALB und SRB	kWh/a	20.128
1.10.8	Stromverbrauch ALB	kWh/a	264.197
1.10.9	davon E-Fahrzeuge	kWh/a	58.770
1.10.10	Stromverbrauch SRB	kWh/a	127.730
1.10.11	davon E-Fahrzeuge	kWh/a	3.325
1.10.12	Fernwärme ALB	kWh/a	540.900
1.10.13	Erdgasverbrauch SRB	kWh/a	372.987
2. Material			
2.1	Jährlicher Verbrauch an Kopierpapier inkl. Briefpapier	kg	3.839
2.2	Jährlicher Verbrauch an Kopierpapier pro Mitarbeitenden	kg/VZÄ	15
2.3	Täglicher Verbrauch an Kopierpapier pro Mitarbeitenden	Blätter/VZÄ/ Arbeitstag	12
2.4	Jährlicher Papierverbrauch durch Druckereiaufträge inkl. Kuverts	kg	3.998
2.5	Jährlicher Verbrauch andere Papierprodukte	kg	k.A.
2.6	Saisonaler Verbrauch an abstumpfenden Streumitteln pro Straßenkilometer HB-Nord	Mg/km	0
2.7	Saisonaler Verbrauch an Streusalz (NaCl) HB-Nord	Mg	782,00
2.8	Zu streuende Straßenkilometer HB-Nord	km	337,8
2.10	Saisonaler Verbrauch an Sole (MgCl ₂ /NaCl)	Mg	85
3. Wasser			
3.1 Trinkwasser Standort Fahrwiesendamm (Deponie + RS Blockland)			
3.1.1	Jährliche Trinkwassermenge Deponie gesamt	m ³	993,0
3.1.2	Trinkwassermenge Deponie Unterzähler Warmwasser	m ³	25,0
3.1.3	Trinkwassermenge Deponie Unterzähler Testfeld	m ³	0,0
3.1.4	Trinkwassermenge Deponie Unterzähler Damenumkleide	m ³	0,0
3.1.5	Trinkwassermenge Deponie Unterzähler Herrenumkleide	m ³	103,0
3.1.6	Trinkwassermenge Deponie Unterzähler Hochdruckreiniger	m ³	164,0
3.1.7	Trinkwassermenge Deponie Unterzähler Bauschuttbewässerung	m ³	2.021,0
3.1.8	Trinkwassermenge Deponie Unterzähler Hydrant	m ³	111,0
3.1.9	Trinkwassermenge Deponie Unterzähler ungezählter Rest	m ³	590,0
3.1.10	Jährliche Trinkwassermenge Deponie pro Mitarbeitenden	m ³ /VZÄ	44,3
3.2 Trinkwasser Recycling-Stationen			
3.2.1	Jährliche Trinkwassermenge alle Recycling-Stationen	m ³	2.999,0

Tabelle 32: Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS

Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS			
Nummer	Indikator	Einheit	2025
3.2.2	Jährlicher Wasserverbrauch RS Blockland	m³	2.479,0
3.2.3	Jährlicher Wasserverbrauch RS Borgfeld	m³	35,0
3.2.4	Jährlicher Wasserverbrauch RS Blumenthal	m³	53,0
3.2.5	Jährlicher Wasserverbrauch RS Aumund	m³	9,0
3.2.6	Jährlicher Wasserverbrauch RS Burglesum	m³	54,0
3.2.7	Jährlicher Wasserverbrauch RS Oslebshausen	m³	5,0
3.2.8	Jährlicher Wasserverbrauch RS Findorff	m³	15,0
3.2.9	Jährlicher Wasserverbrauch RS Horn	m³	175,0
3.2.10	Jährlicher Wasserverbrauch RS Hohentor	m³	39,0
3.2.11	Jährlicher Wasserverbrauch RS Huchting	m³	5,0
3.2.12	Jährlicher Wasserverbrauch RS Kirchhuchting	m³	67,0
3.2.13	Jährlicher Wasserverbrauch RS Oberneuland	m³	47,0
3.2.14	Jährlicher Wasserverbrauch RS Osterholz	m³	16,0
3.2.15	Jährlicher Wasserverbrauch RS Obervieland	m³	0,0
3.2.16	Jährlicher Wasserverbrauch RS Hemelingen	m³	0,0
3.2.17	Jährliche Trinkwassermenge alle Recycling-Stationen pro Mitarbeitenden	m³/VZÄ	40,3
3.3 Trinkwasser Bremen-Nord			
3.3.1	Jährliche Trinkwassermenge Straßenreinigung Nord	m³	1.157,6
3.3.2	Jährliche Trinkwassermenge Straßenreinigung Nord pro Mitarbeitenden	m³/VZÄ	40,9
3.4 Trinkwasser Standort Parkkontor 2 – An der Reeperbahn			
3.4.1	Jährliche Trinkwassermenge An der Reeperbahn	m³	333,0
3.4.2	Jährliche Trinkwassermenge An der Reeperbahn pro Mitarbeitenden	m³/VZÄ	3,2
3.5 Trinkwasser Standort Herzogin-Cecilie-Allee (seit September 2025 Umzug zur RS Hastedt)			
3.5.1	Jährliche Trinkwassermenge Herzogin-Cecilie-Allee	m³	110,4
3.5.2	Jährliche Trinkwassermenge Herzogin-Cecilie-Allee pro Mitarbeitenden	m³/VZÄ	4,5
3.6 DBS-Gesamtsummen Trinkwasserverbrauch			
3.6.1	Jährlicher Trinkwasserverbrauch DBS	m³	5.593,0
3.6.2	Jährlicher Trinkwasserverbrauch DBS pro Mitarbeitenden	m³/VZÄ	22,0
3.7 Abwassermengen			
3.7.1	Eingeleitete Abwassermenge Deponie	m³	151.033,0
3.7.2	Erfasste Sickerwassermenge aus Basisabdichtung Deponie	m³	23.008,0
3.7.3	Sickerwassermenge Hebewerk West & Ost	m³	20.675,0
3.7.4	Eingeleitete Abwassermenge Bremen-Nord	m³	1.158,0
3.7.5	Summe Abwassermengen andere Standorte (Reeperbahn, Recycling-Stationen)	m³	1.515,0

Tabelle 32: Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS

Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS			
Nummer	Indikator	Einheit	2025
3.8 Wasserangaben ALB und SRB			
3.8.1	Trinkwasserverbrauch ALB	m³	3.844,0
3.8.2	Trinkwasserverbrauch SRB	m³	1.122,0
4. Abfall			
4.1 Abfallangaben DBS			
4.1.1	Jährliches Restmüllaufkommen	m³ Leervolumen	73,6
4.1.2	Jährliches Papier und Pappeaufkommen	m³ Leervolumen	28,2
4.1.3	Jährliches Aufkommen Abfall Verkaufsverpackungen	m³ Leervolumen	k.A.
4.1.4	Jährliches Aufkommen Bioabfall	m³ Leervolumen	2,4
4.1.5	Jährliches Restmüllaufkommen DBS pro Mitarbeitenden	l Behältervolumen/ VZÄ	0,29
4.1.6	Jährliches Papier und Pappeaufkommen DBS pro Mitarbeitenden	l Behältervolumen/ VZÄ	0,11
4.1.7	Jährliches Aufkommen Verkaufsverpackungen DBS pro Mitarbeitenden	l Behältervolumen/ VZÄ	k. A.
4.1.8	Jährliches Bioabfallaufkommen DBS pro Mitarbeitenden	l Behältervolumen/ VZÄ	0,01
4.1.9	Schlämme aus Öl- und Wasserabscheidern AVV 13 05 02*	Mg	0,20
4.1.10	Schlämme aus Einlaufschächten AVV 13 05 03*	Mg	4,25
4.1.11	Altöle nicht chloriert AVV 13 02 05*	Mg	1,24
4.1.12	Aufsaug- und Filtermaterialien	l	240,00
4.1.13	Summe Aufkommen betriebseigener gefährlicher Abfälle	kg	5.538,20
4.2 Abfallangaben ALB und SRB			
4.2.1	Schlämme aus Öl- und Wasserabscheidern AVV 13 05 02*	kg	3.800
4.2.2	Schlämme aus Einlaufschächten AVV 13 05 03*	kg	6.000
4.2.3	Altöle nicht chloriert AVV 13 02 05*	l	0
4.2.4	Aufsaug- und Filtermaterialien	kg	400
4.2.5	Jährliches Restmüllaufkommen SRB	m³ Leervolumen	58,3
4.2.6	Jährliches Papier und Pappeaufkommen SRB	m³ Leervolumen	25,3
4.2.7	Jährliches Aufkommen Abfall Verkaufsverpackungen SRB	m³ Leervolumen	48,8
4.2.8	Jährliches Aufkommen Bioabfall SRB	m³ Leervolumen	0,2
4.2.9	Jährliches Restmüllaufkommen ALB	m³ Leervolumen	2,0
4.2.10	Jährliches Papier und Pappeaufkommen ALB	m³ Leervolumen	34,1
4.2.11	Jährliches Aufkommen Abfall Leichtverpackung ALB	m³ Leervolumen	28,6
4.2.12	Jährliches Aufkommen Bioabfall ALB	m³ Leervolumen	2,3

Tabelle 32: Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS

Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS			
Nummer	Indikator	Einheit	2025
5. Emissionen			
5.1	Diffuse Methanemissionen Deponie	kg CH ₄ /Jahr	37.771
5.1.1	Vorhersage Emissionen Bauabschnitt 2b und 2c	t CO ₂ -Äqu./Jahr	0
5.1.2	Jährliche Emissionen (Laufzeit DA Zentralplateau 13 Jahre) Ton + Baggergut	t CO ₂ -Äqu./Jahr	639
5.2	Netto-THG-Emission Scope 1 Direkt	t CO ₂ -Äqu./Jahr	2.126
5.3	Netto-THG-Emission Scope 2 Indirekt	t CO ₂ -Äqu./Jahr	209
5.4	Netto-THG-Emission Scope 3 Weitere indirekte Emissionen	t CO ₂ -Äqu./Jahr	7.269
5.5	Netto-THG-Emission DBS	t CO ₂ -Äqu./Jahr	9.604
5.6	Netto-THG-Einsparung durch erzeugte erneuerbare Energie und Klima-Invest	t CO ₂ -Äqu./Jahr	556
5.7	Netto-THG-Emission ALB und SRB	t CO ₂ -Äqu./Jahr	k.A.
5.8	Gesamtfrachten CO	kg/a	452,99
5.9	Gesamtfrachten NOx	kg/a	1.960,19
5.10	Gesamtfrachten SO2	kg/a	281,27
5.11	Gesamtfrachten NMVOC	kg/a	3,83
5.12	Gesamtfrachten HC	kg/a	62,37
5.13	Gesamtfrachten Staub	kg/a	34,66
5.14	Gesamtfrachten Ammoniak	kg/a	0,00
6. Biologische Vielfalt			
6.1	Deponiefläche	m ²	493.675
6.2	Versiegelte Fläche Deponie	m ²	18.203
6.3	Versiegelte Fläche gesamt	m ²	75.727
6.4	Biotope als Ausgleichsflächen (naturnahe Fläche)	m ²	260.000
7. Beschaffung – relevant für THG-Bilanz			
7.1	Kosten Fahrzeuge/Maschinen	t CO ₂ -Äqu./Jahr	119
7.2	Kosten Abfallbehälter	t CO ₂ -Äqu./Jahr	257
7.3	Kosten Beratungsleistungen/Personalbeschaffung	t CO ₂ -Äqu./Jahr	137
7.4	Kosten Bürobedarf	t CO ₂ -Äqu./Jahr	4
7.5	Kosten Reparatur/Wartung	t CO ₂ -Äqu./Jahr	322
7.6	Kosten sonstige Dienstleistungen	t CO ₂ -Äqu./Jahr	2.527
7.7	Kosten sonstige Waren	t CO ₂ -Äqu./Jahr	114
7.8	Kosten Transportleistungen	t CO ₂ -Äqu./Jahr	124
7.9	Kosten IT-Software	t CO ₂ -Äqu./Jahr	23
7.10	Summe Beschaffung	t CO ₂ -Äqu./Jahr	3.627

Tabelle 33: Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS

Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS			
Nummer	Indikator	Einheit	2025
8. Umwelterziehung und Verbreitung von Informationen			
8.0.1	Bremer Aufräumtage Teilnehmende	Anzahl/a	31.500
8.0.2	Bremer Aufräumtage gesammelte Menge	kg/a	21.000
8.0.3	Kippen-Marathon gesammelte Menge	kg/a	146
8.1	Persönliche und schriftliche Beratung	Anzahl/a	95.560
8.2	Telefonische Beratung	Anzahl/a	116.944
8.2.1	Nutzerzahlen der DBS-App	Aufrufe in Mio. pro Jahr	0,00
8.3	Reichweite Facebook	Aufrufe in Mio. pro Jahr	8,30
8.4	Reichweite Instagram	Aufrufe in Mio. pro Jahr	1,5
8.5	Klicks DBS-Website	Mio./a	1.227.864
8.6	Beschwerden	Anzahl/a	7.848
8.7	Teilnehmer Tour Global	Anzahl/a	429
8.8	Repair Cafés	Anzahl/a	13
8.9	Anzahl ausgeliehener Lernkoffer für Kita und Grundschule	Anzahl/a	16
9. Abfallbewirtschaftung			
9.1	Summe schadstoffhaltiger Abfälle	Mg/a	114
9.2	Anzahl der Abfallberatenden pro 100.000 Einwohner*innen	Anzahl/100.000	2,04
9.3	Jährliche Anzahl der Teilnehmenden an den Repair Cafés	Anzahl/Jahr	186
9.4	Anzahl der Wertstoffhöfe pro 100.000 Einwohner*innen	Anzahl/100.000	2,72
9.5	Anzahl der in den Wertstoffhöfen gesammelten verschiedenen Abfallfraktionen	Anzahl	35
9.6	Der Wiederverwendung zugeführte Elektrokleingeräte	Anzahl	7.894
9.7	Der Wiederverwendung zugeführte Fahrräder	Anzahl	2.978
9.8	Menge der gesammelten Siedlungsabfälle pro Einwohner*in und Jahr	kg/Einwohner*in/a	378,1
9.9	Gesammelte Restmüllmenge pro Einwohner*in und Jahr	kg/Einwohner*in/a	156,1
9.10	Gesammelte PPK-Menge pro Einwohner*in und Jahr	kg/Einwohner*in/a	46,7
9.11	Gesammelte Glasmenge pro Einwohner*in und Jahr	kg/Einwohner*in/a	14,9
9.12	Gesammelte LVP-Menge pro Einwohner*in und Jahr	kg/Einwohner*in/a	31,8
9.13	Gesammelte Bioabfallmenge pro Einwohner*in und Jahr	kg/Einwohner*in/a	38,7
9.14	Gesammelte Grünabfallmenge pro Einwohner*in und Jahr	kg/Einwohner*in/a	36,1
9.15	Gesammelte Bauabfallmenge pro Einwohner*in und Jahr	kg/Einwohner*in/a	24,4
9.16	Gesammelte Sperrmüllmenge pro Einwohner*in und Jahr	kg/Einwohner*in/a	33,1
9.17	Anzahl Containerplätze in Bremen	Anzahl	280
9.18	Anzahl öffentlicher Abfallbehälter in Bremen	Anzahl	4.227

Tabelle 33: Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS

Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS			
Nummer	Indikator	Einheit	2025
9.19	Anzahl illegaler Ablagerungen in Bremen	Anzahl	6.082
9.20	DSQS-Bewertung der Sauberkeit Bremens gesamt	Kennzahl	10,1
9.21	DSQS-Bewertung der Sauberkeit Bremen-Nord	Kennzahl	11,6
9.22	DSQS-Bewertung der Sauberkeit Bremen südlich der Lesum	Kennzahl	9,9
9.23	Gesammelte Menge Holz A I bis III	kg/Einwohner*in/a	6,8
9.24	Gesammelte Menge Holz A IV	kg/Einwohner*in/a	0,7
10. Öffentliche Toilettenanlagen			
10.1	Anzahl Nutzer*innen Toilettenanlagen Hauptbahnhof Unisex	Anzahl/a	1.183.748
10.2	Anzahl Nutzer*innen Toilettenanlagen Hauptbahnhof barrierefrei	Anzahl/a	626
10.3	Anzahl Nutzer*innen Toilettenanlagen Schlachte	Anzahl/a	14.897
10.4	Anzahl Nutzer*innen Toilettenanlagen Schlachte barrierefrei	Anzahl/a	574
10.5	Anzahl Nutzer*innen Sanitärcontainer Osterdeich	Anzahl/a	18.684
10.6	Anzahl Nutzer*innen Toilettencontainer Hanseatenhof	Anzahl/a	110.798
10.6.1	Stromverbrauch Schlachte, Bahnhofsvorplatz, Helenenstraße, Werder-Kiosk	kWh/a	22.766
10.7	Anzahl Nutzer*innen WC-Anlagen Werdersee-Kiosk	Anzahl/a	k.A.
10.8	Anzahl Nutzer*innen Urinal-Rotunden	Anzahl/a	k.A.
10.9	Helenenstraße Urinal-Stand	Anzahl/a	k.A.
11. Fördermittel Umweltschutz			
11.1	Zuwendungen aus Fördermitteln	€/a	7.898
12. Kostenermittlung Energieberichterstattung			
12.1	Jahreskosten Trinkwasser	€/a	26.340
12.2	Jahreskosten Entwässerung	€/a	976
12.3	Jahreskosten Strom	€/a	110.255
12.4	Jahreskosten Erdgas	€/a	29.114
12.5	Jahreskosten Fernwärme	€/a	14.892
12.6	Jahreskosten Heizöl	€/a	4.421
12.7	Jahreskosten Diesel	€/a	135.915
12.8	Jahreskosten HVO100-Kraftstoff	€/a	224.100
12.9	Jahreskosten Energie Summe	€/a	546.013

Tabelle 33: Wesentliche Umweltkennzahlen von DBS

Umweltprogramm, Ziele und Maßnahmen



Ziele und Programm

Das Umweltprogramm ist das zentrale Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung. Über wiederkehrende Routinemaßnahmen hinaus hat DBS in seinem Umweltprogramm möglichst konkrete, überwiegend quantifizierte Umweltziele formuliert und zeitlich begrenzte Maßnahmen, Projekte und Aktionen festgelegt, die geeignet sind, die selbst gesetzten Ziele zu erreichen. Das Umweltprogramm hat eine Laufzeit von 2026 bis 2029, orientiert an der Validierung der Umwelterklärung im Jahr 2026.

Die in den beiden Referenzdokumenten „Abfallbewirtschaftung“ und „Öffentliche Verwaltung“ der EU-Kommission genannten bewährten Umweltmanagementpraktiken wurden systematisch mit dem Ist-Stand, insbesondere mit den im kommunalen Abfallwirtschaftskonzept enthaltenen Maßnahmen, verglichen sowie bewertet und bei Bedarf im Umweltprogramm berücksichtigt.

Das Umweltprogramm von DBS mit den Umweltzielen, den Einzelmaßnahmen, der Verantwortung, den Umsetzungsterminen und dem Bearbeitungsstand befindet sich in Tabelle 34.

Umweltprogramm 2026 bis 2029			
Nummer & Erfüllungsgrad	Termin & Verantwortungsbereich	Ziel	Maßnahme
Oberkategorie: Wasser			
Umweltaspekt: Einleitung von Abwasser			Priorität A2
Umweltziel: Senkung der Abwassermenge			
1 	31.12.2029 AL 2	Reduzierung der Abwassermenge (Sickerwasserneubildung des DA Altteil und DA DK I-Top-on-Top.	Deponie: Herstellung OFAD im BA2b auf 6,6 ha. Eine weitere Maßnahme ist die Planung für das DK II Zentralplateau, da die Zwischenabdichtung das Sickerwasser aus der darunterliegenden DK I reduziert.
Umweltaspekt: Einleitung von Abwasser			Priorität A2
Umweltziel: Verbesserung der Abwasserzusammensetzung			
2 	31.12.2029 AL 2	Reduzierung des Schadstoffzuflusses zum Grundwasser. Eine Messung ist witterungsbeeinflusst.	Deponie: Herstellung OFAD im BA2b auf 6,6 ha. Eine weitere Maßnahme ist die Planung für das DK II Zentralplateau, da die Zwischenabdichtung das Sickerwasser aus der darunterliegenden DK I reduziert.
Umweltaspekt: Verbrauch an Trinkwasser			Priorität C2
Umweltziel: Senkung der Trinkwassermenge			
3 	31.12.2029 QSE und EMAS AG	Senkung des Trinkwasserverbrauchs um 1 % pro Jahr bis 2029. Kennzahl: Verbrauch in Liter pro Mitarbeitenden DBS.	Erarbeitung und Umsetzung eines Trinkwassereinsparkonzeptes über alle möglichen organisatorischen, technischen und verhaltensbedingten Maßnahmen, die geeignet sind, den Trinkwasserverbrauch zu verringern. Ab 2028 inkludiert dies auch SRB.
4 	31.12.2029 QSE und RL 41 und AL 6	Senkung des Trinkwasserverbrauchs um 1.500 m3 pro Jahr ab 2029 im Bereich Recycling-Stationen.	Erarbeitung und Umsetzung eines technischen Konzeptes zur Umstellung der Bauschuttbewässerung am Standort Blockland von Trinkwasser auf Regenwasser.

Umweltprogramm 2026 bis 2029

Nummer & Erfüllungsgrad	Termin & Verantwortungsbereich	Ziel	Maßnahme
Oberkategorie: Energie			
Umweltaspekt: Endenergieverbrauch			Priorität A2
Umweltziel: Senkung des Endenergieverbrauchs			
5 ○	31.12.2029 QSE	Senkung des Endenergieverbrauchs um 2 % pro Jahr. Gemessen in kWh.	Verbrauchsermittlung und jährliche Auswertung der Effektivität der Einzelmaßnahmen – dargestellt im Managementreview und in der Umwelterklärung.
6 ○	31.12.2029 AL 6	Senkung des Endenergieverbrauchs im Verwaltungsgebäude Juiststraße ab 2028. Gemessen am spezifischen Wärmebedarf des Verwaltungsgebäudes, der Lkw-Warmhalle und weiterer Gebäude am Standort. Datenbasis ist der Wärmebedarf aus dem Energiebericht.	Sanierungskonzept Juiststraße mit Fachplaner*innen erstellen. Vorlage eines Konzeptes bis 31.12.2028.
7 ○	31.12.2028 AL 6	Senkung des Endenergieverbrauchs am Standort Bremen-Nord ab 2029.	Sanierungskonzept Bremen-Nord vorantreiben. Vorlage eines Konzeptes bis 31.12.2028.
Umweltaspekt: Treibstoffverbrauch			Priorität B2
Umweltziel: Senkung des Treibstoffverbrauchs			
8 ○	31.12.2028 RL 60	Senkung der THG-Emissionen durch 100 % HVO100-Betankung von allen zugelassenen Fahrzeugen bei DBS, ALB und SRB bis 2029.	Bündelung der HVO100-Einkaufsmengen von DBS, ALB und SRB. Errichtung einer HVO100-Tankmöglichkeit am Standort Bremen-Nord.
9 ○	31.12.2029 AL 2	Verbesserung der Ladeinfrastruktur als Voraussetzung der Dekarbonisierung des Fuhrparks am Standort Fahrwiesendamm 100. Noch nicht quantifizierbar. Verbesserung der Infrastruktur.	Konzeptionierung und Errichtung von weiteren Ladesäulen für die Fahrzeuge und Maschinen am Standort Fahrwiesendamm 100 bei möglichst weitreichender Nutzung der am Standort erzeugten erneuerbaren Energie (vorwiegend BHKW).
10 ○	31.12.2029 AL 2	Senkung der THG-Emissionen innerhalb der Baumaßnahmen zur Herstellung der mehrfachfunktionalen Abdichtung des DA DK-III-Zentralplateaus durch Ersatz von natürlichem Ton aus Bremer Baggergut. Einsparpotenzial für BA-Z-1 und BA-Z-2: 1.100 t CO ₂ -Äquivalent.	Entsprechende Genehmigung zum Einsatz von Baggergut unter Berücksichtigung der Vorgaben der Deponieverordnung. Abschluss von entsprechenden Liefer- und Bauverträgen (vorrangig zunächst für den Bauabschnitt BA-Z-1).
11 ○	31.12.2029 Projektgruppe Dekarbonisierungsstrategie	Dekarbonisierung des Fuhrparks.	Erstellung und Umsetzung der Dekarbonisierungsstrategie ab 2029 nach Strombezug und Feinabstimmung des Konzeptes auf die Geschäftsfelder unter Berücksichtigung der Wirtschaftsplanung.
12 ○	31.12.2027 Ref. 52	Senkung der THG-Emissionen durch das extern begleitete Mobilitätskonzept.	Durchführung neuer Mitarbeitendenbefragung Mobilitätskonzept.

Umweltprogramm 2026 bis 2029

Nummer & Erfüllungsgrad	Termin & Verantwortungsbereich	Ziel	Maßnahme
13 	31.12.2027 RL 52 und Nachhaltigkeitsmanagement	Senkung der THG-Emissionen durch das extern begleitete Mobilitätskonzept.	Durchführung neuer Mitarbeitendenbefragung Mobilitätskonzept.
Umweltaspekt: Nutzung von elektrischer Energie			Priorität A2
Umweltziel: Senkung des Verbrauchs an elektrischer Energie			
14 	31.12.2027 QSE und AL 6	Senkung des Verbrauchs an elektrischer Energie um 1 % pro Jahr bis 2029, ausgenommen Elektromobilität. Kennzahl: Stromverbrauch pro Mitarbeitenden von DBS.	Erarbeitung eines Stromeinsparkonzeptes über alle möglichen organisatorischen, technischen und verhaltensbedingten Maßnahmen, die geeignet sind, den Stromverbrauch zu verringern. Ab 2028 inkludiert dies auch SRB
15 	31.12.2027 AL 2	Erhöhung des Eigenverbrauchs des BHKW-Stroms durch neues Zeitmanagement. Quantifizierung erfolgt während der Umsetzung.	Erarbeitung eines Konzeptes zum Zeitmanagement bei der Nutzung des BHKW am Standort Fahrwiesendamm. Zum Beispiel: Nutzung des BHKW-Stroms zum E-Fahrzeuginladen über Nacht, wenn es kaum andere Verbraucher gibt.
Umweltaspekt: Erzeugung von nachhaltiger Energie			Priorität B2
Umweltziel: Senkung des Verbrauchs an Primärenergie			
16 	31.12.2029 AL 2	Ziel Standort Deponie: Produktion und Einspeisung von ca. 8 GWh/a über eine 3-MW-Windkraftanlage.	Flurstücksübertragung, Klärung Genehmigungsverfahren, darauf aufbauende Vorbereitung von Planungsvergabe- und Genehmigungsverfahren (ggf. auch Baugrunduntersuchung) für eine fünfte Windkraftanlage (Repower oder Neuanlagen).
17 	31.12.2029 AL 2	Ziel ist es, im Zeitraum zu einer Finanzierung, Vergabe, Genehmigung und zum Bau zu kommen. Dies führt zu direkten THG-Einsparungen an anderer Stelle.	Bau einer PV-Freiflächenanlage 1 am Standort Fahrwiesendamm unter Berücksichtigung von ausreichenden Fördermöglichkeiten und gesunkenen Modulpreisen
18 	31.12.2031 AL 2	Ziel ist es, im Zeitraum zu einer Finanzierung, Vergabe, Genehmigung und zum Bau zu kommen. Dies führt zu direkten THG-Einsparungen an anderer Stelle.	Bau einer PV-Freiflächenanlage 2 am Standort Fahrwiesendamm Südböschung unter Berücksichtigung von ausreichenden Fördermöglichkeiten und gesunkenen Modulpreisen.
19 	31.12.2028 AL 2	Reduzierung der zugekauften Energie durch verbesserte Nutzung der Energie aus Eigenproduktion (PV-Anlage).	Ausstattung der PV-Dachflächenanlagen der RS Blumenthal, Burglesum und Hohentor mit Batteriespeicher.
20 	31.12.2028 AL 2	Ziel ist die Effizienzsteigerung und Verfügbarkeit von Strom durch das BHKW.	Machbarkeitsprüfung eines Großbatteriespeichers für das BHKW auf der Blocklanddeponie.
21 	31.12.2027 AL 2	Erhöhung des Anteils der Eigenproduktion an nachhaltiger Primärenergie.	Prüfung der Machbarkeit des Einsatzes von PV-Balkonkraftwerken auf ausgewählten Bremer Recycling-Stationen.

Umweltprogramm 2026 bis 2029

Nummer & Erfüllungsgrad	Termin & Verantwortungsbereich	Ziel	Maßnahme
Umweltaspekt: Verbrauch an Heizöl/Wärme			Priorität C2
Umweltziel: Senkung des Heizöl-/Fernwärmeverbrauchs			
22 ○	31.12.2026 Ref. 61	Ziel Standort Reeperbahn: Einsparung von 9.750 kWh Wärme pro Jahr.	Optimierung der Einstellung der Heizungsanlage (zum Beispiel Nachtab senkung).
23 ○	31.12.2027 QSE und AL 6	Senkung des Verbrauchs von Wärmeenergie um 1 % pro Jahr bis 2029. Kennzahl gemessen in kWh.	Erarbeitung und Umsetzung eines Stromeinsparkonzeptes über alle möglichen organisatorischen, technischen und verhaltensbedingten Maßnahmen, die geeignet sind, den Wärmeverbrauch (Heizöl, Gas und Fernwärme) zu verringern. Ab 2028 inkludiert dies auch SRB.

Oberkategorie: Luft

Umweltaspekt: Emission gasförmiger Schadstoffe			Priorität C2
Umweltziel: Einsparung von Treibhausgasemissionen			
24 ①	31.12.2027 AL 2	Ziel Standort Deponie: Senkung um 8,56 Mg CH ₄ (entspricht 214 Mg CO ₂ -Äquivalente) im Jahr nach der Fertigstellung (berechnet mit der E-PRTR-Methode).	Verringerung der diffusen Methanemissionen durch Bauabschnitte 2a und 2b der Oberflächenabdichtung. Hinweis: BA 2a (2,7 ha) ist abgeschlossen, BA 2b (6,6 ha) soll bis 31.12.2027 abgeschlossen werden.
25 ○	31.12.2028 AL 2	Ziel Standort Deponie: Senkung wird nach der Bauphase quantifiziert.	Verringerung der diffusen Methanemissionen durch Bau des BA-Z-1 (Zentralplateau, 1. BA).
26 ○	31.12.2028 AL 2	Ziel Standort Deponie: Senkung der Mg-CH ₄ -Emissionen auf unter 37 Mg/a	Verringerung der diffusen Methanemissionen durch Umsetzung von Maßnahmen aus der „Machbarkeitsstudie Deponiegas“ (derzeit in der Erstellung).
27 ○	31.12.2027 RL 21	Ziel Standort Deponie: Wird im Laufe des Projektes quantifiziert.	Erstellung eines Gutachtens zur Quantifizierung des Einflusses der Ausgleichsflächen auf die THG-Bilanz.
Umweltaspekt: Emission von Staub			Priorität C2
Umweltziel: Reduktion der Staubemission			
28 ④	31.06.2025 RL 21	Ziel Standort Deponie: nicht quantifizierbar.	Erarbeitung und Umsetzung eines Bewässerungskonzeptes mit den Elementen Bewässern, Abdecken, Einbauorte, Kontrollieren.
Umweltaspekt: Mobilität (Arbeitsweg, Dienstfahrten, Dienstreisen)			Priorität C2
Umweltziel: Einsparung von Treibhausgasemissionen			
29 ○	31.12.2028 AL 2	Einsparung von Treibhausgasen durch Erhöhung des Anteils der Wege, die mit einem Fahrrad zurückgelegt werden.	Erhöhung der Attraktivität der Fahrradzuwegung zum Fahrwiesendamm durch Verkehrsberuhigungsmaßnahmen.

Umweltprogramm 2026 bis 2029

Nummer & Erfüllungsgrad	Termin & Verantwortungsbereich	Ziel	Maßnahme
Oberkategorie: Abfall			
Umweltaspekt: Straßenreinigung (Reinigungsstrategie, logistische Optimierung der Reinigung, emissionsarme Fahrzeuge) Umweltziel: Stadtsauberkeit und Einsparung von Treibhausgasemissionen			Priorität B2
30	31.12.2029 AL 3	Ziel Standort Bremen-Nord: Quantifizierung erfolgt innerhalb des Projektes.	Einführung eines Betriebsmanagementsystems (Telematik).
31	31.12.2028 AL 3	Verbesserung der Stadtsauberkeit.	Erstellung und Umsetzung eines Stadtsauberkeitskonzeptes (Erstellung in 2026 für 2027–2029).
Umweltaspekt: Abfallvermeidung (Abfallwirtschaftskonzept, Zusammenarbeit mit R-Initiativen, Repair Café, Sperrguttage, Digitalisierung, Referenzdokument) Umweltziel: Vermeidung von Abfall			Priorität C3
32	31.12.2027 QSE und EMAS AG	Vermeidung von betrieblichen Abfällen. Kosten, THG-Einsparungen und Einsparpotenziale ergeben sich erst in der Umsetzungsphase.	Erarbeitung eines Abfallwirtschaftskonzeptes als Grundlage für weitere Maßnahmen. Ab 2028 inkludiert dies auch SRB
Umweltaspekt: Recycling (Abfallwirtschaftskonzept, Referenzdokument) Umweltziel: Verwertung von Abfall und Einsparung von Treibhausgasemissionen			Priorität A2
33	31.12.2029 RL 60	Ziel: Erhöhung des Anteils runderneuerter Reifen für alle Fahrzeugarten soweit sicherheitstechnisch möglich und verfügbar für 85 % aller Reifenbeschaffungen 2026 bis 2029. Kennzahl wird gemessen in %.	Messung des aktuellen Anteils und Festlegung als Beschaffungsvorgabe, dass bei Reifenbeschaffungen immer erst die Verfügbarkeit von runderneuten Reifen zu prüfen ist. Dazu gehört auch die Bewertung, ob 4- oder 8-fach-Bereifung umwelttechnisch besser ist.
Umweltaspekt: Sonstige Verwertung, Energiegewinnung aus Abfällen/Deponieersatzbaustoffen Umweltziel: Verwertung von Abfall			Priorität A2
34	31.12.2029 RL 21 und AL 3	Ziel: Einrichtung einer direkten Abfallbehandlung für Straßenkehricht am Standort Fahrwiesendamm.	Erstellung, Durchführung und Auswertung eines Pilotprojektes.

Umweltprogramm 2026 bis 2029

Nummer & Erfüllungsgrad	Termin & Verantwortungsbereich	Ziel	Maßnahme
Oberkategorie: Ökologie			
Umweltaspekt: Auswirkungen auf die biologische Vielfalt			Priorität C3
Umweltziel: Steigerung der biologischen Vielfalt			
35 	31.12.2028 RL 21/AL 2	Ziel Standort Deponie: nicht quantifizierbar.	Umsetzung der dritten Ausgleichsfläche zur DK-III-Deponie.
36 	31.12.2029 RL 21	Ziel Standort Deponie: nicht quantifizierbar.	Zusätzliche Naturschutzmaßnahme im Rahmen des landschaftspflegerischen Begleitplans (LBP) hinsichtlich weiterer Magerstandorte im 2. Bauabschnitt der Oberflächenabdichtung.
37 	31.12.2027 RL 21	Ziel Standort Deponie: nicht quantifizierbar.	Erstellung eines Gutachtens zur Bewertung der Ausgleichsflächen in Bezug auf biologische Vielfalt.
38 	31.12.2029 RL 21	Ziel Standort Deponie: Optimierung der Versorgung von Ausgleichsflächen.	Optimierung und Instandhaltung der Wind-Schöpfanlagen.
Umweltaspekt: Einsatz von Streusalz			Priorität C2
Umweltziel: Einsparung von Taumitteln			
39 	31.12.2028 AL 3	Ziel Standort Bremen-Nord: 15 % des FS 30 pro Saison soll über das BMS/Telematiksystem eingespart werden.	Einsparung von Taumitteln durch Einführung eines Betriebsmanagementsystems (Telematik).
Oberkategorie: Externe Öffentlichkeit			
Umweltaspekt: Umweltleistung und -verhalten von Auftragnehmern und Lieferanten (Vergabe von Liefer- und Dienstleistungsaufträgen, Umweltaspekte als Auswahlkriterium für Leistungen und Lieferungen, Anforderungen an Auftragnehmer und Lieferanten, Codex of Conduct)			Priorität C2
Umweltziel:			
40 	30.06.2027 RL 60	Ziel übergreifend: Umfassende Berücksichtigung von Umweltkriterien im Einkauf. Kennzahl: Anteil der Ausschreibungen am Vergabewert, bei denen Umweltkriterien Bestandteil der Vergabeentscheidung sind in %.	Beschreibung der Anforderungen an den umweltfreundlichen Einkauf in einer Arbeitsanweisung

Umweltprogramm 2026 bis 2029

Nummer & Erfüllungsgrad	Termin & Verantwortungsbereich	Ziel	Maßnahme
41 	31.12.2028 RL 60	Einsparung von THG-Emissionen in Scope 3.	Erarbeitung eines Konzeptes zum treibhausgas-neutralen Einkauf inklusive Verbesserung der qualitativen Einkaufskriterien über Umwelt-, Energie- oder Klimasiegel und -label und die Definition von Umweltkriterien für Bewertungsmatrizen bei der Durchführung von förmlichen Vergabeverfahren.
Umweltaspekt: Förderung umweltbezogener Verhaltensweisen (Beratung von Privat- und Gewerbetreibenden, Kunden- und Gebäudeservice, Mission Orange, Kippen-Marathon, Lernkoffer, Tour Global, Bündnis Mehrweg, Partnerschaft Umweltunternehmen) Umweltziel: Änderung des Umweltverhaltens von Bürger*innen und Unternehmen			Priorität B2
42 	31.12.2027 AL 5	Ziel übergreifend: Steigerung von Teilnehmendenzahlen um 3 % bis Ende 2029.	Ausbau des Umweltbildungsprogramms – Entwicklung digitale Lernplattform.
43 	31.12.2028 RL 52	Ziel übergreifend: Steigerung von Teilnehmendenzahlen um 3 % bis Ende 2029.	Ausbau von Mission Orange: Bei den Aktionen Aufräumtage und Kippen-Marathon soll der Kommunikationsschwerpunkt noch mehr auf die Themen Klima und Umwelt (nicht nur Stadtsauberkeit) gelegt werden.
44 	31.12.2029 QSE RL52	Konzept mit Meilensteinen und Bewertung des Umsetzungsgrades im jährlichen Managementreview. Kennzahl: 100% Umsetzungsgrad bis Ende 2029.	Erarbeitung und Umsetzung eines Konzeptes zum Klimaschutz aus dem Klimaschutzkonzept heraus.

-  Priorität A2
-  Priorität B2/3
-  Priorität C2/3

-  geplant
-  in Bearbeitung 25 % erledigt
-  in Bearbeitung 50 % erledigt
-  in Bearbeitung 75 % erledigt
-  umgesetzt

News



Deutlicher Anstieg bei Sammlung und Wiederverwendung von intakten Elektrogeräten und Fahrrädern

Die getrennte Erfassung funktionsfähiger Elektrogeräte auf mehreren Bremer Recycling-Stationen zeigt weiterhin große Wirkung: Durch die gezielte Sammlung und technische Prüfung können immer mehr Geräte einer Wiederverwendung zugeführt werden. Damit leistet Bremen einen wichtigen Beitrag zu Ressourcenschutz und Abfallvermeidung.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 3.870 intakte Elektrogeräte gesammelt. Dieser Wert konnte 2025 mehr als verdoppelt werden: 7.894 funktionsfähige Elektrogeräte wurden an den Recycling-Stationen abgegeben. Nach eingehender elektrotechnischer Prüfung konnten 2.136 Geräte sicher zur Wiederverwendung freigegeben werden.

Auch bei Fahrrädern setzt DBS auf Wiederverwendung. Die Zahl der auf den Recycling-Stationen abgegebenen Räder stieg deutlich auf 2.120 Stück. Aus diesen Fahrrädern konnten 520 vollständig aufbereitete Fahrräder neu zusammengestellt werden. Die übrigen Räder dienten als wichtige Quelle für Ersatzteile.

Zusätzlich wurden im öffentlichen Raum 868 aufgegebene oder nicht mehr genutzte Fahrräder eingesammelt und ebenfalls für eine mögliche Weiterverwendung aufbereitet.

Durch diese Maßnahmen wird nicht nur die Lebensdauer wertvoller Produkte verlängert, sondern auch ein bedeutender Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz geleistet.



Abbildung 17: Flyer



Abbildung 18: Gelbe Karte für zu viele Fremdstoffe im Bioabfall

Verbesserung der Bioabfallqualität

Um die Qualität des gesammelten Bioabfalls nachhaltig zu verbessern, hat DBS 2025 ein mehrstufiges Projekt zur korrekten Nutzung der Biotonnen gestartet. Ziel ist es, Fehlbefüllungen zu reduzieren und damit die Verwertbarkeit des Bioabfalls zu erhöhen. Im ersten Schritt standen Information und Aufklärung der Bürger*innen im Mittelpunkt.

Begleitend dazu werden Papiertüten zur Vorsortierung von Bioabfällen angeboten. Diese sind sowohl an Recycling-Stationen als auch bei ausgewählten Vertriebspartnern erhältlich und erleichtern die saubere Nutzung der Biotonne.

Im März 2026 ist die 2. Phase des Projekts, die stichprobenartige Kontrolle einzelner Biotonnen, gestartet. Die Kontrolle der Biotonnen erfolgt während der Leerung. Dabei kommt ein technisches System zum Einsatz, das den Inhalt der Tonnen überprüft. Dabei werden Eigentümer*innen von fehlbeefüllten Biotonnen zunächst mit einer gelben Karte verwarnet. In diesem Zeitraum werden die betroffenen Tonnen trotz der Beanstandung weiterhin geleert. Ziel dieser Phase ist es, auf Fehlwürfe hinzuweisen und ausreichend Zeit zur Umstellung auf eine korrekte Befüllung zu geben.

In einem nächsten Projektabschnitt werden rote Karten eingesetzt. Bei weiterhin falsch befüllten Tonnen erfolgt dann keine Leerung mehr. Weitere Details zu dieser Phase werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Klimaschutz auf der Blocklanddeponie: Neuer Gasabsaugversuch soll Grundlagen für optimierte Erfassung liefern

Die Bremer Stadtreinigung (DBS) erfasst und verwertet seit 1993 Deponiegas. Nun wird mit einer mobilen Anlage zusätzliches Deponiegas abgesaugt und untersucht. Ziel ist es, die Nutzung von Deponiegas weiter zu optimieren und den Ausstoß klimaschädlicher Gase noch stärker zu senken.

DBS nimmt an der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundes teil. Ziel ist es, Städte und Kommunen bei Projekten zu unterstützen, die den Ausstoß von Treibhausgasen senken.

Ein Schwerpunkt der Förderung liegt auf stillgelegten Deponien. Dort sollen vor allem Methanemissionen weiter reduziert werden. Voraussetzung für die Förderung ist eine vorherige Machbarkeitsstudie, in deren Zuge seit Januar 2026 ein zusätzlicher Gasabsaugversuch auf der Blocklanddeponie durchgeführt wird.

Dieser Versuch ist auf eine Betriebsdauer von bis zu drei Monaten angelegt und wird mit einer mobilen Anlage durchgeführt. Nach Abschluss des Gasabsaugversuchs werden die Ergebnisse ausgewertet und förderfähige Baumaßnahmen geprüft.

Deponiegas als Teil des Energiekreislaufs in Bremen

Das gesammelte Deponiegas wird bereits in einem Blockheizkraftwerk zur gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme eingesetzt. Der Strom wird überwiegend direkt am Standort verbraucht, überschüssige Mengen werden in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Die erzeugte Wärme dient im Winter zur Beheizung der Betriebs- und Verwaltungsgebäude.

Allein im Jahr 2025 erzeugte die Anlage rund 731 Megawattstunden Strom. Das entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von etwa 300 Zweipersonenhaushalten.

Mit dem neuen Projekt setzt DBS wieder ein klares Zeichen für nachhaltige Abfallwirtschaft und aktiven Klimaschutz.



Abbildung 19: Gasabsaugung

Abkürzungen und Gültigkeitserklärung



Abkürzungsverzeichnis

a	anno (Jahr)	DSQS	Standard-Qualitätssicherungssystem für die Straßenreinigung und den Winterdienst des Softwarelieferanten INFA
AL	Abteilungsleitung	DWD	Deutscher Wetterdienst
ALB	Abfalllogistik Bremen GmbH	EcoStep	Integriertes Managementsystem für kleine und mittlere Unternehmen
AOX	Adsorbierbare organisch gebundene Halogene	EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
ASA	Arbeitsschutzausschuss	EfbV	Entsorgungsfachbetriebsverordnung
AVV	Abfallverzeichnisverordnung	EG	Europäische Gemeinschaft
BEM	Betriebliches Eingliederungsmanagement	EMAS	Eco-Management and Audit Scheme (Ökomanagement- und Audit-Schema)
BHKW	Blockheizkraftwerk	E-Mobilität	Elektromobilität
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz	E-PRTR	European Pollutant Release and Transfer Register (Schadstofffreisetzungs- und Verbringungsregister)
BImSchV	Bundes-Immissionsschutzverordnung	ESRS	European Sustainability Reporting Standards; Berichtsstandards im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung
BreKat	Bremisches elektronisches Katalog- und Bestellsystem	EU	Europäische Union
BremKuG	Bremischen Kommunalunternehmensgesetz	€	Euro
BremLStrG	Bremisches Landesstraßengesetz	FH Bremen	Freie Hansestadt Bremen
BremSVG	Bremischen Sondervermögensgesetz	FID	Flammenionisationsdetektor
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V.	GWÖ	Gemeinwohl-Ökonomie
CH₄	Methan	ha	Hektar
CMS	Compliance Management System	HC	Hydrocarbons (Kohlenwasserstoffe)
CSB	Chemischer Sauerstoffbedarf	HVO	HVO steht für Hydrotreated Vegetable Oil, also hydriertes Pflanzenöl. Es ist ein nicht fossiler Dieselmotorkraftstoff, der aus biogenen Rohstoffen wie Pflanzenölen oder tierischen Fetten gewonnen wird. HVO100 ist die Bezeichnung für reines HVO, das an Tankstellen verkauft wird und eine Alternative zu fossilem Diesel darstellt.
CSRD	Corporate Sustainability Reporting Directive (Richtlinie (EU) 2022/2464), Richtlinie zur unternehmerischen Nachhaltigkeitsberichterstattung	ILO	International Labour Organization (Internationale Arbeitsorganisation)
CO	Kohlenstoffmonoxid	ISO	International Organization for Standardization (Internationale Organisation für Normung)
CO₂	Kohlenstoffdioxid	IT	Informationstechnik
CO₂e	CO ₂ -Äquivalente	KI	Künstliche Intelligenz
dB	Dezibel	km	Kilometer
DBS	Die Bremer Stadtreinigung, Anstalt öffentlichen Rechts (AöR)		
DepV	Deponieverordnung		
DGUV	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung		
DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.		
DK I	Deponie der Klasse I		
DK III	Deponie der Klasse III		
DSD	Duales System Deutschland		

KMF	Künstliche Mineralfaser	ÖRE	Öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen	PDCA	Plan, Do, Check, Act (planen, umsetzen, überprüfen, anpassen)
KNO	Kompostierung Nord GmbH	Pkw	Personenkraftwagen
KrWG	Kreislaufwirtschaftsgesetz	PPK	Papier und Pappe
kWh	Kilowattstunde	PV	Photovoltaik
kW_p	Peakleistung (maximale Leistung einer Photovoltaikanlage unter definierten Bedingungen) in Kilowatt	QSE	Quality, Safety, Environment (Qualität, Sicherheit, Umwelt)
l	Liter	RAB	Recycling Anlage Bremen
LAGA	Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall	RL	Referatsleitung
LBP	Landschaftspflegerischer Begleitplan	RSB	Recycling-Station Blockland
LD-Schlacke	Schlacke aus dem Linz-Donawitz-Verfahren zur Erzeugung von Rohstahl	SKUMS	Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (jetzt SUKW)
LED	Leuchtdiode	SUKW	Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (ehemals SKUMS)
Lkw	Lastkraftwagen	SO₂	Schwefeldioxid
LVP	Leichtverpackungen	SRB	Stadtreinigung Bremen GmbH
m²	Quadratmeter	SW-Anlage	Schwarz-Weiß-Anlage zur Trennung von schmutzigen „Schwarz-“ und sauberen „Weiß-“ bzw. Außen- und Innenbereichen
m³	Kubikmeter	SWHT	Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation
Mg	Megagramm (umgangssprachlich Tonne, 1 Mg entspricht 1.000 kg)	TOC	Total Organic Carbon; gesamter organischer Kohlenstoff
MHKW	Müllheizkraftwerk	THG	Treibhausgas
MID	Magnetisch-induktive Durchflussmessung bzw. Durchflussmesser	UBA	Umweltbundesamt
MW	Megawatt (1 MW entspricht 1.000 kW)	VA	Verfahrensanweisung
MWh	Megawattstunde	VALERI	DIN EN 17463 (VALERI) – Validierung von energiebezogenen Investitionen für ökologische Gegenleistungen
MW_p	Megawattpeak (maximale Leistung einer Photovoltaikanlage unter definierten Bedingungen)	VKU	Verband kommunaler Unternehmen
NMVOC	Non-methane Volatile Organic Compounds (flüchtige organische Verbindungen ohne Methan)	VZÄ	Vollzeitäquivalent
NH₄-N	Ammonium-Stickstoff (Ammoniummenge angegeben mit der molaren Masse von Stickstoff)	WBCSD	World Business Council for Sustainable Development
NO_x	Sammelbezeichnung aller Oxide des Stickstoffs, wie zum Beispiel die beiden wichtigsten Verbindungen Stickstoffmonoxid (NO) und Stickstoffdioxid (NO ₂)	WRI	World Resources Institute
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr		

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter:

Herr Dr. Jan Schrübbers (Registrierungs-Nr.: DE-V-0364), bregau zert GmbH Umweltgutachterorganisation, akkreditiert oder zugelassen für die Bereiche: NACE 38: Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung bestätigt, begutachtet zu haben, dass Die Bremer Stadtreinigung AöR für alle Standorte, wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), geändert durch Änderungsverordnung (EU) 2017/1505 und die Verordnung (EU) Nr. 2018/2026 (Anhang IV), erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

- a. die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnungen (EG) Nr. 1221/2009, (EU) 2017/1505 und (EU) Nr. 2018/2026 (Anhang IV) durchgeführt wurde,
- b. das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- c. die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung des Standortes ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes innerhalb des in der aktualisierten Umwelterklärung angegebenen Bereiches ergeben.

Zugleich wird das Umweltmanagementsystem von Die Bremer Stadtreinigung AöR nach DIN EN ISO 14001:2015 zertifiziert.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bremen, den 25.06.2026



Der Umweltgutachter
Dr. Jan Schrübbers (DE-V-0364)
bregau zert GmbH Umweltgutachterorganisation
DE-V-0106

Herausgeber:
Die Bremer Stadtreinigung

Erstellt im Rahmen der EMAS AG,
verantwortlich: Herr Sauerbier,
emas@dbs.bremen.de

**Die Bremer Stadtreinigung
Kundenservice**

Telefon 0421 361-3611
info@dbs.bremen.de
die-bremer-stadtreinigung.de

Die Bremer Stadtreinigung
Anstalt öffentlichen Rechts
An der Reeperbahn 4
28217 Bremen